



init

innovation in traffic systems AG



Zukunft.
Geschäftsbericht 2008



Geschäftsbericht 2008

init auf einen Blick

Der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) soll komfortabel, schnell und attraktiv sein. Die Systeme der init innovation in traffic systems AG sorgen dafür, dass Busse und Bahnen diesen Anforderungen schon heute gerecht werden, und steigern gleichzeitig die Effizienz und Leistungsfähigkeit der Verkehrsunternehmen. Als eines der weltweit wenigen Unternehmen bietet init integrierte Lösungen für alle Aufgabenstellungen im öffentlichen Personennahverkehr aus einer Hand und ist damit zu einem der führenden Anbieter innovativer Telematik- und Zahlungssysteme geworden. Weltweit werden die init-Produkte bei über 300 Verkehrsunternehmen erfolgreich eingesetzt.

Kennzahlen des init-Konzerns nach IFRS

	2008	2007
Bilanz		
Bilanzsumme	T€ 57.951	T€ 44.475
Eigenkapital	T€ 31.596	T€ 26.688
Gezeichnetes Kapital	T€ 10.040	T€ 10.040
Eigenkapitalquote	% 54,5	% 60,0
Eigenkapitalrendite	% 18,7	% 20,0
Langfristiges Vermögen	T€ 15.186	T€ 13.424
Kurzfristiges Vermögen	T€ 42.765	T€ 31.051
Gewinn- und Verlustrechnung		
Umsatz	T€ 55.993	T€ 46.767
Bruttoergebnis	T€ 17.224	T€ 16.542
EBIT	T€ 8.597	T€ 7.228
EBIT/DA	T€ 10.169	T€ 8.543
Jahresüberschuss	T€ 5.912	T€ 5.326
Ergebnis je Aktie	€ 0,60	€ 0,54
Dividende	€ 0,16	€ 0,14
Cashflow		
Cashflow aus operativer Tätigkeit	T€ 7.146	T€ -2.617
Aktie		
Emissionskurs	€ 5,10	€ 5,10
Höchster Kurs (2008)	€ 8,80	€ 9,40
Tiefster Kurs (2008)	€ 4,45	€ 6,83
Anzahl am Jahresende	10.040.000	10.040.000

Inhalt

Brief an die Aktionäre und Freunde des Unternehmens	2
Bericht des Aufsichtsrats	7
Die init-Aktie	12
Corporate Governance	16
Abschluss 2008	20
Konzernabschluss	21
Konzernanhang	30
Konzernlagebericht	72
Jahresabschluss der init AG (nach HGB)	92
Anhang zum Jahresabschluss der init AG	96
Lagebericht der init AG	103



Der Vorstand: Wolfgang Degen, Joachim Becker, Dr. Jürgen Greschner, Bernhard Smolka, Dr. Gottfried Greschner

Brief an die Aktionäre

*Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Aktionärinnen und Aktionäre,*

wer als Fahrgast ein öffentliches Verkehrsmittel benutzt, will vor allem eines: bequem, pünktlich und sicher an das gewünschte Ziel kommen. Millionen von Fahrgästen bei den rund 300 init-Kunden unter den Verkehrsbetrieben weltweit wissen, dass unsere Telematiksysteme effizient und Ressourcen schonend genau dafür sorgen. Darauf beruhen unser guter Ruf im Markt und unser Geschäftserfolg.

Nicht zuletzt deshalb ist es uns gelungen, auch unsere Ziele 2008 sicher zu erreichen. In stürmischen Zeiten, in denen das Weltfinanzsystem ins Wanken und die Konjunktur global ins Schlingern geraten ist, hat die init Kurs gehalten. Mehr noch: Während viele Unternehmen ihre Ziele aus den Augen verloren

haben und große Konzerne ums Überleben kämpfen müssen, hat die init das beste Jahr ihrer 25-jährigen Firmengeschichte abgeschlossen.

2008: Das Jahr der Krise – für init das beste Jahr der Firmengeschichte

Auch als Aktionärin oder Aktionär will man die Gewähr haben, dass das Unternehmen, in das man investiert hat, seine Ziele im Zeitplan und verlässlich erreicht. Was in normalen Zeiten eine Selbstverständlichkeit sein sollte, war für die meisten Vorstände börsennotierter Gesellschaften 2008 angesichts der sich verschärfenden Wirtschaftskrise jedoch die Ausnahme. Stattdessen mussten sie Erwartungen teilweise mehrfach revidieren und ihre Anleger enttäuschen.

Wir freuen uns deshalb umso mehr, Ihnen, unseren Aktionärinnen und Aktionären, mit diesem Geschäftsbericht dokumentieren zu können, dass die init

innovation in traffic systems AG 2008 trotz gesamtwirtschaftlich außergewöhnlich schwieriger Rahmenbedingungen ihre Umsatz- und Ergebnisziele nach Plan erreicht und teilweise sogar übertroffen hat.

Die Fakten:

- > Das Schlussquartal von Oktober bis Ende Dezember 2008 war mit Erlösen von rund 22 Mio. Euro (Vorjahr 12,3 Mio. Euro) – dank des Fortschritts bei Großprojekten in Dubai und Europa sowie größerer Folgeaufträge von Kunden aus Deutschland – das umsatzstärkste der Unternehmensgeschichte. Mit einem EBIT von 6,3 Mio. Euro war das vierte Quartal 2008 das bislang erfolgreichste für die init.
- > Auf Jahressicht wuchsen die Erlöse um fast 20 Prozent und erreichten mit rund 56 Mio. Euro (Vorjahr 46,8 Mio. Euro) den angestrebten neuen Rekordwert.
- > Auch das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) nahm um rund 19 Prozent auf 8,6 Mio. Euro zu (Vorjahr 7,2 Mio. Euro), den bislang besten Wert der Firmengeschichte. Ebenso wie der Jahresüberschuss, der sich um 11 Prozent auf 5,9 Mio. Euro (Vorjahr 5,3 Mio. Euro) erhöhte. Das entspricht einem Ergebnis pro Aktie von 0,60 Euro (Vorjahr 0,54 Euro).
- > Der Auftragsbestand belief sich zum Jahresende 2008 auf einen neuen Höchststand von 112,8 Mio. Euro (Vorjahr 102,8 Mio. Euro) und reicht somit bis weit ins Jahr 2010 hinein.

Intelligente Infrastrukturen – die große Chance im Verkehrssektor

Wie diese Zahlen zeigen, spürte die init 2008 noch nichts von den negativen Auswirkungen der allgemeinen Krisenstimmung. Unabhängig von den unverzichtbaren Erfolgsfaktoren eines Unternehmens wie attraktiven Produkten und kundengerechten Lösungen, kompetenten und motivierten Mitarbeitern, treuen und zufriedenen Kunden, ist es vor allem der nach wie vor weltweit steigende Bedarf an intelligenter Verkehrsinfrastruktur, der unser Geschäft beflügelt.

Die Sicherung der Mobilität unserer Gesellschaft für die Zukunft und die Entlastung unserer Umwelt von Schadstoffemissionen bedingen zwingend Investitionen in intelligente, integrierte Systemlösungen, wie sie die init innovation in traffic systems AG seit nunmehr 25 Jahren entwickelt und weltweit implementiert.

Entwicklungen wie das flächendeckende Regio-ITCS (Intermodal Transport Control System), ein Betriebsleitsystem, das init aktuell für den Regional- und Stadtverkehr Bayern aufbaut, sind dafür ein Meilenstein. Zur Optimierung der betriebsübergreifenden Informationen und Betriebsabläufe werden dabei rund 300 eigenständige Bus- und Verkehrsbetriebe gemeinsam in einem integrierten Ticketing- und rechnergesteuerten Betriebsleitsystem gesteuert. Zusätzlich stellt das System betriebsübergreifend aktuelle Fahrgastinformationen in Echtzeit bereit. Diese werden auch an das Reisenden-Informationssystem des Nah- und Fernverkehrs der Bahn weitergegeben. Dadurch wird eine durchgehende Reisepla-

nung auf der Basis von Echtzeitinformationen möglich und somit für die Fahrgäste eine bessere Verzahnung von Bus- und Bahnverkehr sichergestellt.

Diese Vernetzung mehrerer Verkehrsbetriebe im Nah- und Fernverkehr ist beispielhaft für viele Mobilitätsprojekte weltweit. Sie führt zu mehr Effizienz, zufriedeneren Fahrgästen und letztlich auch einer geringeren Umweltbelastung.

Individuelle Lösungen – global eingesetzt

Mit Innovationen wie diesen ist die init innovation in traffic systems ihrem Namen auch im 25. Jahr ihres Bestehens wieder gerecht geworden. Unser Produktportfolio erfüllt bereits heute neben aktuellen auch zukünftige Anforderungen des Öffentlichen Personennahverkehrs und integriert die dafür notwendigen Hard- und Softwarelösungen in einem System. Von der Verkehrs- und Personalplanung, dem Depotmanagement über rechnergesteuerte Betriebsleitsysteme (ITCS) sowie Fahrgastinformations- und -zählensysteme bis hin zum elektronischen Ticketing und der Zahlungsabwicklung erhalten die init-Kunden intelligente Infrastrukturen aus einer Hand.

Ein wichtiger Aspekt dabei: Obwohl für jeden Kunden die Systemlösungen individuell ausgestaltet und entwickelt werden, sind sie doch global einsetzbar. Aktuelles Beispiel: das elektronische Check-in/Check-out System, das init auf Anforderung des privaten britischen Busbetreibers Trent Barton entwickelte. Trent Barton konnte mit diesem elektronischen Ticketing-System seine Einnahmen, seine Leis-

tungsfähigkeit und seine Servicequalität entscheidend verbessern. Argumente, die Verkehrsbetriebe in aller Welt überzeugen.

So werden init-Systeme demnächst auch an der Golden Gate Bridge in San Francisco, Kalifornien (USA), für mehr Effizienz sorgen. Hier installiert die init ein Betriebsleitsystem und rüstet dafür die Busse des Golden Gate Transit und die Fähren der Golden Gate Ferry mit dem Bordrechner COPILOTpc aus. Hard- und Software wie sie etwa auch in Stockholm, Oslo oder Dubai im Einsatz ist.

Systeme von init arbeiten heute über alle Breiten- und Längengrade hinweg und in allen Klima- und Zeitzonen zuverlässig. Deshalb werden wir immer wieder und in den letzten beiden Jahren sogar verstärkt zu großen internationalen Ausschreibungen für intelligente Verkehrsinfrastrukturprojekte eingeladen – und können sie immer häufiger für uns entscheiden.

Neue Großkunden – steigende Auftragseingänge erwartet

2008 konnte init deshalb neue Großkunden in Dublin und Everett (Washington, USA) gewinnen, 2009 kamen bereits San Francisco und Rotterdam hinzu. Weitere Ausschreibungen stehen vor der Entscheidung. Darüber hinaus sehen wir eine anhaltend hohe Zahl von Ausschreibungen für Personennahverkehrssysteme in aller Welt.

In Deutschland und Europa rechnen wir daher 2009 mit einem sehr guten Auftragseingang, in den USA spätestens wieder ab 2010. Ein zusätzlicher Wachstumsfaktor für init sind Folgeaufträge aus laufenden oder bereits abgeschlossenen Großprojekten aus Europa, den USA, den Vereinigten Arabischen Emiraten und Australien. Diese machten 2008 mit rund 22 Mio. Euro bereits fast ein Drittel aller Neuaufträge aus.

Weltweit stehen derzeit Milliardenbeträge für den Auf- und Ausbau der notwendigen Infrastruktur des öffentlichen Nahverkehrs bereit. Hinzu kommen nun milliarden schwere Konjunkturpakete, mit denen Regierungen in allen großen Industriestaaten die potenziell größte Wirtschaftskrise seit 1929 bekämpfen wollen. Diese Programme umfassen vielfach zusätzliche Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur, die jedoch frühestens in der zweiten Jahreshälfte 2009 spürbar werden dürften.

Demgegenüber stehen die generell stark negativen Erwartungen für 2009. Die Wirtschaftsforscher prognostizieren derzeit einen tiefen und länger anhaltenden Einbruch der Konjunktur. Dies prägt vielfach auch die Dispositionen auf der Ausgabenseite. Neben diesem Risikofaktor können auch steigende Rohstoffpreise und die hohe Volatilität auf den Finanzmärkten, die Geschäftsentwicklung der init in 2009 negativ beeinflussen.

Vorsichtige Planung – abgesicherte Umsatzerwartung

Ein Rekordjahr, wie es die init 2008 verzeichnen konnte, verleitet oft dazu, die Zukunft vorwiegend rosa zu sehen und Gefahren auszublenden. Wir haben hier jedoch aus den Erfahrungen des Jahres 2002 gelernt und setzen unsere Planungen für das laufende Jahr deswegen sehr vorsichtig an. Angesichts der Unsicherheiten im Umfeld streben wir für 2009 ein Umsatzwachstum auf etwa 60 Mio. Euro bei einem gleich bleibenden operativen Ergebnis (EBIT) von etwa 8,6 Mio. Euro an.

Keiner kann derzeit verlässlich sagen, wie ausgeprägt die Finanz- und Wirtschaftskrise 2009 tatsächlich sein wird und inwieweit hier konzertierte staatliche Konjunkturmaßnahmen entgegenwirken können. Was wir jedoch mit hoher Sicherheit sagen können ist, dass der Auftragsbestand der init innovation in traffic systems von 112,8 Millionen Euro zum Jahresende 2008 etwa 80 Prozent des geplanten Umsatzes für 2009 absichert. Er reicht zudem bereits weit ins Jahr 2010 hinein.

Die init ist damit gut gerüstet, die aktuellen und künftigen Herausforderungen erfolgreich zu bestehen. Das ist vor allem auch der Verdienst unserer engagierten Mitarbeiter. Sie sind ebenfalls unabhängig von Zeit- und Klimazonen mittlerweile fast weltweit für init tätig. Ohne ihr unternehmerisches Denken und Handeln wäre der Erfolg der vergangenen Jahre nicht möglich gewesen. In diesen schwierigen Zeiten beteiligt die init ihre Mitarbeiter des-

halb direkt und mit einer freiwilligen Zahlung am Unternehmenserfolg. Diese Zahlung erfolgt nur dann, wenn das gesamte Unternehmen entsprechende Gewinne ausweist. Gleiches gilt und galt schon immer auch für den Vorstand.

Fundamentale Qualität

Unsere Kunden bestätigen uns immer wieder die überdurchschnittliche Qualität der Arbeit unserer mittlerweile über 260 Mitarbeiter auf vier Kontinenten. Sie ist dafür verantwortlich, dass init mit innovativen Produkten, individuellen Kundenlösungen und einer ausgeprägten Systemkompetenz im Wettbewerb überzeugt.

Auf dieser Grundlage und auf Basis der anhaltend guten Auftragslage ist der Vorstand der init innovation in traffic systems AG zuversichtlich, die über dem Marktdurchschnitt liegende Umsatz- und Ergebnisentwicklung in den nächsten Jahren fortsetzen zu können. Diese fundamentalen Qualitäten eines Unternehmens und seiner Aktie werden nach unserer Überzeugung über kurz oder lang auch an der Börse wieder gefragt sein.

Karlsruhe, den 18. März 2009

für den Vorstand



Dr. Gottfried Greschner
Vorstandsvorsitzender

Bericht des Aufsichtsrats

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

der Aufsichtsrat möchte Sie mit diesem Bericht über seine Tätigkeit, insbesondere die ihm satzungsgemäß obliegende Kontrolle des Vorstands, informieren und Ihnen damit die Beratungen und Entscheidungen des Gremiums im Geschäftsjahr 2008 transparent machen.

Der Aufsichtsrat der init innovation in traffic systems AG hat sich im vergangenen Jahr zur Erfüllung seiner Aufgabe, den Vorstand zu beraten und seine Geschäftsführung zu überwachen, regelmäßig, zeitnah und umfassend durch den Vorstand informieren lassen. Die Unterrichtungen und Diskussionen in den Aufsichtsratssitzungen betrafen alle wichtigen, die Gesellschaft und den Geschäftsverlauf betreffenden Sachverhalte und Maßnahmen.

Alle Maßnahmen, die aufgrund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Bestimmungen die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderten, wurden eingehend beraten und zur Beschlussfassung vorgelegt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie in Einzelfragen auch die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats standen während des gesamten Geschäftsjahres mit dem Vorstand in ständigem engen Kontakt. Darüber hinaus erfolgte ad hoc eine Unterrichtung, wenn berichtsrelevante Vorgänge anstanden. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat die Aufsichtsratsmitglieder zwischen den Sitzungen zeitnah schriftlich und mündlich über Gespräche mit dem Vorstand informiert.

Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat

In seinen vier regulären Sitzungen des Jahres 2008, die am 11. März, am 26. Mai, am 29. September und am 10. Dezember stattfanden, hat der Aufsichtsrat

sich durch den Vorstand ausführlich über die Situation des Unternehmens und den Gang der Geschäfte unterrichten lassen sowie die Entwicklung des Konzerns überwacht. Auf Basis der Berichte des Vorstands wurden insbesondere die wirtschaftliche Lage einschließlich Wirtschafts- und Liquiditätsplanung, die Auftragseingänge, der Auftragsbestand, latente Risiken, wesentliche Geschäftsvorgänge, Projekte von besonderer Bedeutung sowie die mittel- und langfristige Konzernstrategie einschließlich Organisationsfragen und Personalplanung besprochen. Weitere Themenschwerpunkte im Aufsichtsrat bildeten die Marktentwicklung in Deutschland, Europa, Nordamerika, Australien und im Mittleren Osten sowie die Auswirkungen der Finanz- und Wirtschaftskrise auf die init.

Des Weiteren hat der Aufsichtsrat gemeinsam mit dem Vorstand das Thema Korruption besprochen und einen Maßnahmenkatalog zur Vermeidung verabschiedet. Dieser ist so angelegt, dass er auch dem weiteren internationalen Ausbau Rechnung trägt.

Jahres- und Konzernabschlussprüfung

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der init innovation in traffic systems AG sowie der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht wurden nach den Grundsätzen des HGB bzw. der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht der init innovation in traffic systems AG, der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht zum 31. Dezember 2008 sind von der durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer der init innovation in traffic

systems AG sowie zum Konzernabschlussprüfer gewählten Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Jahresabschluss und Lagebericht, Konzernabschluss und Konzernlagebericht sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vorgelegen.

Jahresabschluss und Lagebericht, Konzernabschluss und Konzernlagebericht sowie die Entwürfe der Testate und Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden in der Aufsichtsratssitzung vom 18. März 2009 mit dem Vorstand und den Wirtschaftsprüfern eingehend besprochen. Die Prüfer berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung. Fragen aus dem Kreis der Aufsichtsratsmitglieder wurden beantwortet. Der Aufsichtsrat kam zu dem Ergebnis, dass das von den Wirtschaftsprüfern nach den Entwürfen der Prüfungsberichte angewandte Prüfungsverfahren angemessen und sachgerecht war und das in den Abschlüssen enthaltene Zahlen- und Rechenwerk hinreichend breit geprüft und als stimmig erkannt wurde.

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat seinen Vorschlag zur Gewinnverwendung vorgelegt. Dieser besagt, der Hauptversammlung am 20. Mai 2009 vorzuschlagen, den Bilanzgewinn der init AG in Höhe von Euro 7.497.878,17 wie folgt zu verwenden: einen Betrag von 16 ct. je dividendenberechtigter Stückaktie auszuschütten und den Restgewinn auf neue Rechnung vorzutragen. Diesem Vorschlag über die Verwendung des Bilanzgewinns schloss sich der Aufsichtsrat an.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie

den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht haben wir am 26. März 2009 abschließend geprüft. Es bestanden keine Einwände. Wir stimmen daher dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der init innovation in traffic systems AG wird damit festgestellt und der Konzernabschluss gebilligt.

Die Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Mannheim prüfte auch den vom Vorstand nach § 312 Aktiengesetz erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen („Abhängigkeitsbericht“). Der Abschlussprüfer hat über das Ergebnis folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war und
3. bei den im Bericht aufgeführten Maßnahmen keine Umstände für eine wesentlich andere Beurteilung als die durch den Vorstand sprechen.

Der Aufsichtsrat hat den Abhängigkeitsbericht ebenfalls geprüft. Er hat gegen die im Bericht enthaltene Schlusserklärung des Vorstandes und das Ergebnis der Prüfung durch die Abschlussprüfer keine Einwände.

Corporate Governance

Des Weiteren befasste sich der Aufsichtsrat aktiv mit der Umsetzung und Überwachung der Einhaltung des Deutschen Corporate Governance Kodexes, dabei

wurden die Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodexes vom 6. Juni 2008 berücksichtigt. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 10. Dezember 2008 gemeinsam eine aktualisierte Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Über die Corporate Governance bei der init innovation in traffic systems AG berichtet der Vorstand zugleich auch für den Aufsichtsrat gemäß Ziffer 3.10 des Deutschen Corporate Governance Kodexes in diesem Geschäftsbericht.

Die init innovation in traffic systems AG entspricht den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex mit nur wenigen Abweichungen. So erfolgt die Einberufung der Hauptversammlung über den postalischen und nicht über den elektronischen Weg an alle in- und ausländischen Finanzdienstleister, Aktionäre und Aktionärsvereinigungen; darüber hinaus wird sie im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Gleichzeitig werden die zu veröffentlichenden Informationen allen Aktionärinnen und Aktionären auf der Homepage der init innovation in traffic systems AG zur Verfügung gestellt (Kodex Ziffer 2.3.2).

Des Weiteren sieht die bestehende D&O-Versicherung keinen Selbstbehalt der Organmitglieder vor (Kodex Ziffer 3.8 Abs 2), da es sich hierbei um eine Gruppenversicherung für Vorstand, Aufsichtsrat und Führungskräfte im In- und Ausland handelt. Auch ist

keine Altersgrenze für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder festgelegt (Kodex Ziffern 5.1.2, Abs. 2 und 5.4.1 Abs. 1).

Auf eine Bildung von Ausschüssen wurde – entgegen der Empfehlungen des Corporate Governance Kodexes – auch im abgelaufenen Geschäftsjahr verzichtet. Da der Aufsichtsrat der init innovation in traffic systems AG lediglich aus drei Mitgliedern besteht, ist die Bildung von Ausschüssen des Aufsichtsrats (Kodex Ziffer 5.3.1), im Speziellen die eines Prüfungsausschusses (Audit Committee, Kodex Ziffer 5.3.2) sowie eines Nominierungsausschusses (Kodex Ziffer 5.3.3), derzeit im Interesse des Unternehmens und seiner Aktionäre weder notwendig noch praktikabel. Diese Aufgaben werden vom Gesamtaufsichtsrat wahrgenommen.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie dem Vorstand für ihre engagierten Leistungen im Geschäftsjahr 2008. Sie haben damit erneut zu einem sehr erfolgreichen Geschäftsjahr in der nun bereits 25-jährigen Firmengeschichte der init beigetragen. Unser Dank gilt ebenfalls den Aktionären, Kunden und Geschäftspartnern für ihr Vertrauen in das Unternehmen.

Karlsruhe, im März 2009

Für den Aufsichtsrat



Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Günter Girnau
Vorsitzender



Zusammenhängende Telematiksysteme: Damit kein Mitglied des Verkehrsverbunds aus dem Takt kommt.



— init innovation in traffic systems AG
 — Prime Technology Performance Index

Performance



Die init-Aktie – Kurz- und langfristig besser als DAX und TecDAX

Das Börsenjahr 2008 geht als eines der schlechtesten in die Geschichte der Kapitalmärkte ein. Im Zuge der Bankenkrise in den USA erfasste ab September eine regelrechte Panik die Börsen; es kam zu einem Ausverkauf in fast allen Märkten. Finanzinstitute und Investoren versuchten ihre Liquidität zu sichern und schickten dabei insbesondere die Aktien auf eine anhaltende Talfahrt.

Viele Wertpapiere markierten bei dieser ungebremsen Talfahrt im letzten Quartal 2008 historische Tiefstände, von denen sie sich in der Folge kaum erholten. Der Deutsche Aktienindex DAX verlor 2008 über 40 Prozent an Wert, der Technologieindex TecDAX sogar fast 48 Prozent.

Fundamentale Faktoren wie Umsatz- und Gewinnwachstum eines Unternehmens fanden in diesem Umfeld kaum noch Berücksichtigung bei Anlageentscheidungen. Viele institutionelle Anleger sahen sich dagegen gezwungen, langfristig ausgerichtete Engagements in aussichtsreichen Werten aufzulösen, um sich kurzfristig Liquidität zu verschaffen oder Anteilsrückgaben bei Fonds zu bedienen.

Trotz durchweg positiver Einschätzungen und Analystenempfehlungen konnte sich deshalb auch die Aktie der init innovation in traffic systems AG (ISIN

DE 0005759807) der allgemeinen Baisse nicht vollständig entziehen. Ausgehend von dem historisch hohen Niveau vom Jahresanfang (8,45 Euro) büßte die init-Aktie auf Jahressicht rund 35 Prozent ein und notierte zum Jahresende bei 5,50 Euro. Damit hat sie jedoch noch deutlich besser abgeschnitten als der DAX oder der TecDAX. Dies gilt insbesondere auch im langfristigen Vergleich. Die positive Geschäftsentwicklung und der anhaltend starke Auftragseingang bei der init fanden jedoch keinen angemessenen Widerhall im Aktienkurs.

Investor Relations verstärkt – Erste Investoren-gespräche in Paris

Ungeachtet der Krise an den Finanzmärkten hat die init ihre Investor Relations verstärkt, um damit die Voraussetzungen für einen Kursaufschwung zu schaffen, wenn sich die Situation an den Finanzmärkten wieder normalisiert. Neben individuellen Präsentationen und Einzelgesprächen standen Kapitalmarktkonferenzen und Investoren-Roadshows im Zentrum der Aktivitäten.

So präsentierte sich die init sowohl beim „Deutschen Eigenkapitalforum“ wie bei Small- und Mid-Cap-Konferenzen in Frankfurt und München. Darüber hinaus veranstaltete init selbst erstmals eine Analystenkonferenz in Karlsruhe. Über Deutschland

Ihre Ansprechpartner für Investor Relations

init innovation in traffic systems AG
 Alexandra Weiß Tel. +49.721.6100.102
 Käppelestraße 4-6 Fax +49.721.6100.399
 D-76131 Karlsruhe ir@initag.de

rw konzept GmbH
 Agentur für Unternehmenskommunikation
 Maastrichter Straße 53 Tel. +49.221.400.73.0
 D-50672 Köln Fax +49.221.400.73.88

und die Schweiz hinaus gab es zudem Interesse von institutionellen Anlegern aus Frankreich, dem die init mit einer Roadshow in Paris nachkam.

Analysten sehen Kurspotenzial bis zu 100 Prozent

Die Resonanz auf diese Maßnahmen war insgesamt sehr positiv und führte zum Einstieg neuer Investoren bei der init. Auch im Spiegel der Finanzpresse wie im Urteil der Analysten genießt init eine hohe Wertschätzung. Dies drückt sich in Kaufempfehlungen für die Aktie mit Kurszielen bis zu 11 Euro (Jahresende 2008: 5,50 Euro) aus.

Zunehmend sehen die Analysten init als einen Wert, der von Infrastrukturinvestitionen besonders profitieren und damit auch im derzeitigen Umfeld außergewöhnliche Wachstumsperspektiven aufweisen sollte.

Aktienrückkauf erfolgreich

Im Hinblick auf das anhaltende Wachstum war sich der Vorstand einig, den Kursabschwung als Gelegenheit zu nutzen, um das von der Hauptversammlung am 27. Mai 2008 genehmigte Aktienrückkaufprogramm zu starten. Der Vorstand der init innovation in traffic systems AG hat deshalb am 19. September 2008 folgenden Beschluss gefasst:

„Der Vorstand der init innovation in traffic systems AG hat beschlossen, unter Ausnutzung der Ermächtigung durch den Beschluss der Hauptversammlung vom 27. Mai 2008 zu Tagesordnungspunkt 6 bis zu 20.000 Stück eigene Aktien (gem. § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG) zu erwerben. Der Erwerbspreis für die Aktien sollte Euro 7,00 je Aktie nicht überschreiten. Die zurückgekauften Aktien sollen für bestehende und künftige Mitarbeiterbeteiligungsprogramme und/oder

als Akquisitionswährung verwendet werden. Es ist geplant, den Aktienrückkauf im Zeitraum vom 19. September 2008 bis zum 31. Januar 2009 durchzuführen.“

Als im Oktober die init-Aktie für einige Tage um die psychologisch wichtige Marke von fünf Euro pendelte, wurde mit dem Aktienrückkauf begonnen. Im Zeitraum vom 17. Oktober bis einschließlich 31. Oktober 2008 erfolgte der Erwerb von insgesamt 20.000 Stückaktien zu einem Durchschnittskurs von 5,5340 Euro. Die Anzahl der zurückgekauften Aktien entspricht einem Anteil von 0,2 Prozent des Grundkapitals der init innovation in traffic systems AG.

Der Aktienrückkauf gemäß Beschluss vom 19. September 2008 wurde durch die Commerzbank AG über die Börse (XETRA-Handel) durchgeführt und ist abgeschlossen.

Erhöhte Dividende

Der Vorstand verfolgt auch weiterhin eine nachhaltige Shareholder Value Politik. Um wie bisher das weitere Wachstum aus eigener Kraft finanzieren zu können und gleichzeitig die Aktionäre angemessen am Unternehmenserfolg zu beteiligen, schlagen Vorstand und Aufsichtsrat daher der für den 20. Mai 2009 stattfindenden Hauptversammlung eine Erhöhung der Dividende auf 0,16 Euro pro Aktie vor (Vorjahr 0,14 Euro). Damit sollen rund 1,6 Mio. Euro des erzielten Jahresüberschusses der init AG von 5,0 Mio. Euro an die Aktionäre ausgeschüttet werden.

Keine Veränderungen in der Aktionärsstruktur

In der Aktionärsstruktur der init innovation in traffic systems AG gab es im Geschäftsjahr 2008 keine gravierenden Änderungen. Nach wie vor hält

der Vorstandsvorsitzende und Gründer Dr. Gottfried Greschner direkt bzw. indirekt mit 3.591.000 Stückaktien den größten Anteil (davon 3.560.000 Aktien über die Dr. Gottfried Greschner GmbH & Co. Vermögensverwaltungs KG). Dies entspricht rund 35,8 Prozent des Grundkapitals. Familienangehörige von Dr. Greschner halten weitere rund 16 Prozent. Dr. Gottfried Greschner hat darüber hinaus in 2009 bislang 3.000 Aktien hinzugekauft. Die übrigen Vorstandsmitglieder hielten zum Stichtag 31. Dezember 2008 551.947 Aktien oder 5,5 Prozent.

Das Unternehmen selbst besitzt aktuell insgesamt 163.661 Stück eigene Aktien, die zur Mitarbeiterbeteiligung oder für Akquisitionen eingesetzt werden sollen.

Der Streubesitz (gemessen nach den Kriterien der Deutschen Börse) beläuft sich auf 48,15 Prozent. Nach dem Kriterium der Marktkapitalisierung hat sich die init innovation in traffic systems AG 2008 damit unter die 80 größten Technologiewerte an der Deutschen Börse geschoben. Was die Liquidität der Aktie angeht, liegt sie unter den ersten 100 (Quelle: Deutsche Börse AG, Index Ranking TecDAX).

Unternehmenskalender 2009

27.03.2009	Bilanzpresse-/ Analystenkonferenz, Karlsruhe
15.05.2009	Veröffentlichung Quartalsbericht I/2009
20.05.2009	Hauptversammlung, Karlsruhe
14.08.2009	Veröffentlichung Quartalsbericht II/2009
09.2009	Small and Mid Cap Konferenz der Baader Bank AG, Unterschleißheim
9.-11.11.2009	Analystenkonferenz Deutsches Eigenkapitalforum, Frankfurt
13.11.2009	Veröffentlichung Quartalsbericht III/2009



Bahn frei! Mit Systemen von init steht die Straßenbahn nur dann im Wald, wenn es auch wirklich so gewollt ist.

Corporate Governance

Bericht des Vorstands und des Aufsichtsrats

Eine nachhaltige, verantwortungsvolle Unternehmensführung gehört für die init innovation in traffic systems AG seit ihrer Gründung vor 25 Jahren zu den wesentlichen Pfeilern der Unternehmenskultur. Gerade der Aspekt der Nachhaltigkeit wird in der täglichen Arbeit von Mitarbeitern und Management gelebt. Dies umfasst alle Geschäftsprozesse und alle Phasen der Wertschöpfung von der Entwicklung bis zu Service und Wartung.

Gelebte Corporate Governance

Der Erfolg der init im Geschäftsjahr 2008 ist das Resultat des konstruktiven Zusammenwirkens von Vorstand und Aufsichtsrat. Einen entscheidenden Anteil daran hat jedoch vor allem das verantwortungsvolle unternehmerische Denken und Handeln der Mitarbeiter.

Eine gute Corporate Governance heißt deshalb für ein mittelständisches Unternehmen wie die init auch, die Mitarbeiter angemessen am Erfolg zu beteiligen.

Nach den in Deutschland geltenden Grundsätzen des entsprechenden Kodexes umfasst Corporate Governance das gesamte Unternehmensleitungs- und -überwachungssystem. Der Kodex soll das Vertrauen der nationalen und internationalen Anleger, der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Aktiengesellschaften fördern und steht für eine verantwortungsbewusste und auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Führung und Kontrolle von Unternehmen. Effiziente Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat, Achtung der Aktionärsinteressen, Offenheit und Transparenz der Unternehmenskommunikation sind demnach wesentliche Aspekte guter Corporate Governance.

Im Folgenden wollen wir die in Deutschland geltenden Regeln und wie sie von der init gelebt werden, transparent und nachvollziehbar machen.

Zusammenarbeit von Vorstand und Aufsichtsrat

Nach dem deutschen Aktienrecht und der Satzung leitet der Vorstand der init innovation in traffic systems AG die Gesellschaft und führt die Geschäfte. Er ist den Interessen des Unternehmens und seiner Aktionäre verpflichtet und soll den Unternehmenswert nachhaltig steigern. Zu seinen Aufgaben gehört es, die strategische Ausrichtung zu entwickeln, die Geschäftspolitik zu bestimmen, das Budget zu planen, dessen Einhaltung zu überwachen, die Chancen und Risiken der Geschäftsentwicklung zu managen und darüber dem Aufsichtsrat und der Öffentlichkeit zu berichten.

Der Vorstand der init innovation in traffic systems AG besteht derzeit aus fünf Mitgliedern. Im Unterschied zu anderen Unternehmen sind sie nach ihren Zuständigkeiten sehr stark auch im operativen Tagesgeschäft der jeweiligen Unternehmensbereiche tätig und leiten diese. Im Sinne einer verantwortungsvollen Unternehmensführung sind sie damit sehr nahe an den wichtigsten Bezugsgruppen eines Unternehmens, seinen Kunden, Lieferanten, Mitarbeitern sowie seinen Aktionären und können damit unmittelbar auf neue Situationen reagieren.

Vorstand und Aufsichtsrat der init innovation in traffic systems AG arbeiten zum Wohle des Unternehmens und seiner Aktionäre eng zusammen. Der Vorstand informiert den Aufsichtsrat dabei zeitnah und umfassend über alle relevanten Fragen der Unternehmensführung und der Geschäftsentwicklung, die Risikolage sowie das Risikomanagement.

Der Aufsichtsrat wiederum berät und überwacht den Vorstand bei der Führung der Geschäfte. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern und die Festlegung ihrer Zahl verantwortlich. Bei der init innovation in traffic systems AG setzt sich der Aufsichtsrat aus drei Personen zusammen, die aufgrund ihrer langjährigen Erfahrung als Unternehmer und in Leitungsfunktionen zusätzliche Kompetenz in die Unternehmensführung einbringen. Die Bestellung der Aufsichtsratsmitglieder erfolgt bis zur Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das vierte Geschäftsjahr nach dem Beginn der Amtszeit beschließt. Hierbei wird das Geschäftsjahr, in dem die Amtszeit beginnt, nicht mitgerechnet. Eine Wiederwahl ist zulässig.

Vergütungssystem für die Vorstände und Aufsichtsräte

Ein wesentlicher Aspekt der Corporate Governance ist das Vergütungssystem für die Leitungs- und Kontrollgremien. Es soll sich unter anderem auch am Erfolg des Unternehmens orientieren, um Anreize zu schaffen, diesen im Interesse der Aktionäre nachhaltig zu steigern. Dies wurde auch bei der init entsprechend umgesetzt. Die Einzelheiten dazu finden Sie im Vergütungsbericht als Bestandteil des Konzernlageberichts.

Aktienbesitz des Vorstands und des Aufsichtsrats

Insgesamt halten die Vorstände mittelbar oder unmittelbar zum 31. Dezember 2008 4.142.947 Aktien an der Gesellschaft. Dies sind 41,26 % der Anteile. Der Aufsichtsrat der init AG hält keine Aktien.

Eine individualisierte Darstellung der von den Vorständen gehaltenen Aktien befindet sich im Anhang des Konzernabschlusses.

Gemäß dem Corporate Governance Kodex sind alle Wertpapiergeschäfte von Vorständen und Aufsichtsräten sowie der mit ihnen in enger Beziehung stehenden Personen unverzüglich zu veröffentlichen. Mitteilungspflichtig sind Erwerbs- und Veräußerungsgeschäfte über 5.000 Euro im Kalenderjahr. Die init AG veröffentlicht diese Geschäfte unverzüglich. Eine Liste der gemeldeten Directors' Dealings des Geschäftsjahres 2008 finden Sie unter www.initag.de auf unserer Homepage im „jährlichen Dokument“.

Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex – 2008

Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Aktiengesellschaft haben gemäß § 161 AktG jährlich zu erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewandt wurden oder werden. Die Entsprechenserklärungen zum Kodex sind für die Dauer von fünf Jahren auf der Internetseite der Gesellschaft zugänglich zu machen.

Der Deutsche Corporate Governance Kodex enthält Empfehlungen und Anregungen. Von den Empfehlungen des Kodexes kann die Gesellschaft abweichen, muss diese Abweichungen jedoch in der jährlichen Entsprechenserklärung offenlegen. Von Anregungen des Kodexes kann ohne Offenlegung abgewichen werden.

Vorstand und Aufsichtsrat der init innovation in traffic systems AG erklären daher einstimmig, die Empfehlungen der Regierungskommission zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß der aktuellen Fassung vom 6. Juni 2008 mit den nachfolgend angegebenen Ausnahmen umzusetzen und die folgende Entsprechenserklärung gemäß § 161 AktG abzugeben.

Aktionäre und Hauptversammlung

Die Einberufung der Hauptversammlung erfolgte über den postalischen nicht über den elektronischen Weg an alle in- und ausländischen Finanzdienstleister, Aktionäre und Aktionärsvereinigungen und wurde ebenfalls im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Des Weiteren wurden allen Aktionären die erforderlichen Unterlagen zur Hauptversammlung auf der Homepage der init AG zur Verfügung gestellt (Kodex Ziffer 2.3.2).

Zusammenwirken von Vorstand und Aufsichtsrat

- > Die D&O-Versicherung sieht keinen Selbstbehalt der Organmitglieder vor (Kodex Ziffer 3.8 Abs. 2). Es handelt sich hierbei um eine Gruppenversicherung für Vorstand, Aufsichtsrat und Führungskräfte im In- und Ausland.

Vorstand

- > Gemäß dem Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Juli 2006 erfolgt keine individualisierte Offenlegung der Vorstandsgehälter im Geschäftsbericht (Kodex Ziffer 4.2.5).
- > Eine Altersgrenze für Vorstandsmitglieder ist nicht festgelegt (Kodex Ziffer 5.1.2 Abs. 2).

Aufsichtsrat

- > Eine Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder ist nicht festgelegt (Kodex Ziffer 5.4.1 Abs. 1).
- > Ausschüsse des Aufsichtsrats (Kodex Ziffer 5.3.1), ein Prüfungsausschuss (Audit Committee) (Kodex Ziffer 5.3.2) sowie ein Nominierungsausschuss (Kodex Ziffer 5.3.3) bestehen derzeit nicht, da die spezifischen Gegebenheiten nicht gegeben sind bzw. dies aufgrund der Unternehmensgröße und der Aufsichtsratsgröße (3 Mitglieder) der init nicht praktikabel erscheint.

Karlsruhe, den 10. Dezember 2008

Für den Vorstand der init innovation in traffic systems AG

Dr.-Ing. Gottfried Greschner
Vorstandsvorsitzender/Chief Executive Officer

Bernhard Smolka
Vorstand/Chief Financial Officer

Für den Aufsichtsrat der init innovation in traffic systems AG

Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Günter Girnau
Vorsitzender des Aufsichtsrats



Ticketing-Systeme: Kinderleicht den günstigsten Fahrpreis finden.

Abschluss 2008

Konzernabschluss

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	21
Konzernbilanz	22
Konzern-Kapitalflussrechnung	24
Erträge und Aufwendungen	25
Entwicklung des Eigenkapitals im Konzern	26
Konzernanhang	30
Konzernlagebericht	72
Bestätigungsvermerk	88
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	89

Einzelabschluss der init AG

Bilanz	92
Gewinn- und Verlustrechnung	94
Entwicklung Anlagevermögen	94
Anhang	96
Lagebericht	103
Bestätigungsvermerk	108
Versicherung der gesetzlichen Vertreter	109

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für 2008
(IFRS)

	Anhang Nr.	01.01.2008- 31.12.2008 TEuro	01.01.2007- 31.12.2007 TEuro
Umsatzerlöse	5,37	55.993	46.767
Herstellungskosten des Umsatzes	6	-38.769	-30.225
Bruttoergebnis vom Umsatz		17.224	16.542
Vertriebskosten		-6.106	-5.345
Verwaltungskosten		-3.404	-2.443
Forschungs- und Entwicklungskosten	7,23	-1.371	-1.844
Sonstige betriebliche Erträge	8	415	769
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-170	-11
Währungsgewinne und -verluste	9	1.558	-1.004
Betriebsergebnis		8.146	6.664
Erträge aus assoziierten Unternehmen	10,24	276	436
Sonstige Erträge und Aufwendungen	11	175	128
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		8.597	7.228
Zinserträge		174	202
Zinsaufwendungen		-479	-353
Ergebnis vor Steuern (EBT)		8.292	7.077
Ertragsteuern	12,25	-2.380	-1.751
Jahresüberschuss		5.912	5.326
Davon entfallen auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens		5.912	5.223
Minderheitsanteile		0	103
Ergebnis und verwässertes Ergebnis je Aktie in €	14	0,60	0,54

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2008
(IFRS)

Aktiva	Anhang Nr.	31.12.2008 TEuro	31.12.2007 TEuro
Kurzfristige Vermögenswerte			
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	17, 33	6.806	3.748
Wertpapiere	18, 33	14	35
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	19, 33	26.389	19.956
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	36	4	9
Vorräte	20	7.685	5.824
Ertragsteueransprüche		51	60
Sonstige Vermögenswerte	21	1.816	1.419
Summe kurzfristige Vermögenswerte		42.765	31.051
Langfristige Vermögenswerte			
Sachanlagen	22	4.955	3.864
Geschäftswert	23	2.081	2.081
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	23	3.695	3.639
Anteile an assoziierten Unternehmen	24	1.852	1.887
Forderungen gegen nahestehende Unternehmen	36	68	168
Latente Steueransprüche	25	1.062	549
Sonstige Vermögenswerte	26	1.473	1.236
Summe langfristige Vermögenswerte		15.186	13.424
Bilanzsumme		57.951	44.475

Passiva	Anhang Nr.	31.12.2008 TEuro	31.12.2007 TEuro
Kurzfristige Schulden			
Bankverbindlichkeiten	27	1.129	1.400
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	27	2.672	3.441
Verbindlichkeiten aus Percentage of Completion	19, 27	5.262	817
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	27, 36	170	64
Erhaltene Anzahlungen	27	2.249	937
Ertragsteuerverbindlichkeiten		1.060	359
Rückstellungen	29	3.907	2.103
Sonstige Schulden	28	4.482	3.855
Summe kurzfristige Schulden		20.931	12.976
Langfristige Schulden			
Langfristige Darlehen abzüglich kurzfristiger Anteil	27	1.200	1.154
Latente Steuerverbindlichkeiten	25	2.037	1.647
Rückstellungen für Pensionen	30	2.082	2.010
Sonstige Schulden	28	105	0
Summe langfristige Schulden		5.424	4.811
Eigenkapital			
Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallendes Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	31	10.040	10.040
Kapitalrücklage	31	3.950	3.973
Eigene Anteile	31	-789	-977
Konzernbilanzgewinn		18.881	14.347
Sonstige Rücklagen	31	-680	-889
		31.402	26.494
Minderheitsanteile		194	194
Summe Eigenkapital		31.596	26.688
Bilanzsumme		57.951	44.475

Konzernkapitalflussrechnung für 2008

(IFRS)

	01.01.2008- 31.12.2008	01.01.2007- 31.12.2007
	TEuro	TEuro
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit:		
Jahresüberschuss	5.912	5.326
Abschreibungen	1.572	1.315
Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	4	-1
Gewinn (-)/Verlust (+) aus dem Verkauf von Wertpapieren	0	-263
Veränderung der Rückstellungen	1.876	494
Veränderung der Vorräte	-1.861	-1.482
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-6.433	-6.105
Veränderung anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-620	-667
Veränderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	-769	-1.242
Veränderung der erhaltenen Anzahlungen	5.757	-389
Veränderung anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.540	841
Saldo sonstiger zahlungsunwirksamer Erträge und Aufwendungen	168	-444
Aus betrieblicher Tätigkeit erwirtschaftete Zahlungsmittel	7.146	-2.617
Cashflow aus der Investitionstätigkeit:		
Einzahlungen aus dem Verkauf von Sachanlagen	1	8
Investitionen in Sachanlagen und andere immaterielle Vermögenswerte	-2.054	-3.428
Investitionen in Softwareentwicklung	-670	-415
Investitionen in assoziierte Unternehmen	0	-100
Einzahlungen aus assoziierten Unternehmen und Ausleihungen	411	0
Einzahlungen aus dem Verkauf von Wertpapieren im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	0	969
Investitionen in Wertpapiere im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition	5	-2
Für Investitionen eingesetzte Zahlungsmittel	-2.307	-2.968
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit:		
Auszahlung für Dividende	-1.378	-968
Auszahlungen für den Erwerb eigener Aktien	-111	-97
Einzahlungen aus dem Verkauf eigener Aktien	0	1.075
Aufnahme (+)/Tilgung (-) von Bankverbindlichkeiten	-225	2.554
Aus der Finanzierungstätigkeit erzielte Zahlungsmittel	-1.714	2.564
Wechselkurs- und konsolidierungskreisbedingte Veränderungen der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente		
	-67	41
Erhöhung/Verminderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.058	-2.980
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu Beginn der Periode	3.748	6.728
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Ende der Periode	6.806	3.748

Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen im Konzern für 2008
(IFRS)

	01.01.2008- 31.12.2008 TEuro	01.01.2007- 31.12.2007 TEuro
Währungsumrechnung	142	-419
Im Eigenkapital erfasste versicherungsmathematische Gewinne aus leistungsorientierten Pensionszusagen	125	426
Im Eigenkapital erfasste Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren	-22	-3
Realisierung von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren in der Gewinn- und Verlustrechnung	0	52
Latente Steuern auf direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Wertänderungen	-36	-161
Im Eigenkapital direkt erfasste Wertänderungen	209	-105
Konzernjahresüberschuss	5.912	5.326
Summe aus Periodenergebnis und erfolgsneutral erfassten Wertänderungen	6.121	5.221
davon auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens entfallend	6.121	5.118
davon Minderheitsanteile	0	103

Entwicklung des Eigenkapitals im Konzern für 2008

(IFRS)

	Auf die Anteilseigner des Mutterunternehmens			
	Gezeichnetes Kapital TEuro	Kapital- rücklage TEuro	Konzern- bilanz- gewinn TEuro	Eigene Anteile TEuro
Stand zum 01.01.2007	10.040	3.413	10.091	-1.665
1. Währungsumrechnung				
2. Versicherungsmathematische Gewinne aus leistungsorientierten Pensionszusagen				
3. Im Eigenkapital erfasste Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren				
4. Realisierung von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren in der Gewinn- und Verlustrechnung				
5. Latente Steuern auf direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Wertänderungen				
Im Eigenkapital direkt erfasste Wertänderungen				
6. Konzernjahresüberschuss 2007			5.223	
Summe aus Periodenergebnis und erfolgsneutral erfassten Wertänderungen			5.223	
7. Aktienbasierte Vergütung		560		292
8. Erwerb eigener Aktien in 2007				-97
9. Veräußerung eigener Aktien				493
10. Dividendenausschüttung			-967	
Stand zum 31.12.2007	10.040	3.973	14.347	-977
1. Währungsumrechnung				
2. Versicherungsmathematische Gewinne aus leistungsorientierten Pensionszusagen				
3. Im Eigenkapital erfasste Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren Wertpapieren				
4. Latente Steuern auf direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Wertänderungen				
Im Eigenkapital direkt erfasste Wertänderungen				
5. Konzernjahresüberschuss 2008			5.912	
Summe aus Periodenergebnis und erfolgsneutral erfassten Wertänderungen			5.912	
6. Aktienbasierte Vergütung		-23		299
7. Erwerb eigener Aktien in 2008				-111
8. Dividendenausschüttung			-1.378	
Stand zum 31.12.2008	10.040	3.950	18.881	-789

entfallendes Eigenkapital				Minderheits-	Summe
Sonstige Rücklagen				anteile	Eigenkapital
Unterschied aus Pensions- bewertung TEuro	Unterschied aus Währungs- umrechnung TEuro	Marktbe- wertung von Wertpapieren TEuro	Summe TEuro	TEuro	TEuro
-176	-564	-44	21.095	91	21.186
	-419		-419		-419
426			426		426
		-3	-3		-3
		52	52		52
-152		-9	-161		-161
274	-419	40	-105		-105
			5.223	103	5.326
274	-419	40	5.118	103	5.221
			852		852
			-97		-97
			493		493
			-967		-967
98	-983	-4	26.494	194	26.688
	142		142		142
125			125		125
		-22	-22		-22
-36			-36		-36
89	142	-22	209		209
			5.912		5.912
89	142	-22	6.121		6.121
			276		276
			-111		-111
			-1.378		-1.378
187	-841	-26	31.402	194	31.596



Gemeinsam unterwegs: Weltweit vertrauen über 300 nationale und internationale Kunden den Systemen von init.



Konzernanhang für 2008 (IFRS)

Allgemeine Erläuterungen

Die init innovation in traffic systems Aktiengesellschaft, Karlsruhe, Deutschland („init AG“), als Holdinggesellschaft des init-Konzerns, wurde am 18. August 2000 gegründet. Sie ist unter der Nummer HRB 109120 im Handelsregister des Amtsgerichts Mannheim (Deutschland) eingetragen. Das operative Geschäft wird seit Anfang der Achtzigerjahre durch die INIT Innovative Informatikanwendungen in Transport-, Verkehrs- und Leitsystemen GmbH, Karlsruhe („INIT GmbH“) betrieben. Mit Beschluss vom Dezember 2000, vollzogen im ersten Quartal 2001, wurden über 75 % der Anteile an der INIT GmbH in die init AG gegen Gewährung von Stammaktien eingebracht. Bei wirtschaftlicher Betrachtungsweise wird das vormals von der INIT GmbH betriebene Geschäft unverändert im init-Konzern fortgeführt.

Die Einbringung der Anteile an der INIT GmbH erfolgte zu historischen Buchwerten. Für die Einbringung von 75 % der Anteile an der INIT GmbH wurden 6.019.048 Aktien im rechnerischen Wert von je 1 Euro gewährt. Dieser Betrag hat die historischen Buchwerte um 5.211 TEuro überstiegen. Der Nettobuchwert der Einbringung betrug somit 808 TEuro.

Der Konzernabschluss 2008 und die Vergleichszahlen des Vorjahres sind unter der Anwendung der International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Der Konzernabschluss der init AG und ihrer Tochterunternehmen steht in Übereinstimmung mit den IFRS, die in der EU anzuwenden sind.

Alle bis zum Bilanzstichtag verpflichtend in Kraft getretenen Standards wurden berücksichtigt.

Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewendeten Methoden. Darüber hinaus hat der Konzern die neuen beziehungsweise überarbeiteten Standards angewandt, die für das am 1. Januar 2008 beginnende Geschäftsjahr verbindlich sind.

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden ergaben sich aus der Anwendung der folgenden neuen oder überarbeiteten Standards:

Änderungen zu IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ und IFRS 7 durchgängig ohne – „Finanzinstrumente: Angaben“: Die Änderungen zu IAS 39 und IFRS 7 wurden im Oktober 2008 veröffentlicht und traten rückwirkend zum 1. Juli 2008 in Kraft. Die Änderungen sind eine Reaktion auf die Finanzmarktkrise und ermöglichen den Unternehmen in bestimmten Fällen eine Umklassifizierung von nicht-derivativen finanziellen Vermögenswerten aus der Bewertungskategorie „Zu Handelszwecken gehalten“ und der Bewertungskategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ in andere Bewertungskategorien. Die Änderungen des IFRS 7 sehen zusätzliche Anhangangaben bei vorgenommenen Umklassifizierungen zwischen den Bewertungskategorien vor. Aus den Änderungen ergaben sich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss, da die Gesellschaft keine entsprechenden Umgliederungen vorgenommen hat.

IFRIC 11 IFRS 2 „Geschäfte mit eigenen Aktien und Aktien von Konzernunternehmen“: Die IFRIC Interpretation 11 wurde im November 2006 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. März 2007 beginnen. Gemäß dieser Interpretation sind Vereinbarungen, nach denen Mitarbeitern Rechte an Eigenkapitalinstrumenten eines Unternehmens gewährt werden, auch dann als aktienbasierte Vergütungstransaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente zu bilanzieren, wenn das Unternehmen die Instrumente von einem Dritten erwirbt oder wenn die Anteilseigner die benötigten Eigenkapitalinstrumente bereitstellen. Da die vom IFRIC vertretene Auffassung der bisherigen im Konzern ange-

wandten Bilanzierungsmethode entspricht, ergeben sich aus der erstmaligen Anwendung dieser Interpretation keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Ferner hat der Konzern die folgenden Standards und Interpretationen zum 1. Januar 2008 vorzeitig angewandt:

IFRS 8 „Geschäftssegmente“ wurde im November 2006 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Nach IFRS 8 haben Unternehmen die Segmentinformationen auf der Grundlage der Informationen anzugeben, die der obersten Entscheidungsinstanz für das operative Geschäft zur Verfügung stehen. init wendet den Standard bereits in 2008 an. Da der Standard Angabepflichten betrifft, ergeben sich aus der Anwendung keine Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns.

Der Konzern hat die folgenden Standards und IFRIC Interpretationen, die bereits herausgegeben wurden, jedoch noch nicht in Kraft getreten sind, noch nicht vorzeitig angewendet. Hierbei wird wie folgt differenziert:

Von der EU im Rahmen des Komitologieverfahrens übernommene IFRS und IFRIC Interpretationen, die noch nicht in Kraft getreten sind:

IAS 23 „Fremdkapitalkosten“: Der überarbeitete Standard IAS 23 wurde im März 2007 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Der Standard hebt das bisherige Wahlrecht auf und fordert eine Aktivierung von Fremdkapitalkosten, die einem qualifizierten Vermögenswert zugerechnet werden können. Als qualifizierter Vermögenswert wird ein Vermögenswert definiert, für den ein beträchtlicher Zeitraum erforderlich ist, um ihn in seinen beabsichtigten gebrauchsfähigen Zustand zu versetzen. Der Standard sieht eine prospektive Anwendung der Neuregelung vor. Die Anwendung dieses Standards wird keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“: Der überarbeitete Standard IAS 1 wurde im September 2007 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Die Neufassung des Standards beinhaltet wesentliche Änderungen in Darstellung und Ausweis von Finanzinformationen im Abschluss. In der Eigenkapitalveränderungsrechnung dürfen künftig nur Geschäftsvorfälle mit den Anteilseignern in ihrer Eigenschaft als Anteilseigner ausgewiesen werden. Die anderen Änderungen des Eigenkapitals sind in der Darstellung des Gesamtperiodenerfolgs auszuweisen, die entweder in Form einer einzelnen Aufstellung oder in Form von zwei Aufstellungen, einer Gewinn- und Verlustrechnung und einer Darstellung des Gesamtperiodenerfolgs aufgestellt werden kann. Darüber hinaus sieht der Standard vor, dass ein Unternehmen eine Bilanz zu Beginn der frühesten Vergleichsperiode in seinen Abschluss aufnimmt, wenn es eine Rechnungslegungsmethode rückwirkend anwendet oder Posten im Abschluss rückwirkend anpasst oder umgliedert. Der neue Standard wird Einfluss auf die Art der Veröffentlichung von Finanzinformationen des Konzerns haben, jedoch nicht auf den Ansatz und die Bewertung von Vermögenswerten und Schulden im Konzernabschluss.

Änderungen zu IFRS 1 und IAS 27 durchgängig ohne – „Anschaffungskosten einer Beteiligung an einem Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen oder assoziierten Unternehmen“: Die Änderungen

zu IFRS 1 und IAS 27 wurden im Mai 2008 veröffentlicht und sind erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Die Änderungen zu IFRS 1 erlauben es einem Unternehmen, die Anschaffungskosten von Beteiligungen an Tochterunternehmen, gemeinsam geführten Unternehmen und assoziierten Unternehmen in seiner IFRS-Eröffnungsbilanz auch unter Verwendung der nach vorher angewandten Rechnungslegungsvorschriften ausgewiesenen Beträge oder unter Verwendung der beizulegenden Zeitwerte als Ersatz für Anschaffungskosten (deemed cost) zu bestimmen. Die Änderungen zu IAS 27 betreffen allein die separaten Einzelabschlüsse eines Mutterunternehmens und legen insbesondere fest, dass sämtliche Dividenden von Tochterunternehmen, gemeinschaftlich geführten Unternehmen und assoziierten Unternehmen im separaten Einzelabschluss erfolgswirksam erfasst werden. Die Übergangsbestimmungen sehen grundsätzlich eine prospektive Anwendung vor. Die neuen Anforderungen wirken sich ausschließlich auf den Einzelabschluss des Mutterunternehmens aus und haben keine Auswirkung auf den Konzernabschluss.

Änderungen zu IFRS 2 „Ausübungsbedingungen und Annullierungen“: Die Änderung des IFRS 2 wurde im Januar 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Durch die Neuerung wird zum einen der Begriff der Ausübungsbedingungen klargestellt und zum anderen die Bilanzierung einer Beendigung von anteilsbasierten Vergütungsplänen durch die Mitarbeiter geregelt. Die Übergangsbestimmungen sehen eine retrospektive Anwendung der Neuregelung vor. Diese Änderungen werden keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

IAS 32 „Finanzinstrumente“: Darstellung und IAS 1 Darstellung des Abschlusses – Kündbare Finanzinstrumente und Verpflichtungen im Fall der Liquidation. Diese Änderungen zu IAS 32 und IAS 1 wurden im Februar 2008 veröffentlicht und sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Die Überarbeitungen erlauben in geringem Umfang Ausnahmen, die eine Klassifizierung kündbarer Finanzinstrumente als Eigenkapital gestatten, sofern sie bestimmte Kriterien erfüllen. Die Änderungen der Standards werden sich nicht auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns auswirken, da der Konzern keine derartigen Instrumente ausgegeben hat.

IFRIC 13 „Kundenbonusprogramme“: Die IFRIC Interpretation 13 wurde im Juni 2007 veröffentlicht und ist erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen. Gemäß dieser Interpretation sind den Kunden gewährte Prämien als eigener Umsatz separat von der Transaktion zu bilanzieren, im Rahmen derer sie gewährt wurden. Daher wird ein Teil des beizulegenden Zeitwerts der erhaltenen Gegenleistung den gewährten Kundenprämien zugeordnet und passivisch abgegrenzt. Die Umsatzrealisierung erfolgt in der Periode, in der die gewährten Kundenprämien ausgeübt werden oder verfallen. Da der Konzern derzeit keine Kundenbonusprogramme aufgelegt hat, werden aus dieser Interpretation keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

IFRIC 14 IAS 19 – Die Begrenzung eines leistungsorientierten Vermögenswertes, Mindestdotierungsverpflichtungen und ihre Wechselwirkung – Die IFRIC Interpretation 14 wurde im Juli 2007 veröffentlicht und ist spätestens mit Beginn des ersten Geschäftsjahres nach dem 31. Dezember 2008 anzuwenden. Diese Interpretation gibt Leitlinien zur Bestimmung des Höchstbetrags eines Überschusses aus einem leistungsorientierten Plan, der nach IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer als Vermögenswert aktiviert werden darf. Da der Konzern derzeit nicht über Vermögenswerte verfügt, die speziell für Zwecke der Finanzierung und Absicherung von Versorgungsleistungen (im Sinne der Definition von Plan Assets nach IAS 19) eingesetzt werden, werden aus dieser Interpretation keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss erwartet.

Verbesserungen der IFRS 2008

Jährliches Änderungsverfahren: Am 22. Mai 2008 veröffentlichte das IASB im Rahmen des ersten jährlichen Änderungsverfahrens den ersten finalen Standard mit Änderungen zu bestehenden IFRS („Omnibus-Standard“). Das jährliche Änderungsverfahren ist ein jährliches Projekt, durch das nicht eilige, aber notwendige

Änderungen in Standards vorgenommen werden. Überwiegend handelt es sich bei den Änderungen um die Beseitigung von Inkonsistenzen und um Klarstellungen. Insbesondere seien folgende Änderungen genannt, die jedoch voraussichtlich keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben werden:

IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“: Es wurde klargestellt, dass Finanzinstrumente, die als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert werden, in der Bilanz nicht zwingendermaßen als kurzfristige Vermögenswerte oder Schulden auszuweisen sind. Die Einstufung als „kurzfristig“ hat sich allein nach den Abgrenzungskriterien in IAS 1 zu richten.

IAS 10 „Ereignisse nach dem Bilanzstichtag“: Es wurde klargestellt, dass Dividenden, die nach dem Bilanzstichtag, aber vor der Genehmigung zur Veröffentlichung des Abschlusses beschlossen wurden, am Bilanzstichtag keine Verpflichtungen darstellen und daher im Abschluss nicht als Schulden erfasst werden.

IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“: Neben der Überarbeitung mehrerer Definitionen wird klargestellt, dass Planänderungen, die in einer Reduzierung der Leistungen für in künftigen Perioden zu erbringender Arbeitsleistungen resultieren, als Plankürzung zu bilanzieren sind. Planänderungen, bei denen sich die Leistungskürzung auf die bereits erbrachte Arbeitsleistung bezieht, sind dagegen als nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand zu erfassen.

IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen“: Da der im Buchwert eines Anteils an einem assoziierten Unternehmen eingeschlossene Geschäfts- oder Firmenwert nicht getrennt ausgewiesen wird, wird er auch nicht separat auf eine etwaige Wertminderung geprüft. Stattdessen wird der gesamte Buchwert des Anteils als ein einziger Vermögenswert dem Wertminderungstest unterworfen und bei Bedarf wertgemindert. Es wird nunmehr klargestellt, dass auch eine Wertaufholung vom ehemals wertberichtigten Anteil an einem assoziierten Unternehmen insgesamt als Erhöhung dieses Anteils zu erfassen und nicht auf einen darin enthaltenen Geschäfts- oder Firmenwert zu verteilen ist.

IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“: Die Angabepflichten zur Bestimmung des Nutzungswerts und zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts abzüglich Veräußerungskosten, der auf Basis des Discounted-Cashflow-Modells ermittelt wird, wurden vereinheitlicht.

IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“: Infolge dieser Neuregelung werden die Aufwendungen für Werbemaßnahmen grundsätzlich zu einem früheren Termin erfasst. Weiterhin soll künftig die leistungsabhängige Abschreibungsmethode eingesetzt werden, die voraussichtlich zu geringeren Abschreibungsbeträgen in einer Berichtsperiode führen wird. Der Konzern hat die Nutzungsdauer seiner immateriellen Vermögenswerte neu beurteilt und ist zu dem Schluss gekommen, dass die lineare Abschreibungsmethode weiterhin angemessen ist.

IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“: Derivate können künftig nach der erstmaligen Erfassung aufgrund von veränderten Umständen als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet designiert oder aus dieser Kategorie entfernt werden, weil es sich hierbei nicht um eine Umwidmung i.S.d. IAS 39 handelt. Weiterhin wurde der Hinweis auf ein „Segment“ im Zusammenhang mit der Feststellung, ob ein Instrument die Kriterien eines Sicherungsinstruments erfüllt, gestrichen. Darüber hinaus wird klargestellt, dass bei der Bewertung eines Schuldinstruments nach Beendigung der Bilanzierung als Fair Value Hedge der neu berechnete Effektivzinssatz heranzuziehen ist.

IFRS und IFRIC Interpretationen, die noch nicht in Kraft getreten sind und von der EU noch nicht im Rahmen des Komitologieverfahrens übernommen wurden:

Die folgenden Standards und Interpretationen wurden von der EU bislang nicht anerkannt und werden vom Konzern nicht angewendet.

Änderungen von IAS 27 „Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS“ und IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“: Im Januar 2008 veröffentlichte das IASB diese beiden überarbeiteten Standards. Wesentliche Neuerungen ergeben sich bei den Themen Kosten des Unternehmenserwerbs, Full-Goodwill-Method, Bilanzierung von sukzessiven Anteilserwerben, Bilanzierung von Änderungen der Anteilsquote an Tochterunternehmen ohne Kontrollverlust sowie beim Anwendungsbereich des IFRS 3. Die überarbeiteten Fassungen von IAS 27 sowie IFRS 3 sehen eine verpflichtende Anwendung für Geschäftsjahre vor, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Die geänderten Standards werden Auswirkungen auf die Bilanzierung künftiger Unternehmenserwerbe haben und sind daher erst in diesem Fall vollständig einschätzbar.

IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“: Im Juli 2008 veröffentlichte das IASB eine Ergänzung zu IAS 39. Die entsprechenden Neuregelungen konkretisieren die Prinzipien zur Abbildung von Sicherheitsbeziehung hinsichtlich zweier spezieller Fragestellungen. Die Änderungen an IAS 39 sind rückwirkend anzuwenden auf Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Diese Ergänzung wird voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben.

IFRS 1 „Erstmalige Anwendung der IFRS“: Der überarbeitete Standard IFRS 1 wurde im November 2008 veröffentlicht und ist erstmals in der Berichtsperiode anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnt. Die Überarbeitung des Standards umfasste allein redaktionelle Änderungen und eine Neustrukturierung des Standards. Aus der Überarbeitung ergeben sich keine Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsvorschriften für Erstanwender von IFRS. Der Standard richtet sich an IFRS-Erstanwender und wird daher keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben.

IFRIC 12 „Dienstleistungskonzessionsvereinbarungen“: Der Anwendungsbereich von IFRIC 12 beschränkt sich auf die Bilanzierung von Dienstleistungslizenzen (beispielsweise für das Betreiben von Autobahnen oder Krankenhäusern) aus Sicht des Lizenznehmers und behandelt ausschließlich Vereinbarungen mit öffentlichen Lizenzgebern. IFRIC 12 ist für Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen, und wird mangels Anwendungsbereich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben.

IFRIC 15 „Vereinbarungen über die Herstellung von Immobilien“: IFRIC 15 regelt die Bilanzierung von Immobilienverkäufen, bei denen der Vertragsabschluss mit dem Erwerber bereits vor Fertigstellung der Bauarbeiten erfolgt. IFRIC 15 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, und wird mangels Anwendungsbereich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben.

IFRIC 16 „Absicherung von Nettoinvestitionen in einen ausländischen Geschäftsbetrieb“: IFRIC 16 regelt Einzelfragen, die in Verbindung mit der Sicherung der Nettoinvestition in einen ausländischen Geschäftsbetrieb entstanden sind. IFRIC 16 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Oktober 2008 beginnen, und wird mangels Anwendungsbereich voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben.

IFRIC 17 „Sachdividenden an Eigentümer“: Die Interpretation regelt insbesondere die Bilanzierung und Bewertung einer Verpflichtung zur Sachdividendenausschüttung, die zu dem Zeitpunkt mit dem beizulegenden Zeitwert anzusetzen ist, ab dem die Ausschüttung nicht mehr im Ermessen des Unternehmens steht. IFRIC 17

ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, und wird voraussichtlich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben, da keine Sachdividenden zu erwarten sind.

IFRIC 18 „Übertragungen von Vermögenswerten von Kunden“: Diese Interpretation ist insbesondere im Versorgungssektor relevant. Durch IFRIC 18 werden die IFRS-Regelungen für Vereinbarungen klargestellt, in denen ein Unternehmen von einem Kunden einen Posten des Sachanlagevermögens erhält, den das Unternehmen entweder nutzen muss, um den Kunden an ein Netz anzuschließen oder um dem Kunden dauerhaften Zugang zur Versorgung mit Gütern oder Dienstleistungen zu gewähren. IFRIC 18 ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Diese Interpretation wird mangels Anwendungsbereich keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Gesellschaft haben.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind die derivativen Finanzinstrumente und zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden. Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend (TEuro) gerundet.

1. Geschäftsfelder und Grundlagen des Unternehmens

Der init-Konzern ist ein international tätiges Systemhaus für Verkehrstelematik (Telekommunikation und Informatik, international auch Intelligent Transportation Systems bzw. ITS genannt). Die Geschäftstätigkeit unterteilt sich in die Geschäftsfelder „Telematik- und elektronische Zahlungssysteme“ sowie „Sonstige“.

Die init AG ist eine börsennotierte Gesellschaft, ISIN-Nr. DE0005759807, und befindet sich seit dem 1. Januar 2003 im Teilbereich des geregelten Marktes mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard).

2. Unternehmenszusammenschlüsse und Erwerb von Minderheitsanteilen

Konsolidierungskreis

Vollkonsolidierte Unternehmen: Der Konsolidierungskreis der init AG umfasst die Tochtergesellschaften INIT GmbH, Karlsruhe, INIT Innovations in Transportation Inc., Chesapeake/Virginia, USA („INIT Inc.“), INIT Innovations in Transportation (Eastern Canada) Inc./INIT Innovations en Transport (Canada Est) Inc., Montréal, Canada („Eastern Canada Inc.“), INIT Innovations in Transportation (Western Canada) Inc., Vancouver, Canada („Western Canada Inc.“), INIT PTY LTD, Queensland, Australia („INIT PTY LTD“), Init Innovation in Traffic Systems FZE, Dubai („Init FZE“) und initplan GmbH, Karlsruhe („initplan“), an welchen die init AG mit jeweils 100 % beteiligt ist. Des Weiteren erfolgt eine Vollkonsolidierung der CarMedialab GmbH, Bruchsal („CarMedialab“), an der die init AG mit 58,1 % beteiligt ist, und der TQA Total Quality Assembly LLC, Chesapeake/Virginia, USA („TQA“), an der die INIT Inc. mit 60 % beteiligt ist.

Assoziierte Unternehmen: Die init AG ist mit 44 % an der id systeme GmbH, Hamburg („id systeme“) beteiligt und die INIT GmbH hält 43 % der Anteile der iris GmbH infrared & intelligent sensors, Berlin („iris“). Die Beteiligungsunternehmen sind „At-Equity“ in den Konzernabschluss einbezogen.

Das Geschäftsjahr aller einbezogenen Gesellschaften endet am 31. Dezember.

Unternehmensgründungen in 2008

Unternehmensgründungen im Geschäftsjahr 2008 fanden nicht statt.

Unternehmensgründungen in 2007

Am 18. Mai 2007 wurde die INIT PTY LTD und am 12. November 2007 die Init FZE gegründet. Die beiden Gesellschaften nehmen die Vertriebs- und Projektaktivitäten des init-Konzerns im ozeanischen Markt und Mittleren Osten wahr. Der init AG stehen jeweils 100 % der Stimmrechte zu. Die gesamten Anschaffungskosten dieser Unternehmenserwerbe belaufen sich auf 249 TEuro und entfallen auf die Einzahlung des Kapitals der Gesellschaften (Init FZE 190 TEuro, INIT PTY LTD 59 TEuro).

Unternehmenszusammenschlüsse in 2008

Erwerb des Geschäftsbereichs Interplan: Gegenstand der initplan GmbH ist die Entwicklung und Implementierung von Planungssoftware für Verkehrsbetriebe.

Mit Wirkung vom 01. Januar 2008 hat die initplan GmbH die init-eigene Software MOBILE-PLAN von der INIT GmbH und die Planungssoftware Interplan von der PTV AG in Karlsruhe erworben. Die Anschaffungskosten für den Geschäftsbereich Interplan betragen 100 TEuro.

Die beizulegenden Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt stellen sich wie folgt dar:

	Bei Erwerb angesetzt TEuro
Lizenzen	100

Zahlungsmittelabfluss aufgrund des Erwerbs des Geschäftsbereichs:

	TEuro
Abfluss von Zahlungsmitteln	-100

Ein Geschäfts- oder Firmenwert sowie immaterielle Vermögenswerte, die gemäß IAS 38 gesondert anzusetzen wären, wurden nicht identifiziert.

Unternehmenszusammenschlüsse in 2007

Unternehmenszusammenschlüsse im Sinne von IFRS 3 haben in 2007 nicht stattgefunden.

3. Formale Darstellung

Zur Verbesserung der Klarheit der Darstellung fassen wir in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung einzelne Posten zusammen; sie sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

4. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Konsolidierungsgrundsätze

Die Jahresabschlüsse der vollkonsolidierten Unternehmen werden nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen im Einklang mit den IFRS zum gleichen Bilanzstichtag aufgestellt wie der Abschluss des Mutterunternehmens. Hierzu werden die nach landesspezifischen Vorschriften erstellten Abschlüsse, soweit erforderlich, angepasst.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem Konzernanteil am neu bewerteten Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile oder der erstmaligen Konsolidierung. Die ansatzfähigen Vermögenswerte, Schulden und Eventualforderun-

gen und -schulden der Tochterunternehmen werden dabei unabhängig von der Höhe des Minderheitenanteils mit ihren vollen beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Immaterielle Vermögenswerte werden gesondert vom Geschäfts- oder Firmenwert bilanziert, wenn sie vom Unternehmen trennbar sind oder aus einem vertraglichen oder anderen Recht resultieren. Bei der Erstkonsolidierung entstehende aktive Unterschiedsbeträge (Geschäfts- oder Firmenwerte) werden aktiviert und entsprechend IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“/IAS 36 „Wertminderung von Vermögenswerten“ (überarbeitet 2004) einem Werthaltigkeitstest (Impairment Test) unterzogen. Negative Unterschiedsbeträge werden unmittelbar nach dem Erwerb ertragswirksam aufgelöst. Bei Entkonsolidierungen werden die Restbuchwerte der aktiven Unterschiedsbeträge bei der Berechnung des Abgangsergebnisses berücksichtigt. Für die Bewertung nach der Equity-Methode gelten die gleichen Grundsätze, wobei ein bilanzierter Geschäfts- oder Firmenwert im Beteiligungsansatz ausgewiesen wird.

Forderungen, Verbindlichkeiten sowie Aufwendungen und Erträge zwischen konsolidierten Unternehmen werden aufgerechnet. Vermögenswerte aus Konzernleistungen sind um Zwischenergebnisse bereinigt. Latente Steuern aus Konsolidierungsvorgängen, die zu temporären Ansatzdifferenzen führen, werden abgegrenzt.

Währungsumrechnung

Die Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften der Gesellschaft wurden in ihrer funktionalen Währung gemäß IAS 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“ (überarbeitet 2004) erstellt. Bei der INIT Inc., TQA, Eastern Canada Inc., Western Canada Inc., INIT PTY LTD und Init FZE entspricht deren funktionale Währung der Landeswährung. Bei der Umrechnung des Jahresabschlusses von ausländischer Währung in die Konzernwährung (Euro) werden Vermögenswerte, Eigenkapital und Verbindlichkeiten zum Stichtagskurs umgerechnet. Für Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung wird der durchschnittliche Fremdwährungskurs des Jahres zugrunde gelegt. Die sich ergebenden Umrechnungsdifferenzen werden in einer separaten Position innerhalb des Eigenkapitals kumuliert ausgewiesen (Sonstige Rücklagen).

	Jahresdurchschnittswerte		Stichtagswerte	
	2008	2007	2008	2007
1 Euro entspricht US-Dollar	1,4633	1,3707	1,4094	1,4729
1 Euro entspricht CAN-Dollar	1,5579	1,4692	1,7223	1,4464
1 Euro entspricht AUS-Dollar	1,7318	1,6230	2,0408	1,6818
1 Euro entspricht Dirham	5,3726	5,3701	5,1760	5,4115

Schätzungen und Annahmen

Die Erstellung der Konzernabschlüsse erfordert zu einem gewissen Grad Schätzungen und Annahmen des Vorstandes, welche sich auf die Höhe der bilanzierten Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die Angabe von Eventualverbindlichkeiten am Bilanzstichtag und den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen während der Berichtsperiode auswirken. Die sich tatsächlich einstellenden Beträge können von den Schätzungen abweichen.

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer sich im nächsten Geschäftsjahr das Risiko einer Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden ergeben könnte, werden nachstehend erläutert.

Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwerts

Der Konzern überprüft mindestens einmal jährlich, ob der Geschäfts- oder Firmenwert wertgemindert ist. Dies erfordert eine Schätzung der Nutzungswerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Dazu muss die Unternehmensleitung die voraussichtlichen künftigen Cashflows der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten schätzen und darüber hinaus einen angemessenen Abzinsungssatz wählen, um den Barwert dieser Cashflows zu ermitteln. Der Buchwert des Geschäfts-

oder Firmenwerts betrug zum 31. Dezember 2008 2.081 TEuro (Vorjahr 2.081 TEuro). Für weitere Informationen wird auf Anhangziffer 23 verwiesen.

Pensionen und andere Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses

Der Aufwand aus leistungsorientierten Plänen wird anhand versicherungsmathematischer Berechnungen ermittelt. Diese erfolgen auf der Grundlage von Annahmen in Bezug auf Abzinsungssätze, künftige Lohn- und Gehaltssteigerungen, Sterblichkeit und künftige Rentensteigerungen. Entsprechend der langfristigen Ausrichtung dieser Pläne unterliegen solche Annahmen wesentlichen Unsicherheiten. Die Rückstellung für Pensionsverpflichtungen betrug zum 31. Dezember 2008 2.082 TEuro (Vorjahr 2.010 TEuro). Für weitere Informationen wird auf Anhangziffer 30 verwiesen.

Entwicklungskosten

Entwicklungskosten werden entsprechend der unter Anhangziffer 4 dargestellten Bilanzierungs und Bewertungsmethode aktiviert. Zur Ermittlung der zu aktivierenden Beträge hat die Unternehmensleitung Annahmen über die Höhe der erwarteten künftigen Cashflows aus Vermögenswerten, über die anzuwendenden Zinssätze und über den Zeitraum des Zuflusses von erwarteten zukünftigen Cashflows, die die Vermögenswerte generieren, vorzunehmen.

Nach bestmöglicher Schätzung betrug der Buchwert der aktivierten Entwicklungskosten zum 31. Dezember 2008 3.120 TEuro (Vorjahr: 2.969 TEuro).

Annahmen und Einschätzungen sind zudem erforderlich für die Bilanzierung und Bewertung künftiger Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung, für Wertberichtigungen auf zweifelhafte Forderungen sowie für Eventualverbindlichkeiten und sonstige Rückstellungen; ferner bei der Bestimmung des beizulegenden Werts langlebiger Sachanlagen und immaterieller Vermögenswerte sowie beim Ansatz latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge (wir verweisen auf Anhangziffer 4).

Ertragserfassung

Erträge werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen an den Konzern fließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt werden kann. Darüber hinaus müssen zur Realisation der Erträge die folgenden Ansatzkriterien erfüllt sein:

Erträge aus Systemaufträgen werden nach der „Percentage-of-Completion“ Methode entsprechend dem effektiven Leistungsfortschritt erfasst. Der Fertigstellungsgrad unfertiger und am Bilanzstichtag noch nicht abgerechneter Aufträge wird nach dem Verhältnis der angefallenen Kosten zu den Gesamtkosten („Cost-to-Cost“ Methode) ermittelt.

Erträge aus Produktverkäufen werden bei Übergang der maßgeblichen Risiken und Chancen an den Kunden realisiert. Ist die Installation beim Kunden eine wesentliche Voraussetzung für die Inbetriebnahme, werden Erträge erst bei erfolgter Installation realisiert.

Zinserträge werden erfasst, wenn die Zinsen entstanden sind.

Erträge aus Dividenden werden mit der Entstehung des Rechtsanspruches des Konzerns auf Zahlung erfasst.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungs- und grundsätzlich auch Entwicklungskosten werden bei ihrer Entstehung als Aufwand erfasst. Bei Vorliegen bestimmter Voraussetzungen werden Entwicklungskosten aktiviert (wir verweisen auf die Erläuterungen zu den sonstigen immateriellen Vermögenswerten).

Werbekosten

Werbekosten werden bei ihrer Entstehung als Aufwand gebucht.

Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen kurzfristige, hochliquide Geldanlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten ab dem Tag des Erwerbs.

Finanzinvestitionen und sonstige finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ werden als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Kredite und Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Investitionen oder als zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Bei dem erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten werden diese zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von anderen Finanzinvestitionen als solchen, die als erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet klassifiziert sind, werden darüber hinaus Transaktionskosten berücksichtigt, die direkt dem Erwerb des Vermögenswerts zuzurechnen sind. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende eines jeden Geschäftsjahres, soweit dies zulässig und angemessen ist.

Bei marktüblichen Käufen und Verkäufen von finanziellen Vermögenswerten erfolgt die Bilanzierung zum Handelstag, d. h. zu dem Tag, an dem das Unternehmen die Verpflichtung zum Kauf des Vermögenswerts eingegangen ist. Marktübliche Käufe oder Verkäufe sind Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder -konventionen festgelegten Zeitraums vorschreiben.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, die auf organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch den am Bilanzstichtag notierten Marktpreis (Geldkurs) bestimmt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden ermittelt. Zu den Bewertungsmethoden gehören die Verwendung der jüngsten Geschäftsvorfälle zwischen sachverständigen, vertragswilligen und unabhängigen Geschäftspartnern, der Vergleich mit dem aktuellen beizulegenden Zeitwert eines anderen, im Wesentlichen identischen Finanzinstruments, die Analyse von diskontierten Cashflows sowie die Verwendung anderer Bewertungsmodelle.

Wertpapiere

Die Wertpapiere werden als zur Veräußerung verfügbare gehaltene Finanzinvestitionen (Available for Sale) eingestuft. Nach dem erstmaligen Ansatz werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert (Börsen- oder Marktwert) bewertet, wobei Gewinne oder Verluste in einer separaten Position des Eigenkapitals erfasst werden. Zu dem Zeitpunkt, an dem die Finanzinvestition ausgebucht wird oder an dem eine Wertminderung für die Finanzinvestition festgestellt wird, wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Kredite und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Kredite und Forderungen sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbareren Zahlungen, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Nach der erstmaligen Erfassung werden die Kredite und Forderungen zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich etwaiger Wertminderungen bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Kredite und Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind, sowie im Rahmen von Amortisationen. Die Forderungen aus der Anwendung der „Percentage-of-Completion“ Methode entsprechen dem Saldo aus angefallenen Kosten zuzüglich Ergebnissen nicht abgerechneter Projekte und gestellten Anzahlungsrechnungen und werden zusammen mit den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsbeziehungen

Der Konzern verwendet derivative Finanzinstrumente wie beispielsweise Devisenterminkontrakte, Devisenoptions- und Swapgeschäfte, um sich gegen Währungsrisiken abzusichern. Diese derivativen Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses zum beizulegenden Zeitwert angesetzt und in den Folgeperioden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Derivative Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte angesetzt, wenn ihr beizulegender Zeitwert positiv ist, und als Schulden, wenn ihr beizulegender Zeitwert negativ ist.

Gewinne oder Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von derivativen Finanzinstrumenten, die nicht die Kriterien für die Bilanzierung als Sicherungsbeziehungen erfüllen, werden sofort erfolgswirksam erfasst. Demgegenüber wirkt grundsätzlich die Anpassung der Auftragswerte an die jeweiligen Stichtagskurse für Projekte, die in fremder Währung fakturiert werden, bei der Umsatzrealisierung gegenläufig.

Der beizulegende Zeitwert von Devisenterminkontrakten wird unter Bezugnahme auf die aktuellen Devisenterminkurse für Kontrakte mit ähnlichen Fälligkeitsstrukturen ermittelt.

Der Konzern verzichtet zurzeit auf die Darstellung der Sicherungsbeziehungen als Hedge-Accounting und erfasst die Marktwertveränderungen der Devisentermingeschäfte ergebniswirksam.

Vorräte

Vorräte werden im Zugangszeitpunkt zu Anschaffungs- und Herstellungskosten oder dem niedrigeren, am Bilanzstichtag realisierbaren Nettoveräußerungswert bewertet. Soweit bei früher abgewerteten Vorräten der Nettoveräußerungswert gestiegen ist, werden entsprechende Wertaufholungen vorgenommen. Die Herstellungskosten umfassen sowohl Einzelkosten als auch durch die Fertigung veranlasste Fertigungs- und Materialgemeinkosten, Abschreibungen sowie sonstige fertigungsbezogene Kosten. Fremdkapitalkosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie angefallen sind. Notwendige Wertminderungsaufwendungen werden erfasst.

Sachanlagen

Vermögenswerte des Sachanlagevermögens sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Die Abschreibungen erfolgen linear auf die historischen Anschaffungskosten über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden zwischen 3 und 5 Jahren abgeschrieben. Die Abschreibungen der Sachanlagen sind in den GuV-Positionen „Herstellungskosten des Umsatzes“, „Vertriebskosten“ und „Verwaltungskosten“ enthalten.

Es liegen folgende Nutzungsdauern zugrunde:

Gebäude	50 Jahre
Bauten auf fremden Grundstücken	9-10 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	3-5 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3-10 Jahre

Geschäftswert

Geschäftswerte aus einem Unternehmenszusammenschluss werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil des Konzerns an den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualforderungen und -schulden bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet.

Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich oder dann auf Wertminderung getestet, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bewertet und linear über ihre Nutzungsdauer von drei bis zehn Jahren abgeschrieben. Die Abschreibung der Anschaffungskosten für das ERP-System „Microsoft Axapta“ erfolgt linear über fünf Jahre. Die Abschreibungen der erworbenen immateriellen Vermögenswerte sind in den GuV-Positionen „Herstellungskosten des Umsatzes“, „Vertriebskosten“ und „Verwaltungskosten“ enthalten.

Die Gesellschaft aktiviert gemäß IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ Software-Entwicklungskosten, welche ab dem Zeitpunkt des Nachweises der Nutzungs- oder Verkaufsabsicht, der Generierung eines künftigen wirtschaftlichen Nutzens, der Verfügbarkeit der zur Vollendung des Vermögenswerts erforderlichen Ressourcen, der Zuverlässigkeit der Ermittlung von der Entwicklung zurechenbaren Kosten und nach Erreichen der technischen Realisierbarkeit angefallen sind. Auf der Grundlage des Produktentwicklungsprozesses ist die technische Realisierbarkeit nach Fertigstellung des detaillierten Programm- und Produktdesigns gegeben. Bis zum Nachweis der Voraussetzungen werden die entsprechenden Kosten als periodischer Aufwand erfasst. Danach anfallende Kosten werden aktiviert, bis die Software vermarktet und zum Verkauf angeboten wird.

Vom Wahlrecht gemäß IAS 23 „Fremdkapitalkosten“ (überarbeitet 1993), Fremdkapitalkosten bei der Softwareentwicklung zu aktivieren, macht init keinen Gebrauch.

Nach erstmaligem Ansatz der Entwicklungskosten wird das Anschaffungskostenmodell angewandt, nachdem der Vermögenswert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen anzusetzen ist. Software-Entwicklungskosten werden pro Produkt linear über einen Zeitraum von maximal fünf Jahren abgeschrieben. Die Abschreibungen beginnen mit dem Zeitpunkt der Veräußerbarkeit an den Kunden und sind in den „Herstellungskosten des Umsatzes“ enthalten. Darüber hinaus werden aktivierte Software-Entwicklungskosten dann auf Wertminderung getestet, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte. Unabhängig davon werden sie bis zum Zeitpunkt der Veräußerbarkeit an den Kunden mindestens einmal jährlich auf Wertminderung getestet.

Anteile an assoziierten Unternehmen

Bei den Anteilen an assoziierten Unternehmen handelt es sich um die Beteiligungsansätze von nach der „At-Equity“ Methode einbezogenen Unternehmen. Diese werden unter Berücksichtigung der anteiligen Ergebnisse der Gesellschaft, den erfolgten Gewinnausschüttungen sowie eventueller Wertminderungen von Geschäftswerten bewertet.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Die Zuwendungen der öffentlichen Hand (erhaltene staatliche Zuschüsse für ein Forschungsprojekt) werden erfasst, wenn eine hinreichende Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden und das Unternehmen die damit verbundenen Bedingungen erfüllt. Die aufwandsbezogenen Zuwendungen werden planmäßig als Ertrag über den Zeitraum erfasst, der erforderlich ist, um sie mit den entsprechenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen, zu verrechnen.

Wertminderung von Vermögenswerten

Langlebige und immaterielle Vermögenswerte einschließlich des Geschäftswerts werden auf Wertminderungen untersucht, wenn Ereignisse oder Änderungen eingetreten sind, die darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswerts nicht mehr realisiert werden kann (Impairment Test). Falls Tatsachen und

Umstände darauf schließen lassen, dass eine Wertminderung vorliegt, wird der Buchwert des Vermögenswertes mit den zukünftigen geschätzten Einnahmen verglichen. Gegebenenfalls wird eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert durchgeführt.

Latente Steueransprüche und latente Steuerverbindlichkeiten

Die Gesellschaft ermittelt die latenten Ertragsteuern nach dem bilanzorientierten Ansatz. Dementsprechend werden aktive und passive latente Steuern entsprechend IAS 12 „Ertragsteuern“ ausgewiesen, um die steuerlichen Folgen von Unterschieden zwischen Wertansätzen für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten in der Handelsbilanz und den entsprechenden steuerlichen Bemessungsgrundlagen sowie steuerliche Verlustvorträge zu berücksichtigen. Die aktiven und passiven latenten Steuern werden auf der Grundlage der geltenden Steuersätze für den steuerpflichtigen Gewinn in dem Jahr ermittelt, in dem die Unterschiede voraussichtlich ausgeglichen werden. Die Auswirkung von Änderungen der Steuersätze auf aktive oder passive latente Steuern wird in dem Zeitraum berücksichtigt, in dem die Gesetzesänderung in Kraft tritt. Es wurde ein Ertragsteuersatz von 30,0 % zugrunde gelegt. Aktive latente Steuern werden für nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge einer Tochtergesellschaft in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass hierfür zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, so dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können.

Schulden

Schulden sind zu fortgeführten Anschaffungskosten passiviert.

Rückstellungen für Pensionen

Die Rückstellungen für Pensionen werden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren für leistungsorientierte Altersversorgungspläne unter Berücksichtigung von zukünftigen Entgelt- und Rentenanpassungen errechnet. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Der Dienstzeitaufwand und der nachzuerrechnende Dienstzeitaufwand werden sofort ergebniswirksam erfasst.

Übrige Rückstellungen

Die übrigen Rückstellungen sind insoweit berücksichtigt, als sich aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung ergibt, die Inanspruchnahme eher wahrscheinlich als unwahrscheinlich ist und die Höhe der Verpflichtung zuverlässig geschätzt werden kann. Rückstellungen werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit positiven Erfolgsbeiträgen saldiert. Rückstellungen werden nur für rechtliche oder faktische Verpflichtungen gegenüber Dritten gebildet.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

5. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse enthalten sowohl in Rechnung gestellte Lieferungen und Leistungen als auch entsprechend dem Fertigstellungsgrad aus der „Percentage-of-Completion“ Methode resultierende Lieferungen und Leistungen. Die Umsätze aus der Anwendung der „Percentage-of-Completion“ Methode betragen 26.504 TEuro (Vorjahr 13.671 TEuro).

6. Herstellungskosten des Umsatzes

Die Herstellungskosten des Umsatzes setzen sich wie folgt zusammen:

	2008	2007
	TEuro	TEuro
Materialaufwand und bezogene Leistungen	21.892	18.963
Personalaufwand	10.730	8.224
Abschreibungen	1.277	1.160
Wertberichtigung auf Vorräte	724	3
Sonstiges	4.146	1.875
Summe	38.769	30.225

7. Forschungs- und Entwicklungskosten

	2008	2007
	TEuro	TEuro
Software-Entwicklungen	1.634	1.506
abzüglich aktivierte Software-Entwicklungskosten gemäß IAS 38	-670	-415
Hardware-Entwicklungen und Forschungskosten	407	753
Summe	1.371	1.844

8. Sonstige betriebliche Erträge

In der Position sind 0 TEuro (Vorjahr 0 TEuro) an Zuwendungen der öffentlichen Hand für Forschungsprojekte enthalten.

9. Währungsgewinne und -verluste

	2008	2007
	TEuro	TEuro
Saldo unrealisierte Kursgewinne/-verluste aus Finanzderivaten, Forderungen und Verbindlichkeiten	163	-200
Saldo realisierte Kursgewinne und -verluste	1.021	-812
Kursgewinne/-verluste aus Konsolidierungsvorgängen	374	8
Summe	1.558	-1.004

10. Erträge aus assoziierten Unternehmen

	2008	2007
	TEuro	TEuro
Erträge aus der „At-Equity“-Methode	276	436

11. Sonstige Erträge und Aufwendungen

Die sonstigen Erträge und Aufwendungen beinhalten im Wesentlichen die Erträge aus der Anpassung der Aktivwerte von Lebensversicherungen, die der Rückdeckung der Pensionszusagen dienen. Die Erhöhung der Aktivwerte betrug im Geschäftsjahr 177 TEuro (Vorjahr 172 TEuro).

12. Ertragsteuern

	2008	2007
	TEuro	TEuro
Tatsächliche Ertragsteuern	2.481	2.134
Latente Ertragsteuern	-101	-383
Summe	2.380	1.751

Der sich bei der Anwendung des Steuersatzes der init AG ergebende Steueraufwand lässt sich zum Ertragsteueraufwand wie folgt überleiten:

	2008	2007
	TEuro	TEuro
Ergebnis vor Ertragsteuern	8.292	7.077
Theoretischer Ertragsteueraufwand zu 30,0 % (2007: 38,9 %)	2.488	2.753
Genutzte steuerliche Verlustvorträge	-1	-35
Steuersatzunterschiede ausländischer Tochtergesellschaften	-133	-44
Steuerauswirkung der nicht abzugsfähigen/besteuerten Aufwendungen/Erträge	31	31
Steuerauswirkungen steuerfreie Vermögensmehrungen	0	-97
Periodenfremde Steuern	133	-300
Auswirkung der Steuersatzanpassungen	0	-378
Steuereffekte aus Ergebnissen assoziierter Unternehmen	-83	-170
Sonstiges	-55	-9
Effektiver Ertragsteueraufwand zu 28,7 % (2007: 24,7 %)	2.380	1.751

13. Nettogewinne und -verluste aus sonstigen finanziellen Vermögenswerten und Schulden

Das Nettoergebnis aus den sonstigen finanziellen Vermögenswerten und Schulden stellt sich wie folgt dar:

	2008	2007
	TEuro	TEuro
Kredite und Forderungen	410	-456
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	0	263
Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	97	-552
Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Schulden	319	137
Summe	826	-608

Das Nettoergebnis aus den Krediten und Forderungen berücksichtigt neben Abgangserfolgen, Wertminderungen und Wertaufholungen auch Fremdwährungseffekte.

Die Nettogewinne und -verluste der erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Schulden beinhalten im Wesentlichen die Ergebnisse aus den Marktwertänderungen.

14. Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie ermittelt sich aus Division des Konzernjahresüberschusses durch die gewichtete Zahl der ausstehenden Aktien. Ein verwässertes Ergebnis ist nicht zu ermitteln, da die init AG zu den Bilanzstichtagen keine Aktienoptionen begeben hat.

	2008	2007
Konzernergebnis in TEuro	5.912	5.223
Konzernergebnis bereinigt um Sondereinflüsse in TEuro	5.912	5.223
Gewichtete durchschnittliche Anzahl ausgegebener Aktien	9.859.474	9.725.453
Unverwässertes Ergebnis je Aktie in Euro	0,60	0,54
Unverwässertes Ergebnis je Aktie bereinigt um Sondereinflüsse in Euro	0,60	0,54

15. Gezahlte und vorgeschlagene Dividenden

	2008 TEuro	2007 TEuro
Während des Geschäftsjahres beschlossene und ausgeschüttete Dividenden auf Stammaktien	1.378	967
Auf der Hauptversammlung zur Genehmigung vorgeschlagene Dividenden auf Stammaktien (zum 31. Dezember nicht als Schuld erfasst)		
Dividende für 2008: 16 Cent pro Aktie (2007: 14 Cent pro Aktie)	1.580	1.378

16. Personalaufwand

Die Personalaufwendungen betragen 18.225 TEuro (Vorjahr 15.402 TEuro).

Erläuterungen zur Bilanz

17. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

	2008 TEuro	2007 TEuro
Guthaben bei Kreditinstituten (Girokonten)	2.697	1.514
Kurzfristige Einlagen (Festgelder/Tagegelder)	4.109	2.234
Summe	6.806	3.748

Guthaben bei Kreditinstituten werden mit variablen Zinssätzen für täglich kündbare Guthaben verzinst. Kurzfristige Einlagen erfolgen für unterschiedliche Zeiträume, die in Abhängigkeit vom jeweiligen Zahlungsmittelbedarf des Konzerns zwischen einem Tag und drei Monaten betragen. Diese werden mit den jeweils gültigen Zinssätzen für kurzfristige Einlagen verzinst. Der beizulegende Zeitwert der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beträgt 6.806 TEuro (Vorjahr 3.748 TEuro).

18. Wertpapiere

Hierbei handelt es sich um Aktien mit Zeitwerten von insgesamt 14 TEuro (Vorjahr 35 TEuro). Der in 2008 direkt im Eigenkapital erfasste, unrealisierte Verlust vor latenten Steuern der Wertpapiere beläuft sich auf 26 TEuro (Vorjahr 3 TEuro). Im Berichtsjahr gab es keine Wertpapierverkäufe. Im Vorjahr wurden aufgrund von Verkäufen von Wertpapieren Verluste von 52 TEuro aus dem Eigenkapital ausgebucht und im Periodenergebnis erfasst.

19. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

	2008	2007
	TEuro	TEuro
Bruttoforderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.581	5.134
Abzüglich Wertberichtigungen	-116	-49
Zwischensumme	9.466	5.085
Künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	16.923	14.871
Summe	26.389	19.956

Die Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben sich wie folgt entwickelt:

	2008	2007
	TEuro	TEuro
Stand 1. Januar	49	181
Aufwandswirksame Zuführung	132	17
Inanspruchnahme	0	-5
Auflösung	-72	-150
Währungseffekte	7	6
Stand 31. Dezember	116	49

Zum 31. Dezember stellt sich die Altersstruktur der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wie folgt dar:

Buchwert	Wert- berichtigte Forderungen	Weder überfällig noch wert- gemindert	Überfällig, aber nicht wertgemindert					
			< 30 Tage	30-60 Tage	60-90 Tage	90-180 Tage	> 180 Tage	
TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	
2008	26.389	124	21.840	2.676	981	483	388	13
2007	19.956	67	18.389	958	121	177	208	85

Zum Abschlussstichtag deuten keine Anzeichen darauf hin, dass die Schuldner der nicht wertgeminderten Forderungen ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen werden.

Pauschalierte Portfoliowertberichtigungen wurden aufgrund der fehlenden Historie nicht gebildet.

Die sonstigen Forderungen sind weder überfällig noch wertgemindert.

Fertigungsaufträge

Die zum Bilanzstichtag nach der „Percentage-of-Completion“ Methode bewerteten, aber noch nicht schlussgerechneten Fertigungsaufträge sind wie folgt ausgewiesen:

	31.12.2008	31.12.2007
	TEuro	TEuro
Angefallene Kosten zuzüglich Ergebnisse nicht abgerechneter Projekte	19.431	21.179
Abzüglich gestellter Abschlagsrechnungen	-7.770	-7.125
Saldo	11.661	14.054
davon: künftige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	16.923	14.871
davon: Verbindlichkeiten aus „Percentage-of-Completion“ (siehe Verbindlichkeiten)	5.262	817

20. Vorräte

	2008	2007
	TEuro	TEuro
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	256	257
Waren (bewertet zum Nettoveräußerungswert)	6.345	5.066
Unfertige Leistungen (bewertet zu Herstellungskosten)	842	832
Erhaltene Anzahlungen	-819	-832
Geleistete Anzahlungen	1.061	501
Summe	7.685	5.824

Insgesamt wurden bei den Vorräten 724 TEuro (Vorjahr 3 TEuro) Wertminderungen als Aufwand erfasst. Der Aufwand ist in den „Herstellungskosten des Umsatzes“ enthalten.

21. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

	2008	2007
	TEuro	TEuro
Derivative Finanzinstrumente	849	378
Rechnungsabgrenzung	115	215
Steuererstattungsansprüche	336	565
Darlehen	75	0
Forderungen gegen Personal	76	60
Vorauszahlungen	0	110
Sonstiges	365	91
Summe	1.816	1.419

Zum Abschlussstichtag liegen keine Anzeichen dafür vor, dass die sonstigen Vermögenswerte im Wert gemindert sind.

22. Sachanlagen

2008	Grund und Boden und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Summe
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
Buchwert 1. Januar 2008	2.604	157	1.103	3.864
Zugänge	731	7	1.042	1.780
Abgänge zu Buchwerten	-39	0	-269	-308
Wertminderungsaufwendungen	0	0	0	0
Abschreibungen	-88	-42	-554	-684
Nettowährungsdifferenzen	49	-9	263	303
Buchwert 31. Dezember 2008	3.257	113	1.585	4.955
Bruttobuchwert 31. Dezember 2008	3.535	316	5.825	9.676
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	-275	-203	-4.219	-4.697
Währungsdifferenzen	-3	0	-21	-24
Buchwert 31. Dezember 2008	3.257	113	1.585	4.955
2007	Grund und Boden und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Summe
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
Buchwert 1. Januar 2007	547	108	679	1.334
Zugänge	2.171	100	841	3.112
Abgänge zu Buchwerten	0	-1	-27	-28
Wertminderungsaufwendungen	0	0	0	0
Abschreibungen	-59	-42	-395	-496
Nettowährungsdifferenzen	-55	-8	5	-58
Buchwert 31. Dezember 2007	2.604	157	1.103	3.864
Bruttobuchwert 31. Dezember 2007	2.813	319	5.015	8.147
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	-211	-173	-3.964	-4.348
Währungsdifferenzen	2	11	52	65
Buchwert 31. Dezember 2007	2.604	157	1.103	3.864

Bei den Sachanlagen handelt es sich im Wesentlichen um das Verwaltungsgebäude Käppelestr. 4, zwei Wohnhäuser, Büroausstattungen und technische Geräte. Die Abschreibungen erfolgen linear auf die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Die Abschreibungen belaufen sich in 2008 auf 684 TEuro (Vorjahr 496 TEuro) und befinden sich in den GuV-Positionen „Herstellungskosten des Umsatzes“, „Vertriebskosten“ und „Verwaltungskosten“.

23. Immaterielle Vermögenswerte

2008	Geschäfts- wert	Sonstige immaterielle Vermögenswerte		Summe sonstige immaterielle Vermögenswerte
		Selbst- erstellte Software	Lizenzen	
		TEuro	TEuro	
Buchwert 1. Januar 2008	2.081	2.969	670	3.639
Zugänge	0	670	274	944
Abgänge zu Buchwerten	0	0	-1	-1
Wertminderungsaufwendungen	0	0	0	0
Abschreibungen	0	-519	-369	-888
Nettowährungsdifferenzen	0	0	1	1
Buchwert 31. Dezember 2008	2.081	3.120	575	3.695
Bruttobuchwert 31. Dezember 2008	2.081	9.111	2.529	11.640
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	0	-5.972	-1.951	-7.923
Währungsdifferenzen	0	-19	-3	-22
Buchwert 31. Dezember 2008	2.081	3.120	575	3.695
2007	Geschäfts- wert	Sonstige immaterielle Vermögenswerte		Summe sonstige immaterielle Vermögenswerte
		Selbst- erstellte Software	Lizenzen	
		TEuro	TEuro	
Buchwert 1. Januar 2007	2.081	3.111	618	3.729
Zugänge	0	415	316	731
Abgänge zu Buchwerten	0	0	-4	-4
Wertminderungsaufwendungen	0	0	0	0
Abschreibungen	0	-557	-262	-819
Nettowährungsdifferenzen	0	0	2	2
Buchwert 31. Dezember 2007	2.081	2.969	670	3.639
Bruttobuchwert 31. Dezember 2007	2.081	8.422	2.252	10.674
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungsaufwendungen	0	-5.503	-1.596	-7.099
Währungsdifferenzen	0	50	14	64
Buchwert 31. Dezember 2007	2.081	2.969	670	3.639

Wertminderung des Geschäftswerts

Die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbenen Geschäftswerte wurden zur Überprüfung der Werthaltigkeit der folgenden beiden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, die berichtspflichtige Segmente darstellen, zugeordnet:

- > Zahlungsmittelgenerierende Einheit „Telematik- und elektronische Zahlungssysteme“ und
- > Zahlungsmittelgenerierende Einheit „Sonstige“, die Planungssysteme und den Bereich Automotive umfasst.

Buchwert des Geschäftswerts, der den jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zugeordnet wurde:

	2008	2007
	TEuro	TEuro
Telematik- und elektronische Zahlungssysteme	1.877	1.877
Sonstige	204	204
Summe	2.081	2.081

Der erzielbare Betrag der genannten zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wird auf Basis der Berechnung eines Nutzungswerts unter Verwendung von Cashflow-Prognosen ermittelt, denen vom Vorstand genehmigte Planungsrechnungen über einen Zeitraum von drei Jahren zugrunde liegen. Für den Zeitraum danach wurden gleichbleibende Cashflows angesetzt. Der für die Diskontierung verwendete Zinssatz beträgt vor Steuern 13,6 %.

Bei folgenden der Berechnung des Nutzungswerts der beiden Einheiten „Telematik- und elektronische Zahlungssysteme“ und „Sonstige“ zugrundeliegenden Annahmen bestehen Schätzungsunsicherheiten:

- > Umsätze
- > Bruttoergebnis vom Umsatz
- > Abzinsungssatz

Umsätze: Die Umsätze werden geschätzt anhand des Auftragsbestandes, laufenden und angekündigten Ausschreibungen, abgegebenen Angeboten sowie Erfahrungen aus der Vergangenheit.

Bruttoergebnis vom Umsatz: Das Bruttoergebnis vom Umsatz wird anhand der durchschnittlichen Werte in den vorangegangenen drei Geschäftsjahren vor Beginn des Planungszeitraums ermittelt.

Für die zahlungsmittelgenerierende Einheit „Telematik- und elektronische Zahlungssysteme“ wurde ein Faktor von 32,7 % und für „Sonstige“ von 37,5 % angesetzt.

Abzinsungssatz: Der Abzinsungssatz spiegelt die Schätzung der Unternehmensleitung hinsichtlich der Risiken der beiden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wider. Für beide zahlungsmittelgenerierenden Einheiten wurde ein einheitlicher Zinssatz nach Steuern von 9,5 % (ohne Wachstumsabschlag) zugrunde gelegt, der sich aus einem Basiszinssatz von 4,5 %, einem Risikozuschlag von 5,0 % und 1,0 % Wachstumsabschlag zusammensetzt.

Sensitivität der getroffenen Annahmen: Die Unternehmensleitung ist der Auffassung, dass keine nach vernünftigem Ermessen grundsätzlich mögliche Änderung einer der zur Bestimmung des Nutzungswerts der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten getroffenen Grundannahmen dazu führen könnte, dass der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten ihren erzielbaren Wert übersteigt.

Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Selbsterstellte Software: Hauptbestandteil sind die gemäß IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ aktivierten Aufwendungen für Softwareentwicklung in Höhe von 3.120 TEuro (Vorjahr 2.969 TEuro) für die Produkte JANET Stufe IV, COPILOTpower, APC, MOBILEvario Stufe II, COPILOTpc/touch, PIDmobil, PIDstation, und NAVIGATION.

Die Abschreibungen in 2008 auf die aktivierten Beträge belaufen sich auf 519 TEuro (Vorjahr 557 TEuro). Wertminderungsaufwendungen wurden nicht erfasst. Die Abschreibungen auf die selbsterstellte Software sind in der GuV-Position „Herstellungskosten des Umsatzes“ enthalten.

Die aktivierten Softwareentwicklungen JANET Stufe I, II und III, MOBILE-PLAN Stufe I und II, TOUCHmobil Stufe I und II, MOBILEvario Stufe I und MOBILE-PARANet sind mittlerweile in voller Höhe abgeschrieben.

Lizenzen: Des Weiteren sind unter den sonstigen immateriellen Vermögenswerten die externen Softwarekosten wie Lizenzen, Consulting und Programmierung sowie die internen Kosten für Programmierung, Implementierung und Installation fremder Software in Höhe von 575 TEuro (Vorjahr 670 TEuro) aktiviert. Die Abschreibungen auf die aktivierten Beträge belaufen sich in 2008 auf 369 TEuro (Vorjahr 262 TEuro) und befinden sich in den GuV-Positionen „Herstellungskosten des Umsatzes“, „Vertriebskosten“ und „Verwaltungskosten“.

24. Anteile an assoziierten Unternehmen

Die assoziierten Unternehmen sind nicht öffentlich notiert. Die folgende Tabelle enthält zusammengefasste Finanzinformationen über die assoziierten Unternehmen:

		Bilanzsumme 31.12. TEuro	Eigenkapital 31.12. TEuro	Gesamtbetrag der Schulden 31.12. TEuro	Umsatz TEuro	Ergebnis TEuro
iris	2008	5.033	3.071	1.962	6.466	369
	2007	5.103	2.961	2.142	7.058	544
id systeme	2008	1.324	461	863	2.567	268
	2007	1.493	593	900	2.810	459
Summen	2008	6.357	3.532	2.825	9.033	637
	2007	6.596	3.554	3.042	9.868	1.003

Abschreibungen auf die Anteile an assoziierten Unternehmen waren nicht vorzunehmen.

Der Abschlussstichtag aller assoziierten Unternehmen ist jeweils der 31.12. eines Geschäftsjahres.

Gegenstand der iris sind die Entwicklung, Fertigung und Vertrieb von Sensoren und sensor- und informationsverarbeitenden Systemen. Das anteilige Ergebnis 2008 aus der „At-Equity“ Konsolidierung beträgt 158 TEuro (Vorjahr 234 TEuro). Im Geschäftsjahr erfolgte eine Ausschüttung in Höhe von 121 TEuro (Vorjahr 0 TEuro).

Gegenstand der id systeme sind die Herstellung, Weiterentwicklung und Wartung von EDV-Programmen sowie der Vertrieb von eigenen und fremden EDV-Programmen und die begleitende Erbringung von Dienstleistungen. Der im Kaufpreis der Anteile enthaltene Goodwill beträgt 267 TEuro. Das anteilige Ergebnis aus der „At-Equity“ Konsolidierung in 2008 beträgt 118 TEuro (Vorjahr 202 TEuro). Im Geschäftsjahr erfolgte eine Ausschüttung in Höhe von 189 TEuro (Vorjahr 0 TEuro).

25. Latente Steuern

Die aktiven und passiven latenten Steuern verteilen sich wie folgt:

	Konzernbilanz		Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	
	31.12.2008	31.12.2007	2008	2007
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
Latente Steueransprüche				
Pensionsrückstellungen	120	120	0	-42
Rückstellungen	215	77	138	41
Derivate	33	0	33	0
Unterschiede nach Steuerrecht der ausländischen Konzernunternehmen und IFRS	367	94	204	0
Konsolidierungsvorgänge	60	5	55	-2
Fremdwährungs-Forderungen und -Verbindlichkeiten	94	88	6	54
Sonstiges	8	0	8	0
Verlustvortrag	165	165	0	165
Summe latente Steueransprüche	1.062	549		
Latente Steuerverbindlichkeiten				
Aktiviert Software	936	891	-45	319
Anwendung POC-Methode	662	536	-126	-152
Verlustfreie Bewertung	13	0	-13	1
Fremdwährungs-Forderungen und -Verbindlichkeiten	74	0	-74	0
Geringwertige Wirtschaftsgüter	23	27	4	0
Unterschiede nach Steuerrecht der ausländischen Konzernunternehmen und IFRS	0	7	7	0
Derivate	255	113	-142	0
Geschäftswert	25	21	4	2
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	0	12	12	-12
Pensionsrückstellung	72	40	7	9
Konsolidierungsvorgänge	-23	0	23	0
Summe latente Steuerverbindlichkeiten	2.037	1.647		
Latenter Steueraufwand/-ertrag			101	383

Aktive latente Steuern in Höhe von 165 TEuro wurden auf bisher nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge bei einer Tochtergesellschaft gebildet. Zum 31. Dezember 2008 betrug der nicht genutzte körperschaftsteuerliche Verlustvortrag 550 TEuro (Vorjahr 623 TEuro).

Zum 31. Dezember 2008 wurden keine passiven latenten Steuern auf nicht ausgeschüttete Gewinne von Tochtergesellschaften erfasst, weil in absehbarer Zeit keine entsprechenden Ausschüttungen geplant sind. Würden entsprechende Ausschüttungen vorgenommen werden, fiel eine Steuerbelastung an, die für den Konzern nicht wesentlich ist. Die temporären Differenzen in Zusammenhang mit Anteilen an Tochtergesellschaften belaufen sich auf insgesamt rund 4,5 Mio. Euro (Vorjahr 4 Mio. Euro).

26. Sonstige langfristige Vermögenswerte

	2008 TEuro	2007 TEuro
Aktivwert Rückdeckungsversicherung	1.178	1.001
Kautionen	150	92
Darlehen	46	138
Andere	99	5
Summe	1.473	1.236

Zum Abschlussstichtag liegen keine Anzeichen dafür vor, dass die sonstigen Vermögenswerte im Wert gemindert sind.

27. Schulden

	31.12.2008			31.12.2007		
	Summe TEuro	Restlaufzeit		Summe TEuro	Restlaufzeit	
		< 1 Jahr TEuro	> 5 Jahre TEuro		< 1 Jahr TEuro	> 5 Jahre TEuro
Bankverbindlichkeiten	2.329	1.129	918	2.554	1.400	942
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.672	2.672	0	3.441	3.441	0
Verbindlichkeiten aus „Percentage-of-Completion“	5.262	5.262	0	817	817	0
Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen	170	170	0	64	64	0
Erhaltene Anzahlungen	2.249	2.249	0	937	937	0
Ertragsteuerverbindlichkeiten	1.060	1.060	0	359	359	0
Sonstige Schulden	4.587	4.482	0	3.855	3.855	0

Konditionen zu oben enthaltenen finanziellen Verbindlichkeiten: Bei den Bankverbindlichkeiten in Höhe von 2.329 TEuro (Vorjahr 2.554 TEuro) handelt es sich um ein langfristiges Darlehen in Höhe von 1.200 TEuro (Vorjahr 1.154 TEuro) für die Finanzierung des Gebäudes Käppelestr. 4, Karlsruhe, das in voller Höhe durch eine Grundschuld gesichert ist, sowie um einen Kontokorrentkredit in Höhe von 729 TEuro und einen Eurokredit in Höhe von 400 TEuro, die zusammen 1.129 TEuro (Vorjahr 1.400 TEuro) betragen.

Es bestehen folgende Kredit- und Avallinien:

		Gesamtlinie TEuro	davon Barlinie TEuro	davon Avallinie TEuro	Bar- oder Avallinie TEuro
Banken	2008	36.900	2.400	24.000	10.500
Kreditversicherungen	2008	17.000	0	17.000	0
Banken	2007	29.359	1.859	21.500	6.000
Kreditversicherungen	2007	17.000	0	17.000	0

Die Kredit- und Avallinien reichen aus, um das weitere Wachstum zu finanzieren. Zum 31. Dezember 2008 betrug die Inanspruchnahme der Barlinien 1.129 TEuro (Vorjahr 1.400 TEuro) und die der Avallinien 26.021 TEuro (Vorjahr 20.253 TEuro). Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich.

Zu den Konditionen der Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Unternehmen siehe Anhangsangabe 36.

Zu den Konditionen der Verbindlichkeiten aus den in den sonstigen Schulden enthaltenen derivativen Finanzinstrumenten siehe Anhangsangabe 32.

28. Sonstige Schulden (langfristig und kurzfristig)

	31.12.2008			31.12.2007		
	Summe	Restlaufzeit		Summe	Restlaufzeit	
		< 1 Jahr	> 5 Jahre		< 1 Jahr	> 5 Jahre
TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	
Steuerverbindlichkeiten	791	791	0	686	686	0
Personalverbindlichkeiten	2.818	2.818	0	2.437	2.437	0
Derivative Finanzinstrumente	530	530	0	134	134	0
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	46	46	0	40	40	0
Restarbeiten	0	0	0	153	153	0
Übrige	402	297	0	405	405	0
Summe	4.587	4.482	0	3.855	3.855	0

29. Rückstellungen

	Stand 01.01.08	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.08
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
Rückstellungen für Gewährleistung	977	977	0	1.486	1.486
Rückstellung für fehlende Herstellungskosten	1.065	501	147	1.961	2.378
Übrige Rückstellungen	61	2	20	4	43
	2.103	1.480	167	3.451	3.907

	Stand 01.01.07	Verbrauch	Auflösung	Zuführung	Stand 31.12.07
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
Rückstellungen für Gewährleistung	1.171	981	0	787	977
Rückstellung für fehlende Herstellungskosten	160	120	40	1.065	1.065
Übrige Rückstellungen	54	0	0	7	61
	1.385	1.101	40	1.859	2.103

Die erwarteten Fälligkeiten der Rückstellungen liegen jeweils innerhalb eines Jahres.

Die Rückstellungen für Gewährleistungen errechnen sich nach einem aus Erfahrungswerten der Vergangenheit ermittelten Satz des durchschnittlichen Umsatzes der vergangenen zwei Jahre.

Die Rückstellung für fehlende Herstellungskosten wurde für noch auszuführende Leistungen auf abgerechnete Aufträge bzw. für im Berichtsjahr empfangene Leistungen gebildet, bei denen noch keine Rechnung vorlag.

30. Rückstellungen für Pensionen

Die Pensionsverpflichtungen sind gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren („Projected-Unit-Credit-Method“) berechnet. Es werden Versorgungszusagen erteilt, die die Gewährung einer Altersrente nach Vollendung des Lebensjahres, das zum Bezug von Altersrente aus der gesetzlichen Rentenversicherung berechtigt, frühestens ab dem 63. Lebensjahr, vorsehen. Folgende Parameter wurden berücksichtigt: Rechnungszins 5,8 % (Vorjahr 5,5 %), Pensionierungsalter 63 Jahre (Dr. Gottfried Greschner 65 Jahre), Gehaltserhöhungen sind für die Rentenzusagen nicht relevant, Rentenanpassungen 4 % (2 % Dr. Gottfried Greschner), Fluktuation 5 % Abschlag, biometrische Grundlagen: „Richttafeln 2005 G“ von Klaus Heubeck.

Die Verpflichtungswerte wurden zu den einzelnen Stichtagen auf Basis von Personaldaten zu den jeweiligen Stichtagen berechnet.

Die Pensionsrückstellungen haben sich zu den Bilanzstichtagen wie folgt entwickelt:

	2008 TEuro	2007 TEuro
Pensionsrückstellung zu Beginn des Berichtsjahres („Defined Benefit Obligation“ – „DBO“)	2.010	2.234
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand („Past Service Cost“)	0	0
Laufender Dienstzeitaufwand („Service Cost“)	87	101
Zinsaufwand („Interest Cost“)	110	101
Versicherungsmathematische Gewinne	-125	-426
Pensionszahlungen	0	0
Pensionsrückstellung („DBO“) zum Ende des Berichtsjahres	2.082	2.010

In Bezug auf leistungsorientierte Altersversorgungspläne setzen sich die Aufwendungen für Versorgungsleistungen wie folgt zusammen:

	2008 TEuro	2007 TEuro
Dienstzeitaufwand („Service Cost“)	87	101
Zinsaufwand („Interest Cost“)	110	101
Nachzuerrechnender Dienstzeitaufwand („Past Service Cost“)	0	0
Aufwendungen für Versorgungsleistungen	197	202

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind der Dienstzeitaufwand in den „Herstellungskosten des Umsatzes“ (14 TEuro), den „Vertriebskosten“ (37 TEuro) sowie in den „Verwaltungskosten“ (36 TEuro) und der Zinsaufwand in der gleichnamigen Position ausgewiesen.

	31.12.2008 TEuro	31.12.2007 TEuro
Kumulierter Betrag der im Eigenkapital erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste nach Abzug der latenten Steuern	-187	-98

	2008 TEuro	2007 TEuro
Leistungsorientierte Verpflichtung („DBO“) zum 31.12.	2.082	2.010
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Verpflichtung	11	-6

Die Rückstellungen („DBO“), die auf Vorstände entfallen, betragen 1.172 TEuro (Vorjahr 1.120 TEuro).

Beitragsorientierte Altersversorgungspläne

Im Geschäftsjahr 2002 hat die init die Pensionsordnung für Neuzusagen umgestellt. Es werden keine neuen direkten Zusagen mehr vorgenommen. Die Altersversorgung erfolgt „beitragsorientiert“ über eine Unterstützungskasse. Der hierfür als Aufwand erfasste Betrag beläuft sich auf 181 TEuro (Vorjahr 185 TEuro). Davon entfielen auf Vorstandsmitglieder 46 TEuro (Vorjahr 41 TEuro).

31. Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital ist eingeteilt in 10.040.000 auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 Euro. Die Anteile sind ausgegeben und voll eingezahlt.

In Umlauf befindliche Aktien:

	2008	2007
Bestand 01. Januar	9.844.278	9.673.585
Erwerb eigener Aktien	-20.000	-13.585
Verkauf von eigenen Aktien an neue Investoren	0	135.000
Ausgabe Vorstands- und Geschäftsführeraktien	30.000	30.000
Ausgabe Mitarbeiteraktien	21.067	19.278
Bestand 31. Dezember	9.875.345	9.844.278

Aktien der init AG, die von Vorständen und Aufsichtsräten gehalten werden:

Vorstand	Anzahl der Aktien	Aufsichtsrat	Anzahl der Aktien
Dr. Gottfried Greschner, CEO*	3.591.000	Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Günter Girnau	0
Joachim Becker, COO	340.983	Bernd Koch	0
Wolfgang Degen, COO	94.000	Fariborz Khavand	0
Dr. Jürgen Greschner, CSO	97.364		
Bernhard Smolka, CFO	19.600		

*davon 3.560.000 über die Dr. Gottfried Greschner GmbH & Co. Vermögensverwaltungs KG gehalten

Genehmigtes Kapital

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 13. Juli 2006 wurde ein genehmigtes Kapital in Höhe von 5.020.000 Euro geschaffen, das den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 5.020.000 Euro durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 5.020.000 Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage bis zum 13. Juli 2011 zu erhöhen. Die neuen Aktien sollen von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, das Bezugsrecht mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen, um bis zu 1.004.000 neue Aktien zu einem Preis auszugeben, der den Börsenkurs der Aktien

der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet, zum Ausgleich von Spitzenbeträgen, um zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen sowie zum Zwecke des Erwerbs von Beteiligungen und des Erwerbs von oder des Zusammenschlusses mit anderen Unternehmen oder Unternehmensteilen durch Einbringung als Sacheinlage und um bis zu 250.000 neue Aktien als Belegschaftsaktien zu überlassen.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage resultiert mit 3.141 TEuro aus dem Agio der zum Börsengang veräußerten Aktien. 318 TEuro wurden im Rahmen der Erfassung des Aufwands aus der aktienbasierten Vergütung (siehe Anhangsangabe 38) von 2005 bis 2007 und -23 TEuro in 2008 eingestellt. Durch den Verkauf eigener Aktien in 2007 erhöhte sich die Kapitalrücklage um 514 TEuro.

Eigene Anteile

Der Bestand an eigenen Aktien betrug zum 1. Januar 2008 insgesamt 195.722 Stück. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Mai 2007, ersetzt durch den Beschluss der Hauptversammlung vom 27. Mai 2008, wurde das Unternehmen ermächtigt, eigene Aktien zu erwerben. Ein Aktienrückkauf von bis zu 20.000 Stück wurde am 19. September 2008 beschlossen. In 2008 wurden 20.000 (Vorjahr 13.585) Aktien zu einem Durchschnittskurs von 5,53 Euro (Vorjahr 7,11 Euro) erworben. Im Zuge des Motivationsprogrammes für Vorstände und Geschäftsführer wurden im Geschäftsjahr 2008 30.000 Aktien mit einer Sperrfrist von fünf Jahren übertragen. Weitere 1.000 Aktien wurden an Mitarbeiter im Rahmen einer Bonusvereinbarung ohne Sperrfrist ausgegeben und 20.067 Aktien mit einer Sperrfrist von zwei Jahren im Rahmen der Mitarbeiterbeteiligung. Die Anzahl an eigenen Aktien verringerte sich damit per 31. Dezember 2008 auf 164.655 Stück.

Der Bestand an eigenen Aktien ist zu Anschaffungskosten (cost method) mit 789 TEuro (Vorjahr 977 TEuro) bewertet und offen vom Eigenkapital abgesetzt. Aus dem Bestand zum 31. Dezember 2008 von 164.655 Stück mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 164.655 Euro (1,64 %) resultieren 1.139 Stück aus der Kapitalerhöhung in 2002 und 163.516 Stück aus den Aktienrückkaufprogrammen. Der Rückkauf erfolgte zu einem Durchschnittskurs von 4,79 Euro je Aktie. Die eigenen Aktien wurden erworben, um sie als Gegenleistung im Rahmen von Zusammenschlüssen mit Unternehmen oder im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Unternehmensteilen oder Unternehmensbeteiligungen verwenden zu können oder um bei Bedarf zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen oder um sie an Mitarbeiter und Vorstände auszugeben.

Sonstige Rücklagen

Unterschied aus Pensionsbewertung: Die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral in dieser Position erfasst.

Unterschied aus Währungsumrechnung: Diese Rücklage dient der Erfassung von Differenzen aufgrund der Umrechnung der Abschlüsse von Fremdwährung in die Berichtswährung.

Marktbewertung von Wertpapieren: In dieser Rücklage werden Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbarer Finanzinvestitionen erfasst.

32. Zielsetzung und Methoden des Finanzrisikomanagements

Die wesentlichen durch den Konzern verwendeten Finanzinstrumente – mit Ausnahme derivativer Finanzinstrumente – umfassen Zahlungsmittel, Wertpapiere und Darlehen. Der Zweck des Haltens von Wertpapieren ist die Anlage von Finanzmitteln des Konzerns. Das Darlehen dient dem assoziierten Unternehmen iris GmbH

zur Stärkung der Liquidität. Der Konzern verfügt über verschiedene weitere finanzielle Vermögenswerte und Schulden, wie zum Beispiel Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die unmittelbar im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit entstehen.

Des Weiteren geht der Konzern auch derivative Geschäfte ein. Hierzu gehören vor allem Devisentermingeschäfte und -optionen. Zweck dieser derivativen Finanzinstrumente ist das Management von Währungsrisiken, die sich aus der Geschäftstätigkeit des Konzerns ergeben.

Es war und ist Politik des Konzerns, dass kein Handel mit Finanzinstrumenten betrieben wird. Da init sich im Zusammenhang mit der Devisenkursentwicklung auch Chancen offen halten will, können aber Verluste entstehen.

Die sich aus den Finanzinstrumenten ergebenden wesentlichen Risiken des Konzerns bestehen aus Fremdwährungsrisiken und Ausfallrisiken. Die Unternehmensleitung beobachtet regelmäßig jedes dieser Risiken, die im Folgenden dargestellt werden.

Fremdwährungsrisiko

Infolge der ausländischen Umsätze, insbesondere in den USA, Kanada, Dubai, Großbritannien, Dänemark, Norwegen, Australien und Schweden bedeutet die Änderung der US-Dollar/Euro-, Kanadischer Dollar/Euro-, Dirham/Euro-, Britisches Pfund/Euro-, Dänische Krone/Euro-, Norwegische Krone/Euro-, Australischer Dollar/Euro- und Schwedische Krone/Euro-Wechselkurse ein wesentliches Risiko. Der Konzern setzt für wesentliche Geschäftsvorfälle in Fremdwährung Devisenterminkontrakte und -optionen zur Eliminierung des Kursänderungsrisikos ein, wenn die Zahlung deutlich später nach Eingang einer festen Kauf- bzw. Verkaufsverpflichtung erfolgen wird. Die Sicherungsgeschäfte müssen auf die gleiche Währung wie das gesicherte Grundgeschäft lauten. Der Konzern schließt überwiegend Sicherungsgeschäfte erst dann ab, wenn die feste Verpflichtung entstanden ist.

IFRS 7 schreibt zur Darstellung von Marktrisiken Sensitivitätsanalysen vor, welche die Auswirkungen hypothetischer Änderungen von Risikovariablen auf das Ergebnis und das Eigenkapital zeigen. Die init unterliegt im Wesentlichen einem Währungsrisiko. Die Auswirkungen werden bestimmt, indem die hypothetischen Änderungen der Variablen auf den Bestand der finanziellen Vermögenswerte und Schulden zum Abschlussstichtag gerechnet werden.

Wäre der Euro im Berichtsjahr gegenüber den von init bilanzierten Fremdwährungen am 31. Dezember 2008 um 10 % aufgewertet gewesen, wäre das Ergebnis um 869 TEuro höher gewesen. Die Ergebnisbelastung entfiel mit -626 TEuro auf Bankguthaben, Forderungen und Verbindlichkeiten und Devisenoptionen mit -27 TEuro, die durch Werterhöhungen von Devisentermingeschäften mit 1.522 TEuro kompensiert würden. Wäre dagegen der Euro gegenüber allen von init bilanzierten Fremdwährungen zum 31. Dezember 2008 um 10 % abgewertet gewesen, wäre das Ergebnis um 1.205 TEuro geringer gewesen. Die Ergebnisbelastung entfiel mit -1.976 TEuro auf Devisentermingeschäfte, die durch positive Wertänderungen von Devisenoptionen mit 145 TEuro und den Bankguthaben, Forderungen und Verbindlichkeiten mit 626 TEuro zum Teil kompensiert würden.

Wäre der Euro im Geschäftsjahr 2007 gegenüber den von init bilanzierten Fremdwährungen am 31. Dezember 2007 um 10 % aufgewertet gewesen, wäre das Ergebnis um 228 TEuro geringer gewesen. Die Ergebnisbelastung entfiel mit 1.023 TEuro auf Bankguthaben, Forderungen und Verbindlichkeiten, die durch Werterhöhungen von Devisentermingeschäften mit 374 TEuro und Devisenoptionen mit 421 TEuro zum Teil kompensiert würden. Wäre dagegen der Euro gegenüber allen von init bilanzierten Fremdwährungen zum 31. Dezember 2007 um 10 % abgewertet gewesen, wäre das Ergebnis um 544 TEuro geringer gewesen. Die

Ergebnisbelastung entfiel mit 496 TEuro auf Devisentermingeschäfte und mit 1.071 TEuro auf Devisenoptionen, die durch positive Wertänderungen der Bankguthaben, Forderungen und Verbindlichkeiten mit 1.023 TEuro zum Teil kompensiert wurden.

Ausfallrisiko

Der Konzern schließt Geschäfte ausschließlich mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten ab. Alle Kunden, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Zudem werden die Forderungsbestände laufend überwacht mit der Folge, dass der Konzern keinem wesentlichen Ausfallrisiko ausgesetzt ist. Erkennbare Ausfallrisiken sind durch Wertberichtigungen erfasst.

Aus den sonstigen finanziellen Vermögenswerten des Konzerns, die Zahlungsmittel, zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und bestimmte derivative Finanzinstrumente umfassen, besteht bei Ausfall des Kontrahenten ein maximales Ausfallrisiko in Höhe des Buchwerts der entsprechenden Instrumente.

Da der Konzern nur mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten Geschäfte abschließt, sind Sicherungsleistungen nicht erforderlich.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko, dem der Konzern ausgesetzt ist, besteht im Wesentlichen bei den Darlehen an assoziierte Unternehmen in Form einer Änderung des beizulegenden Zeitwerts. Das Risiko ist aufgrund der nicht signifikanten Höhe der Nominalbeträge gering.

Liquiditätsrisiko

Zum 31. Dezember 2008 weisen die finanziellen Schulden des Konzerns nachfolgend dargestellte Fälligkeiten auf. Die Angaben erfolgen auf Basis der vertraglichen, nicht abgezinsten Zahlungen zuzüglich vereinbarter bzw. erwarteter Zinszahlungen (Cashflows).

	Buchwert	2009	2010	2011-2013	>2013
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten					
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	9.197	7.892	0	75	1.230
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten und Vermögenswerte ohne Hedge-Beziehung					
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	530	530	0	0	0
Derivative finanzielle Vermögenswerte	-849	-849	0	0	0
Summe		7.573	0	75	1.230

Zum 31. Dezember 2007 stellen sich die künftigen Zahlungsströme aus den finanziellen Schulden wie folgt dar:

	Buchwert	2008	2009	2010-2012	>2012
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten					
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	8.473	7.169	48	371	1.208
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten und Vermögenswerte ohne Hedge-Beziehung					
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	134	134	0	0	0
Derivative finanzielle Vermögenswerte	-378	-378	0	0	0
Summe		6.925	48	371	1.208

33. Erläuterungen zu den Finanzinstrumenten

Klassifizierung und beizulegende Zeitwerte

In der nachfolgenden Tabelle werden die Buchwerte und beizulegenden Zeitwerte der im Abschluss bilanzierten Finanzinstrumente des Konzerns sowie die Einordnung in die entsprechenden Bewertungskategorien nach IAS 39 dargestellt:

	Buchwert	Wertansatz nach IAS 39			Beizulegender Zeitwert
		Kredite und Forderungen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Zu Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6.806	6.806			6.806
Kredite und Forderungen	11.347	11.347			11.347
Forderungen aus der Anwendung der Percentage-of-Completion Methode	16.923	16.923			16.923
Wertpapiere	14		14		14
Derivative finanzielle Vermögenswerte ohne Hedge-Beziehungen	849			849	849
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten ohne Hedge-Beziehungen	-530			-530	-530
Finanzielle Schulden	-9.197			-9.197	-9.197

Zum 31. Dezember 2007 stellen sich die Klassen und Buchwerte wie folgt dar:

	Buchwert	Wertansatz nach IAS 39			Erfolgs- wirksam zum beizulegen- den Zeitwert bewertete finanzielle Vermögens- werte und Schulden	Beizu- legender Zeitwert
		Kredite und For- derungen	Zur Ver- äußerung verfügbare finanzielle Vermögens- werte	Zu An- schaffungs- kosten bewertete finanzielle Schulden		
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	3.748	3.748				3.748
Kredite und Forderungen	5.667	5.667				5.667
Forderungen aus der Anwendung der Percentage-of-Completion Methode	14.871	14.871				14.871
Wertpapiere	35		35			35
Derivative finanzielle Vermögenswerte ohne Hedge-Beziehungen	378				378	378
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten ohne Hedge-Beziehungen	-134				-134	-134
Finanzielle Schulden	-8.472			-8.472		-8.472

Zur Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der notierten Wertpapiere (Available for Sale) wurde der jeweilige Marktwert verwendet. Der beizulegende Zeitwert der derivativen Finanzinstrumente und der Darlehen wurde durch Abzinsung der erwarteten künftigen Cashflows unter Verwendung von herrschenden Marktzinssätzen berechnet. Der beizulegende Zeitwert der anderen finanziellen Vermögenswerte wurde unter Verwendung von Marktsätzen berechnet.

Ausfallrisiko

Im Konzern bestehen keine wesentlichen Ausfallrisikokonzentrationen. Dies hängt zum einen damit zusammen, dass über 90 % der Aufträge von der öffentlichen Hand stammen, zum anderen dass Aufträge regelmäßig nach vordefiniertem Leistungsfortschritt angezahlt oder abgerechnet werden. Des Weiteren werden die offenen Forderungen 14-tägig auf Zahlungseingänge überprüft bzw. gemahnt. Die Forderungsausfälle für das Jahr 2008 betragen 0 TEuro (Vorjahr 5 TEuro).

Sicherungsgeschäfte

Die derivativen Finanzinstrumente zur Sicherung künftiger Zahlungsströme betreffen ausschließlich Fremdwährungsrisiken in Bezug auf erwartete Geldeingänge überwiegend in Arabischen Dirham, US-Dollar und

Kanadischen Dollar aus festen Verpflichtungen. Es wurden folgende derivative Finanzinstrumente abgeschlossen:

	Nennbetrag		Marktwerte	
	31.12.2008	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2007
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
Devisentermingeschäfte	19.627	11.360	-20	137
Devisenoptionen	3.951	28.352	339	0
	23.578	39.712	319	137

Die Ausübungs- bzw. Fälligkeitsdaten reichen bis Oktober 2009.

34. Erfolgsunsicherheiten und andere Verpflichtungen

Operating-Leasingverhältnisse

Für Fahrzeuge und sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung wurden im Konzern Leasingverträge abgeschlossen. Die Leasingverträge haben eine durchschnittliche Laufzeit zwischen drei und vier Jahren und enthalten keine Verlängerungsoptionen. Die jährlichen Verpflichtungen aus Mietverträgen der init betragen 436 TEuro, wovon 366 TEuro auf die Anmietung des Bürogebäudes in Karlsruhe (Vertragslaufzeit bis 2026) entfallen. Dem Leasingnehmer werden keinerlei Verpflichtungen bei Abschluss dieser Leasingverhältnisse auferlegt. Die künftigen Mindestzahlungsverpflichtungen aus diesen Verträgen reichen bis in das Jahr 2026 und betragen:

	31.12.2008	31.12.2007
	TEuro	TEuro
< 1 Jahr	946	809
1 – 5 Jahre	3.093	2.964
> 5 Jahre	5.934	7.112
Summe	9.973	10.885

Eventualschulden

Es bestanden zum 31. Dezember 2008 wie im Vorjahr keine Eventualschulden.

Rechtsstreitigkeiten

Der Konzern ist im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit zum Bilanzstichtag in eine gerichtlich anhängige Rechtsstreitigkeit involviert. Die Gesellschaft erwartet aus dem Ausgang dieses Rechtsstreits keine erhebliche, nachteilige Auswirkung auf die Vermögens-, Ertrags- oder Liquiditätslage.

Sonstige Angaben

35. Ergänzende Angaben zur Kapitalflussrechnung

Folgende Auszahlungen sind im Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit enthalten:

	2008	2007
	TEuro	TEuro
Auszahlungen für Zinsen	-230	-235
Einzahlungen aus Zinsen	174	193
Einzahlungen aus Gewinnausschüttungen	311	0
Auszahlungen für Ertragsteuern	-1.405	-1.729
Einzahlungen aus Ertragsteuern	46	41

Die Cashflows der Investitionen in Sachanlagen betreffen die Erhaltung der Kapazität sowie Erweiterungsinvestitionen.

36. Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen („Related Party Transactions“)

Die in den Konzernabschluss einbezogenen und die assoziierten Unternehmen sind im Abschnitt Konsolidierungskreis aufgeführt.

		Erlöse aus Verkäufen an nahestehende Unternehmen und Personen	Bezüge von nahestehenden Unternehmen und Personen	Von nahe- stehenden Unternehmen und Personen geschuldete Beträge zum 31.12.	Nahestehenden Unternehmen und Personen geschuldete Beträge zum 31.12.
		TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
Assoziierte Unternehmen	2008	0	604	72	170
	2007	0	1.146	178	64
Sonstige Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen	2008	0	366	61	0
	2007	0	367	61	0

Assoziierte Unternehmen

Die von nahestehenden Unternehmen und Personen geschuldeten Beträge enthalten Darlehen in Höhe von 68 TEuro (Vorjahr 168 TEuro) und betreffen die iris. Der Ausweis erfolgt in der Bilanz unter den langfristigen Vermögenswerten.

Die übrigen Beträge von 4 TEuro (Vorjahr 10 TEuro) betreffen die iris. Die Forderungen resultieren aus Lieferungen und Leistungen und haben eine Restlaufzeit unter einem Jahr. Der Ausweis erfolgt in der Bilanz unter kurzfristigen Vermögenswerten.

Nahestehenden Unternehmen und Personen geschuldete Beträge resultieren aus Lieferungen und Leistungen und haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr. Sie entfallen auf die iris mit 170 TEuro (Vorjahr 64 TEuro). Der Ausweis erfolgt in der Bilanz unter den kurzfristigen Schulden.

Sonstige Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen

Die INIT GmbH mietet ihr Bürogebäude in Karlsruhe von der Dr. Gottfried Greschner GmbH & Co. Vermögens-Verwaltungs KG. Die monatlichen Mietzahlungen belaufen sich auf gerundet 30 TEuro (jährliche Zahlung 366 TEuro). Der Mietpreis ist vertraglich bis zum 30. Juni 2011 fixiert und erhöht sich ab dem 1. Juli 2011 bis 30. Juni 2026 auf 475 TEuro pro Jahr. Des Weiteren wurde für das Bürogebäude in Karlsruhe eine Mietkaution in Höhe von 61 TEuro hinterlegt.

Konditionen der Geschäftsvorfälle mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Verkäufe an und Käufe von nahestehenden Unternehmen und Personen erfolgen zu marktüblichen Konditionen. Für Forderungen gegen oder Schulden gegenüber nahestehenden Unternehmen und Personen bestehen keinerlei Garantien. Für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2008 hat der Konzern keine Wertberichtigung auf Forderungen gegen nahestehende Unternehmen und Personen gebildet (Vorjahr 0 TEuro).

Vergütung der Personen in Schlüsselpositionen des Managements

Als Personen in Schlüsselpositionen des Managements werden die Vorstände der init AG und die Geschäftsführer der INIT GmbH angesehen. Wir verweisen bezüglich der Vergütung auf Anhangsangabe 41.

37. Segmentberichterstattung

Der Konzern verfügt über folgende berichtspflichtige Segmente:

1. Das Segment „Telematik- und elektronische Zahlungssysteme“ umfasst integrierte Systeme zur Steuerung des Personennahverkehrs, Zahlungssysteme, Fahrgastinformations- sowie Fahrgastzählssysteme
2. Die Kategorie „Sonstige“ umfasst Planungssysteme (Planungs- und Datenmanagementsysteme) und Automotive (Analysesysteme für die Automobilindustrie)

Zum Zweck der Unternehmensleitung ist der Konzern in drei Geschäftssegmente (Telematik- und elektronische Zahlungssysteme, Planungssysteme, Automotive), basierend auf den von den Segmenten angebotenen Produkten und Dienstleistungen, untergliedert. Die Geschäftsfelder Planungssysteme und Automotive wurden unter „Sonstige“ zusammengefasst.

Das Management überwacht die operativen Ergebnisse getrennt für jedes Geschäftssegment, um über die Verteilung der Ressourcen zu entscheiden und eine Einschätzung der Ertragskraft vorzunehmen. Die Ertragskraft wird auf Grundlage des betrieblichen Ergebnisses bestimmt, welches dem im Konzernabschluss ausgewiesenen Ergebnis entspricht.

	01.01.2008 bis 31.12.2008			
	Telematik- und elektronische Zahlungssysteme TEuro	Sonstige TEuro	Eliminierungen & Anpassungen TEuro	Konsolidiert TEuro
Umsatzerlöse				
Mit Dritten	53.240	2.753	0	55.993
Mit anderen Segmenten	663	1.508	-2.171	0
Umsatzerlöse gesamt	53.903	4.261	-2.171	55.993
EBIT	8.492	75	30	8.597
Segmentvermögen	57.081	2.717	-1.847	57.951
Segmentsschulden	25.905	1.827	-1.377	26.355
Zinserträge	180	1	-7	174
Zinsaufwendungen	434	52	-7	479
Planmäßige Abschreibungen	1.370	202	0	1.572
Herstellungskosten des Umsatzes	37.859	3.027	-2.117	38.769
Forschungs- und Entwicklungskosten	832	539	0	1.371
Währungsgewinne (+) und -verluste (-)	1.563	-5	0	1.558
Anteil am Gewinn assoziierter Unternehmen	276	0	0	276
Ertragsteuern	2.386	-6	0	2.380
Wertminderungen	724	0	0	724
Anteil an assoziierten Unternehmen	1.852	0	0	1.852
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	2.585	339	-200	2.724

Die Vorjahreszahlen in der nachfolgenden Tabelle wurden den neuen Segmenten angepasst.

	01.01.2007 bis 31.12.2007			
	Telematik- und elektronische Zahlungssysteme TEuro	Sonstige TEuro	Eliminierungen & Anpassungen TEuro	Konsolidiert TEuro
Umsatzerlöse				
Mit Dritten	45.567	1.200	0	46.767
Mit anderen Segmenten	397	0	-397	0
Umsatzerlöse gesamt	45.964	1.200	-397	46.767
EBIT	7.171	88	-31	7.228
Segmentvermögen	43.806	1.926	-1.257	44.475
Segmentsschulden	17.143	1.267	-623	17.787
Zinserträge	207	2	-7	202
Zinsaufwendungen	349	11	-7	353
Planmäßige Abschreibungen	1.235	80	0	1.315
Herstellungskosten des Umsatzes	24.641	934	-350	30.225
Forschungs- und Entwicklungskosten	1.839	5	0	1.844
Währungsgewinne (+) und -verluste (-)	-1.003	-1	0	-1.004
Anteil am Gewinn assoziierter Unternehmen	436	0	0	436
Ertragsteuern	1.588	163	0	1.751
Wertminderungen	3	0	0	3
Anteil an assoziierten Unternehmen	1.887	0	0	1.887
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	3.590	253	0	3.843

Geographische Information

Im Konzernabschluss können die folgenden Beträge geographisch zugeordnet werden. Die Regionen, in denen die Umsatzerlöse erzielt werden, sind neben Deutschland das übrige Europa (im Wesentlichen Schweden, Großbritannien, Norwegen) und Nordamerika (USA und Kanada).

	2008	2007
	TEuro	TEuro
Umsatzerlöse mit externen Kunden		
Deutschland	14.824	7.237
Übriges Europa	10.942	10.569
Nordamerika	18.832	28.145
Sonstige Länder (Australien, VAE)	11.395	816
Konzern	55.993	46.767

	2008	2007
	TEuro	TEuro
Langfristige Vermögenswerte 31. Dezember		
Deutschland	9.387	8.366
Nordamerika	976	997
Sonstige Länder (Australien, VAE)	139	27
Konzern	10.502	9.390

38. Aktienbasierte Vergütung

Mitarbeiteraktien

Gemäß Vorstandsbeschluss vom 10. November 2008, veröffentlicht am 10. November 2008 (Vorjahr 23. April 2007) wurden allen Mitarbeitern der init AG und ihrer Tochtergesellschaften Aktien der Gesellschaft als Gewinnbeteiligung angeboten. Die bezugsberechtigten Mitarbeiter (ausgenommen sind Vorstände, Geschäftsführer der Tochtergesellschaften sowie Aushilfskräfte, Praktikanten u. ä.) erhielten im Dezember 2008 je 100 Aktien (Dezember 2007 100 Aktien) bei einem Kurs von 5,10 Euro (Dezember 2007 für 7,50 Euro) je Aktie im Zeitpunkt des Vorstandsbeschlusses. Die Gewinnbeteiligung wurde für Teilzeitkräfte und unterjährig eingetretene Mitarbeiter zeitanteilig gewährt. Voraussetzung war ein ungekündigtes Arbeitsverhältnis zum 31. Dezember 2008 (Vorjahr 31. Dezember 2007). Die Aktien unterliegen einer Veräußerungssperre von zwei Jahren ab dem Zeitpunkt der Übertragung.

Im Dezember 2008 wurden 20.067 (Dezember 2007 17.778) eigene Aktien aus der Gewinnbeteiligung 2008 übertragen. Weitere 994 Aktien wurden im Januar 2009 übertragen. Die hieraus resultierenden Verbindlichkeiten wurden im Abschluss 2008 berücksichtigt.

Der beizulegende Zeitwert auf Basis des Börsenkurses dieser ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente betrug im Zeitpunkt der Veröffentlichung der Vorstandsbeschlüsse 107 TEuro (Vorjahr 133 TEuro), die in 2008 mit 73 TEuro (Vorjahr mit 68 TEuro) als Aufwand erfasst wurden.

Tantiemen in Form von Aktien

Eine zusätzliche Tantieme in Form von Aktien wurde den fünf Vorständen und dem Geschäftsführer der INIT Inc. beginnend ab einem übersteigenden Konzernergebnis in Höhe von 2.000 TEuro vor Steuern nach Abzug aller Tantiemen und Mitarbeiterbeteiligungen gewährt. Bei Überschreiten dieses Ergebnisses erhält ein Begünstigter je 300 Euro übersteigenden Gewinn je eine Aktie. Die Anzahl der „Aktientantieme“ ist auf 5.000 Aktien je Begünstigtem beschränkt. Die Aktien unterliegen einer Sperrfrist von fünf Jahren. Die Steuern aus der Aktienübertragung trägt die Gesellschaft. Auf diese Tantieme in Form von Aktien besteht kein Rechtsanspruch auf Folgejahre. Sie wird jährlich neu vom Aufsichtsrat genehmigt.

Zum 31. Dezember 2008 wurden 30.000 Aktien der Bewertung zugrunde gelegt. Der beizulegende Zeitwert auf Basis des Börsenkurses dieser ausgegebenen Eigenkapitalinstrumente betrug im Zeitpunkt der Zusage 144 TEuro (4,79 Euro je Aktie), die in 2008 als Aufwand erfasst wurden.

39. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, liegen nicht vor.

40. Mitarbeiter, Vorstand und Aufsichtsrat

Mitarbeiter

Die Zahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Mitarbeiter setzt sich wie folgt zusammen:

	2008	2007
Angestellte Deutschland (davon CarMedialab 6 Personen)	204	186
Angestellte Nordamerika	56	45
Angestellte sonstige Länder	6	0
Summe	266	231

Vorstand

Der Vorstand der init AG setzt sich wie folgt zusammen:

Dr. Gottfried Greschner, Karlsruhe	Diplom-Ingenieur (Vorsitzender) (CEO)
Joachim Becker, Karlsruhe	Diplom-Informatiker (COO)
Wolfgang Degen, Karlsruhe	Diplom-Ingenieur (FH) (COO)
Dr. Jürgen Greschner, Pfinztal	Diplom-Kaufmann (CSO)
Bernhard Smolka, Stutensee	Diplom-Kaufmann (CFO)

Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat der init AG gehören an:

Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Günter Girnau, Meerbusch, Vorsitzender	Beratender Ingenieur mit Spezialgebiet ÖPNV, Mitglied des Aufsichtsrats der Berliner Verkehrsbetriebe, Mitglied des Aufsichtsrats der BT Berlin Transport GmbH, Berlin, Beiratsmitglied PTM Masterstudiengang der Universität Duisburg/Essen
Bernd Koch, Lahr, stellvertretender Vorsitzender	Selbstständiger Unternehmensberater, Beiratsmitglied des Bildungszentrums der IHK Karlsruhe
Fariborz Khavand, Wuppertal	Selbstständiger Unternehmensberater, Geschäftsführer Elco Motores GmbH, Hagen

41. Angaben zu den Bezügen der Organmitglieder

Die Vorstandsmitglieder haben in ihrer Eigenschaft als Vorstand der init AG 266 TEuro (Vorjahr 284 TEuro) und in ihrer Eigenschaft als Geschäftsführer bzw. Bereichsleiter der in den Konzernabschluss einbezogenen INIT GmbH 1.309 TEuro (Vorjahr 1.405 TEuro), damit insgesamt im Geschäftsjahr 2008 1.575 TEuro (Vorjahr 1.689 TEuro) an Gesamtbezügen erhalten. Davon sind 1.021 TEuro (Vorjahr 981 TEuro) fixe Bezüge, 330 TEuro (Vorjahr 328 TEuro) variable Bestandteile in Form von Tantiemen und 224 TEuro (Vorjahr 380 TEuro) in Form von Aktien inklusive der darauf entfallenden Einkommensteuer.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Juli 2006 kann die individualisierte Angabe der Vorstandsvergütungen gemäß § 315a Absatz 1 HGB i. V. m. § 314 Absatz 1 Nr. 6a Satz 5 bis 9 HGB für die Dauer von fünf Jahren unterbleiben (§ 314 Absatz 2 Satz 2 i. V. m. § 286 Abs. 5 HGB).

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats belaufen sich auf 100 TEuro (Vorjahr 91 TEuro) für den Zeitraum vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008. Sie enthalten einen variablen Anteil von 64 TEuro (Vorjahr 55 TEuro) und verteilen sich wie folgt:

	fix TEuro	variabel TEuro
Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Günter Girnau	18	32
Bernd Koch	9	16
Fariborz Khavand	9	16

Mitglieder des Aufsichtsrats haben für Beratungstätigkeiten insgesamt im Geschäftsjahr 2008 0 TEuro (Vorjahr 0 TEuro) erhalten.

42. Abschlussprüfer

Für den Konzernabschlussprüfer, die Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft/Steuerberatungsgesellschaft, Mannheim, wurden inklusive Auslagen für Abschlussprüfungen 92 TEuro (Vorjahr 75 TEuro) als Aufwand erfasst. Für die Steuerberatung wurden 0 TEuro (Vorjahr 0 TEuro) aufgewendet. Für Bestätigungs- und Bewertungsleistungen fielen 0 TEuro an (Vorjahr 0 TEuro) und für sonstige Leistungen fielen 5 TEuro (Vorjahr 10 TEuro) an.

43. Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

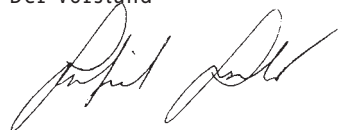
Die Entsprechenserklärung für die init AG wurde von Vorstand und Aufsichtsrat am 10. Dezember 2008 abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht.

44. Freigabe des Konzernabschlusses

Der vom Vorstand zum 31. Dezember 2008 aufgestellte Konzernabschluss und Konzernlagebericht der init AG wurde in der Vorstandssitzung am 6. März 2009 zur Weitergabe an den Aufsichtsrat freigegeben.

Karlsruhe, 18. März 2009

Der Vorstand



Dr. Gottfried Greschner



Joachim Becker



Wolfgang Degen



Dr. Jürgen Greschner



Bernhard Smolka



Individuelle Lösung: Bei init gibt es nichts von der Stange, jeder Kunde bekommt genau das System, das er braucht.



Konzernlagebericht

Der init-Konzern ist ein international tätiges Systemhaus für Telematik- und elektronische Zahlungssysteme im Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV). In ihrer 25-jährigen Geschichte hat die init über 400 nationale und internationale Projekte für integrierte Lösungen mit Telematik- und Zahlungssystemen für Verkehrsbetriebe auf vier Kontinenten realisiert.

init verfügt über ein Produktportfolio, das die Anforderungen des ÖPNV erfüllt und in ein System integriert. Von der Verkehrs- und Personalplanung, dem Depotmanagement über rechnergesteuerte Betriebsleitsysteme (ITCS – Intermodal Transport Control System) sowie Fahrgastinformations- und -zählsysteme bis hin zum elektronischen Ticketing und der Zahlungsabwicklung erhalten die init-Kunden intelligente Lösungen aus einer Hand.

Innerhalb einer geschlossenen Wertschöpfungskette entwickelt, produziert, installiert, integriert und wartet init Soft- und Hardwareprodukte für die Planung, Steuerung und den Betrieb von Verkehrsunternehmen. Durch eine umfangreichere, leistungsfähigere und flexiblere Produktpalette positioniert sich die init gegenüber ihren Wettbewerbern.

Ein modulares Produktsystem ermöglicht sowohl die individuelle Kombination von einzelnen Modulen als auch die Integration von anderen Systemen und in Drittsysteme über standardisierte Schnittstellen.

init-Technologien verhelfen den Verkehrsbetrieben zu einer Qualitätssteigerung ihrer Dienstleistungen im Hinblick auf Kundenorientierung, Pünktlichkeit, Komfort, Service, Sicherheit und kürzere Reisezeiten. Damit können sie sich in einem durch zuneh-

mende Liberalisierung und Rationalisierung gekennzeichneten Wettbewerbsumfeld besser behaupten und die steigenden Mobilitätsanforderungen erfüllen.

Durch init-Systeme steigt die Attraktivität von Bussen und Bahnen, was sich letztendlich in steigenden Fahrgastzahlen niederschlägt. Gleichzeitig werden Nahverkehrssysteme damit effizienter und verbrauchen weniger Energie. Der init-Konzern leistet auf diesem Wege einen Beitrag zum Umweltschutz insbesondere bei der Reduktion von Feinstaub und Kohlendioxid.

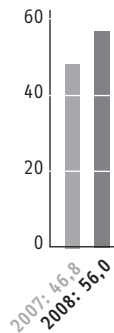
Geschäftsverlauf und Lage

Allgemeiner Geschäftsverlauf

Die allgemeinen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich durch die globale Finanzkrise und deren Rückwirkungen auf die Realwirtschaft erheblich verschlechtert. Insbesondere der Automobilbereich ist von einem massiven Nachfragerückgang betroffen. Die USA und mit ihr weitere führende Industrieländer stürzten im letzten Quartal 2008 in die Rezession. Mit zahlreichen Finanzmaßnahmen, Hilfspaketen und der Verstaatlichung von Banken versuchen weltweit die Regierungen der betroffenen Länder die größte Finanzkrise seit 1929 zu bewältigen. Wie sich die staatlichen Hilfen der einzelnen Länder auf die Investitionen im öffentlichen Bereich und die Bankenkrise auf Produzenten und Zulieferer langfristig auswirken, ist gegenwärtig nicht verlässlich einzuschätzen.

Bisher hatte der init-Konzern noch keine negativen Auswirkungen aufgrund der Finanzkrise zu verzeichnen und konnte im Geschäftsjahr 2008 erneut die Erfolge der vergangenen Jahre in Umsatz und Ergebnis übertreffen. Insgesamt hat init mit 56,0 Mio.

Umsatz in Mio. Euro



Euro (Vorjahr 46,8 Mio. Euro) den höchsten Umsatz eines Geschäftsjahres in der Firmengeschichte erzielt und damit das angestrebte Wachstumsziel erreicht.

In der Quartalsbetrachtung lagen die Umsätze in den ersten drei Quartalen leicht unter Vorjahresniveau, wie erwartet war jedoch in der Periode von Oktober bis Ende Dezember ein starker Zuwachs zu verzeichnen. Mit 22,0 Mio. Euro (Q4 2007 12,3 Mio. Euro) lagen die Umsätze im vierten Quartal deutlich über dem Vorjahr.

Als völlig unabschätzbar zeigten sich die extremen Volatilitäten im Fremdwährungsbereich. Waren es in den vergangenen Jahren im Wesentlichen die Schwankungen des US-Dollars, die der init zu schaffen machten, so kam es in 2008 zu außergewöhnlichen Veränderungen bei fast allen Fremdwährungen, in denen die init Geschäfte abschließt. Per Saldo konnte der US-Dollar unter großen unterjährig Ausschlägen leicht gegenüber dem Vorjahr hinzugewinnen, während andere Währungen wie kanadische Dollar, norwegische Kronen, schwedische Kronen, britische Pfund und australische Dollar gegenüber dem Euro immens an Wert verloren haben.

Um sich vor Verlusten aus Währungsschwankungen zu schützen, verfolgt die init eine aktive Absicherungsstrategie. So gelang es, einen Großteil der Schwankungen durch Devisentermingeschäfte und -optionen aufzufangen, so dass insgesamt die Ertragsentwicklung 2008 nur wenig beeinträchtigt wurde.

Insgesamt erzielte der init-Konzern 41,2 Mio. Euro des Umsatzes im Ausland (Vorjahr 39,5 Mio. Euro). Das entspricht 73,5 Prozent (Vorjahr 84,4 Prozent)

des Gesamtumsatzes. In Europa (ohne Deutschland) ist der Umsatz dabei um 3,5 Prozent auf 10,9 Mio. Euro (Vorjahr 10,6 Mio. Euro) stichtagsbezogen gestiegen, wobei sich hierin der planmäßige Ablauf bei einigen Großprojekten widerspiegelt. In Nordamerika reduzierten sich die Umsatzerlöse um rund 12,3 Mio. US-Dollar auf 26,2 Mio. US-Dollar (Vorjahr 38,5 Mio. US-Dollar), weil neu akquirierte Großprojekte erst ab 2009/2010 zu wesentlichen Umsatzbeiträgen führen werden.

Sehr erfreulich war der Geschäftsverlauf in Deutschland. Dort ist der Umsatz um 105,5 Prozent auf 14,8 Mio. Euro (Vorjahr 7,2 Mio. Euro) angestiegen, wobei insbesondere im letzten Quartal ein starker Anstieg bei Ersatzbestellungen zu verzeichnen war.

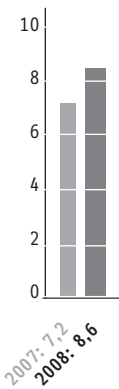
Die Entwicklung in den einzelnen Märkten spiegelt damit teilweise auch die unterschiedlichen Rahmenbedingungen wider. Während die Konjunktur in Deutschland im ersten Halbjahr noch auf Wachstum stand und erst mit der weltweiten Finanzkrise jäh gestoppt wurde, zeigten sich bereits zu Beginn des Jahres rezessive Tendenzen in den USA und in Europa.

Trotzdem hat sich das Volumen an Ausschreibungen für Nahverkehrsprojekte insgesamt in 2008 weiter erhöht. Weltweit haben zudem fast alle Regierungen angekündigt, die beginnende Wirtschaftskrise durch öffentliche Investitionen einzudämmen, so dass auch für 2009 mit einer wachsenden Zahl an Ausschreibungen zu rechnen ist.

Um diese Projekte bearbeiten und künftiges Wachstum ohne Verlust an Effizienz realisieren zu können, hat die init 2008 entsprechende Kapazitäten neu geschaffen und Mitarbeiter eingestellt.

EBIT

in Mio. Euro



Im Januar 2008 hat die init zudem von der PTV AG in Karlsruhe den Geschäftsbereich der Planungssoftware „Interplan“ übernommen. Ziel ist es, diese Planungssoftware in die init-eigene Planungssoftware MOBILE-PLAN zu integrieren und im Bereich Planungssoftware einer der führenden Anbieter zu werden. Hierzu wurden die beiden Softwarebereiche MOBILE-PLAN und Interplan in der Gesellschaft initplan GmbH, Karlsruhe zusammengefasst.

Ertragslage

Das operative Ergebnis im init-Konzern entwickelte sich trotz der schlechten Rahmenbedingungen positiv und erreichte eine neue Rekordmarke. Die Ergebnissteigerung konnte zwar mit der Umsatzsteigerung nicht vollständig Schritt halten, da das Wachstum einen Ausbau der Strukturen erforderlich machte und sogenannte sprungfixe Kosten verursachte.

Das Bruttoergebnis vom Umsatz erhöhte sich so auf 17,2 Mio. Euro (Vorjahr 16,5 Mio. Euro), was einer Steigerung von 4,1 Prozent entspricht. Dahinter steht ein relativer Anstieg der Herstellungskosten des Umsatzes von 64,6 Prozent auf 69,2 Prozent des Umsatzes, ebenso wie eine absolute Zunahme in den Vertriebs- und Verwaltungskosten, die durch die weitere Internationalisierung des init-Konzerns hervorgerufen sind.

Das Zinsergebnis (Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen) beträgt -305 TEuro (Vorjahr -151 TEuro) und resultiert im Wesentlichen aus den Projektvorfinanzierungen und dem gestiegenen Avalbedarf für die Großprojekte sowie unterjährig aufgenommenen Darlehen.

Insgesamt hat die init im Ergebnis vor Zinsen und Ertragsteuern (EBIT) mit 8,6 Mio. Euro das letzte

Rekordgeschäftsjahr 2007 (7,2 Mio. Euro) übertroffen. Gleiches gilt für den Jahresüberschuss im Konzern von 5,9 Mio. Euro (Vorjahr 5,3 Mio. Euro). Das entspricht einem Gewinn von 0,60 Euro (Vorjahr 0,54 Euro) je Aktie. Diese Steigerung ist vor dem Hintergrund zu sehen, dass das Geschäftsjahr 2007 einen Sondereffekt von 358 TEuro aus der Neubewertung von Latenten Steuern enthielt. Ein noch besserer Wert wurde durch die immense Volatilität der Fremdwährungen verhindert.

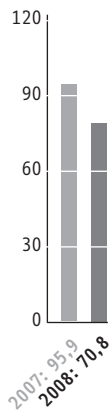
Auftragslage

Der Auftragseingang entwickelte sich 2008 in Summe entsprechend unserer Planung. Erneut konnte die init große Ausschreibungen in Deutschland, Europa und Amerika für sich entscheiden. Daneben erfolgten zahlreiche Nachbestellungen von langjährigen init-Kunden. Zu nennen sind hier insbesondere die Verkehrsbetriebe in Oslo, Leicester, Stockholm, Graz, München, Dallas und Vancouver. Allein durch Nachlieferungen und Auftragserweiterungen konnten Auftragseingänge von rund 22 Mio. Euro erzielt werden.

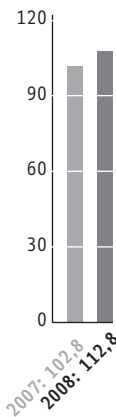
Insgesamt beliefen sich die Auftragseingänge auf 70,8 Mio. Euro (Vorjahr: 95,9 Mio. Euro). Der außerordentlich hohe Wert des Vorjahres war stichtagsbezogen geprägt durch den Gewinn von drei Großprojekten. Da der Auftragseingang in 2008 weit über dem gelegten Umsatz liegt, ist bereits jetzt der Grundstein für das weitere Wachstum in den Folgejahren gelegt.

Dies zeigt sich auch im Auftragsbestand, der zum Jahresende 2008 ein neues Rekordniveau erreichte. Mit 112,8 Mio. Euro ist das Auftragspolster der init zu Beginn des laufenden Geschäftsjahres um 9,7 Prozent größer als im Vorjahr (in 2007: 102,8 Mio. Euro).

Auftragseingang
in Mio. Euro



Auftragsbestand
in Mio. Euro



Nach Regionen betrachtet ergibt sich bei der Neuauftragsvergabe ein differenziertes Bild. So beliefen sich die Auftragseingänge im europäischen Umfeld auf 14,5 Mio. Euro (Vorjahr 10,5 Mio. Euro). Das entspricht einer Steigerung von 38,1 Prozent.

Im Mai 2008 hat sich dabei die irische Gesellschaft Dublin Bus für ein Betriebsleitsystem (ITCS – Intermodal Transport Control System) von init für rund 1.200 Fahrzeuge entschieden. Der Auftrag inklusive Optionen umfasst die Lieferung von Bordrechnern COPILOTpc mit dem Bedienteil PRESSit.

Die Kollektivtransportproduksjon AS, Muttergesellschaft der Oslo T-banedrift, dem Betreiber der Osloer U-Bahn (T-bane), hat sich im August 2008 für Haltestellenanzeigen PIDstation von init entschieden. Die Anzeigen werden über das bereits bestehende dynamische Fahrgastinformationssystem SIS von init mit Echtzeitdaten versorgt. Zunächst werden die 17 stark frequentierten Stationen auf dem Osloer U-Bahn-Ring mit diesen Anzeigen ausgerüstet. Darüber hinaus besteht die Option, noch weitere Haltestellen anzubinden. Mit rund 69 Millionen Fahrgästen pro Jahr ist die U-Bahn das öffentliche Verkehrsmittel in Oslo, das nach dem Bus am zweithäufigsten genutzt wird. Das gesamte Metronetz umfasst eine Länge von 85 Kilometern mit 104 Haltestellen.

Weniger zufriedenstellend als in Europa war 2008 der Auftragseingang in Nordamerika mit einem Volumen von 19,2 Mio. Euro (Vorjahr 22,7 Mio. Euro). Allerdings gewann init auch hier im April 2008 mit dem Busunternehmen Community Transit in Everett im Bundesstaat Washington einen neuen Großkunden. Dort wird bis Mitte 2010 die gesamte Fahr-

zeugflotte von rund 337 Linien- und 55 Paratransit-Bussen mit Hard- und Software von init ausgestattet. Neben einem Telematiksystem kommen der Bordrechner COPILOTtouch, ein Echtzeit-Fahrgastinformationssystem, das elektronische Fahrgastzählssystem MOBILE-APC (Automatic Passenger Counting), ein System zur Lichtsignalanlagenbeeinflussung TSP (Traffic Signal Priority) sowie Statistiksoftware zur Auswertung der Passagier- und Verkehrsdaten zum Einsatz.

In Deutschland konnte der Auftragseingang 2008 wieder auf hohem Niveau gehalten werden. Mit insgesamt 36,7 Mio. Euro (Vorjahr 34,1 Mio. Euro) lag der Auftragseingang deutlich über unserer Planung. Neben vielen Nachfolgeaufträgen konnten hierzulande auch wieder neue Großprojekte hinzugewonnen werden. Wesentlich war dabei ein Großauftrag von der Verkehrs-Aktiengesellschaft (VAG) Nürnberg. Für den Großraum Nürnberg, Fürth, Erlangen und Schwabach werden ein Betriebsfunksystem auf TETRA-Standard aufgebaut sowie über 400 Fahrzeuge (350 Busse und 50 Straßenbahnen) mit Hard- und Software von init ausgerüstet. Der Schwerpunkt der Arbeiten wird in 2009 beginnen. Neben der Integration von neuen Bordrechnern und Geräten für das Ticketing in das bereits bestehende init-Leitsystem umfasst der Auftrag auch funktionale Anpassungen der init Software-Applikationen. Der Auftragswert wird so voraussichtlich 15 Prozent des Konzernumsatzes der init überschreiten.

Im Dezember 2008 haben die Verkehrsbetriebe VBK und AVG in Karlsruhe die init im Zusammenhang mit einer automatisierten Datenversorgung mit der Lieferung und Installation eines modernisierten Leitsystems für Busse und Straßenbahnen beauftragt. Neben mehr Effizienz im Betrieb wird auch die

Eigenkapitalquote
in %



Bilanzsumme
in Mio. Euro



Information für die Fahrgäste weiter verbessert. Kernpunkt ist die einfachere und schnellere Versorgung der Fahrzeuge mit Daten aus der Fahr- und Dienstplanung sowie die lückenlose Standortverfolgung und Steuerung aller Fahrzeuge. Die Betriebszentrale kann so schneller auf Störungen reagieren und die Fahrzeuge erhalten so an den Haltestellen ohne Zeitverlust Informationen über die tatsächlichen Ankunfts- und Abfahrtszeiten. Der Auftragswert liegt hier bei über 3 Mio. Euro.

Ebenfalls im Dezember konnte init eine Ausschreibung des Verkehrsverbundes Oberelbe (VVO) für sich entscheiden. Insgesamt rüstet init dort ca. 700 Omnibusse der Regional-Verkehrsbetriebe aus. Zum Einsatz kommt der EVENDpc, in dem sowohl der Bordrechner als auch der Fahrscheindrucker integriert sind. Weiterhin umfasst der Auftrag eine Option zur Ausrüstung von weiteren 200 Fahrzeugen im benachbarten Verkehrsverbund Oberlausitz-Niederschlesien (ZVON). Der Auftrag ist von zentraler Bedeutung für init, da über die sogenannte VDV-Kernapplikation, einem Standard für alle Formen des elektronischen Tickets in Deutschland, zukünftig Insellösungen vermieden werden sollen und damit ein zukunftsfähiger technischer Standard geschaffen wird. Im VVO befördern insgesamt 15 Verkehrsunternehmen rund 197 Millionen Fahrgäste pro Jahr. Das Streckennetz beträgt 7.000 km und umfasst rund 3.800 Bahnhöfe und Haltestellen.

Im Mittleren Osten und in Australien konnte init 2008 kleinere Nachfolgaufträge verzeichnen. Da wir hier noch an großen Ausschreibungen beteiligt sind, rechnen wir jedoch im Geschäftsjahr 2009 mit weiteren Großaufträgen aus diesen Regionen.

Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens- und Finanzlage des init-Konzerns hat sich auch im Geschäftsjahr 2008 weiter positiv entwickelt. Zum 31. Dezember 2008 ist die Bilanzsumme im Vergleich zum Vorjahr um rund 13,5 Mio. Euro gestiegen und beträgt nunmehr 58,0 Mio. Euro. Durch den erzielten Jahresüberschuss konnte die Eigenkapitalausstattung erneut verbessert werden. Das Eigenkapital erhöhte sich zum Jahresende auf 31,6 Mio. Euro (Vorjahr 26,7 Mio. Euro) und liegt damit um 18,4 Prozent über dem Vorjahr. Die Eigenkapitalquote beträgt damit 54,5 Prozent (Vorjahr 60,0 Prozent).

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betragen zum 31. Dezember 2008 2,3 Mio. Euro (Vorjahr 2,6 Euro) und resultieren im Wesentlichen aus der Finanzierung des erweiterten Firmengebäudes in Karlsruhe. Die Immobilie wurde mit 1,2 Mio. Euro über ein Bankdarlehen finanziert.

Der operative Cashflow belief sich auf 7,1 Mio. Euro (Vorjahr -2,6 Mio. Euro). Die Cashflow-Situation sollte sich jedoch im Laufe des Geschäftsjahres 2009 noch weiter verbessern, da aus verschiedenen Großprojekten hohe Zahlungseingänge zu erwarten sind. Die liquiden Mittel, inklusive kurzfristig veräußerbarer Wertpapiere, beliefen sich Ende Dezember 2008 auf 6,8 Mio. Euro (Vorjahr 3,8 Mio. Euro). Die vorhandenen Aval- und Kreditlinien sichern weiterhin die Finanzierung der Geschäftsaktivitäten.

Bei den Sachanlageinvestitionen in 2008 in Höhe von 1,8 Mio. Euro (Vorjahr 3,1 Mio. Euro) handelte es sich um die Modernisierung der Firmengebäude, Ersatzinvestitionen und Rationalisierungsinvestitionen.

Beteiligungen

Die iris GmbH infrared & intelligent sensors, Berlin (iris GmbH), an der init mit 43 Prozent beteiligt ist, konnte auch in 2008 ihre Umsatz- und Ergebnisplanung erreichen. Der Umsatz beträgt 6,5 Mio. Euro (Vorjahr 7,1 Mio. Euro) und das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit liegt mit 0,7 Mio. Euro (Vorjahr 0,9 Mio. Euro) bei einer Umsatzrendite vor Steuern von 10,5 Prozent (Vorjahr 12,7 Prozent). Für 2009 erwarten wir Steigerungen sowohl im Umsatz als auch im Ergebnis.

Der Ausbau des Geschäftes der iris GmbH in Südamerika wurde dabei konsequent weiterverfolgt, wobei ein erster Großauftrag als Sublieferant eines deutschen Unternehmens in Kolumbien gewonnen werden konnte. Darüber hinaus wurden zahlreiche Neukunden akquiriert. Im kommenden Jahr wird die iris GmbH weiter in die Entwicklung eines neuen 3D-Sensors investieren, der eine höhere Auflösung ermöglicht und somit den technologischen Vorsprung sichert. Zusätzlich ergeben sich mit der neuen Sensortechnik weitere Anwendungsgebiete, wie z. B. in der Biometrie, der Personenzählung und der Objektvermessung. Diese Neuentwicklung wird voraussichtlich Mitte 2009 die Marktreife erreichen.

init ist mit 44 Prozent an der id systeme GmbH, Hamburg, beteiligt. Die von id systeme entwickelte Personalplanungssoftware PERDIS ist in die init-Produktfamilie integriert und erweitert die Anwendungsmöglichkeiten der initplan Software MOBILEPLAN. Die id systeme GmbH erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr bei einem Umsatz von 2,6 Mio. Euro (Vorjahr 2,8 Mio. Euro) einen Jahresüberschuss von 268 TEuro (Vorjahr 459 TEuro).

Ziel für 2009 ist es, neue Kunden für die PERDIS-Software in Nordamerika zu gewinnen. Hierzu wurde der Vertrieb weiter ausgebaut.

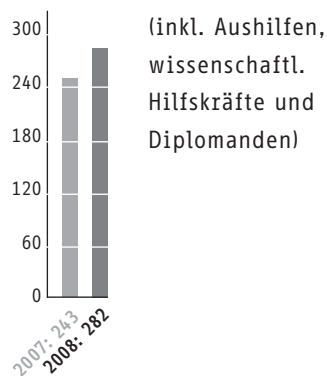
Produktion

init entwickelt integrierte Hard- und Softwarelösungen für alle wichtigen Aufgabenstellungen in Verkehrsunternehmen. Entlang einer geschlossenen Wertschöpfungskette ermöglicht der modulare Aufbau der Hard- und Softwarelösungen bei gleichzeitiger Nutzung einer Plattformstrategie eine bestmögliche Erfüllung der kundenspezifischen Anwendungen.

Um die Produktionskosten bei hohen Qualitätsanforderungen so günstig wie möglich zu halten, konzentriert sich die init auf ihre Kernkompetenzen in der Entwicklung. Die Fertigung der Hardware ist an qualifizierte Produzenten ausgelagert, die als verlängerte Werkbank eng mit den init-Ingenieuren zusammenarbeiten. Zur Qualitätssicherung begleiten init-Mitarbeiter alle Phasen des Produktionsprozesses von der Prototypenherstellung über die Musterherstellung bis hin zur Serienproduktion.

Abhängigkeiten von einzelnen Lieferanten oder Dienstleistern bestehen nicht. So können wir bei Ausfall eines Geschäftspartners auf andere Produzenten ausweichen. Zur weiteren Produktionskostensenkung wurden die Lieferantenbeziehungen in Fernost und in den USA weiter ausgebaut. Die Lieferungen werden hierbei zunehmend auf US-Dollarbasis bedient, so dass ein Teil unseres Währungsrisikos in Dollareinnahmen durch Dollarausgaben gemindert wird. Die Optimierung der Produktionsprozesse bei gleichbleibend hohen Qualitätsanforderungen mit dem Ziel einer Kostensenkung in der Fertigung gehört zu den vorrangigen Managementzielen.

Mitarbeiter zum 31.12.08 insgesamt



Personal

Zur termingerechten Abarbeitung der laufenden Projekte sowie zur Sicherung des weiteren Wachstums hat init die Personalstärke im Geschäftsjahr 2008 in Deutschland, Dubai und den USA angepasst. Mit diesen erweiterten Kapazitäten ist die init gut gerüstet, um den hohen Auftragsbestand und die weiterhin erfreuliche Auftragsentwicklung bewältigen zu können, so dass im Geschäftsjahr 2009 nur punktuelle Verstärkungen erforderlich sind.

Über 65 Prozent der festgestellten init-Mitarbeiter haben eine akademische Ausbildung in den Bereichen Informatik, E-Technik, HF-Technik, Physik, Mathematik und Wirtschaftsingenieurwesen. Um die neuen technologischen Entwicklungen zu verfolgen, hält init sehr engen Kontakt zur Universität Karlsruhe sowie zu den im Raum Karlsruhe angesiedelten Fachhochschulen.

Geschäfte und Projekte werden von Menschen gemacht, daher sind gut ausgebildete und unternehmerisch denkende Mitarbeiter für den Erfolg eines Unternehmens unabdingbar. Deshalb gehört die Qualifizierung, die Weiterbildung und die Beteiligung des Einzelnen am Erfolg des Unternehmens zur Unternehmensphilosophie der init. Trainingsaufenthalte in der Konzernzentrale in Deutschland für neue Mitarbeiter aus Nordamerika und Dubai versetzen diese in die Lage, die hohen Anforderungen, die Kunden an unsere Technologie stellen, vor Ort auch erfüllen zu können. Darüber hinaus achten wir darauf, dass ein Teil der Stellen in Tochtergesellschaften mit Fachkräften aus Deutschland besetzt ist.

Zum 31. Dezember 2008 beschäftigte der init-Konzern 282 Mitarbeiter (Vorjahr 243) inklusive Aushilfen, wissenschaftlicher Hilfskräfte und Diploman-

den. Hierin enthalten sind 10 Mitarbeiter, die mit dem Kauf der Planungssoftware „Interplan“ von der PTV AG übernommen wurden.

249 (Vorjahr 214) Mitarbeiter waren zum Berichtsstichtag in einem festen Anstellungsverhältnis beschäftigt, davon 34 Mitarbeiter in Teilzeit. 16 Mitarbeiter befanden sich in einem Ausstellungsverhältnis für die Berufe Fachinformatiker, IT-Systemelektroniker, Fachkraft für Lagerwirtschaft, Industriekauffrau und Bürokauffrau. In den Fachbereichen Elektrotechnik, Mechatronik, Informationstechnik, Wirtschaftsingenieurwesen und BWL bietet init zudem die Möglichkeit zur Ausbildung im Rahmen des Studiums an der Berufsakademie.

Am 10. März 2008 beschloss der Vorstand, die Mitarbeiter ergebnisabhängig am Gewinn des Unternehmens zu beteiligen. Jeder festangestellte Mitarbeiter erhält somit für 2008 eine Gewinnbeteiligung in Höhe von 4.750 Euro (Mitarbeiter in den USA 7.125 US-Dollar). Die entsprechenden Beträge sind im Jahresabschluss als sonstige Schulden berücksichtigt.

Darüber hinaus erhielten die Mitarbeiter im Rahmen einer gewinnunabhängigen Vermögensbeteiligung je 100 Aktien an der Gesellschaft. Die Aktien unterliegen einer Sperrfrist von zwei Jahren.

Umweltschutz

Zur Vermeidung einer drohenden Klimakatastrophe ist die Reduzierung von Kohlendioxid-Emissionen unerlässlich. Effiziente öffentliche Verkehrssysteme leisten hierzu einen immer wichtigeren Beitrag. Produkte von init unterstützen Verkehrsbetriebe dabei, Mobilität schneller, wettbewerbsfähiger und Ressourcen schonender zu gewährleisten, um so die

Umwelt auch von Feinstaub und Abgasen zu entlasten. Aus dieser ökologischen und ethischen Verantwortung heraus achtet init besonders auch auf Umweltschutz im eigenen Haus. Das beginnt bei den init-Mitarbeitern, die gezielt zur Müllvermeidung und Mülltrennung angehalten werden, und setzt sich in der Konstruktion und Entwicklung unserer Produkte fort. Konsequenterweise setzt init dabei recyclebare und umweltverträgliche, bleifreie Materialien sowie wieder verwendbare Verpackungen ein. Altgeräte nehmen wir zurück und entsorgen sie umweltgerecht. Das gilt auch für Batterien und Verpackungsmaterial. Auch in anderen Bereichen, wie etwa dem Messebau, wird darauf geachtet, wieder verwendbare Komponenten einzusetzen.

Forschungs- und Entwicklungsbericht

Innovation ist der Vorsprung in Technologie, deshalb hat der Bereich Forschung & Entwicklung im init-Konzern eine zentrale Bedeutung. Der hohe Qualifikationsstandard unserer Forschungs- und Entwicklungsabteilung gewährleistet schnelle Reaktionen auf neue Technologien und veränderte Marktanforderungen sowie Flexibilität bei der Erfüllung der sich wandelnden Ansprüche unserer Kunden. Hierbei ist es einerseits notwendig mit technischen Neuerungen zum richtigen Zeitpunkt an den Markt zu gehen und andererseits müssen technische Fortschritte und Marktentwicklungen genau beobachtet werden, um sie frühzeitig in ausgereifte innovative Produkte umzusetzen.

Die Hard- und Softwareentwickler der init arbeiten 2008 sowohl an neuen Produkten und Innovationen als auch an der Weiterentwicklung bestehender Produkte. Darüber hinaus wurden zahlreiche kundenspezifische Softwareentwicklungen realisiert.

EVENDpc, der Fahrscheindrucker und Bordrechner auf PC-Basis in einem Gerät vereint, ist das neueste Mitglied in der init-Gerätefamilie. Wie bereits die Bordrechner COPILOTpc und COPILOTtouch basiert der EVENDpc auf einer PC-Architektur mit dem Betriebssystem Windows XP embedded. Dies vereinfacht die Softwareerstellung und erlaubt den Einsatz von Drittanbieter-Software und ermöglicht so dem Verkehrsbetrieb Flexibilität und Investitionssicherheit. Erstmals integriert init jetzt die Ansagefunktion und den Sprechfunk über GSM in einem Fahrscheindrucker. Darüber hinaus unterstützt das Gerät auch GPRS und EDGE (Enhanced Data Rates for GSM Evolution) für den Datenfunk. Ein WLAN-Modul sorgt für die Übertragung von Massendaten zwischen EVENDpc und Zentrale. Die Antennen für GSM, GPRS und WLAN sind ebenfalls im Gerät integriert, was eine stark vereinfachte Installation und Verkabelung im Fahrzeug ermöglicht. Das Gerät lässt sich leicht über einen 8,4" Farbbildschirm mit Touchfunktion bedienen. Ein integrierter Kartenleser für kontaktlose Chipkarten ermöglicht elektronisches Fahrgeldmanagement. Für den Fahrscheindruck kommt der bewährte Thermo drucker mit der „easy-paper-loading“ Funktion des EVENDsmart zum Einsatz. Damit bietet der EVENDpc besonders regional tätigen Busbetrieben eine optimale ITCS- und Ticketinglösung.

Mit der TFT-Fahrgastinformationsanzeige PIDscreen erschließt init völlig neue Möglichkeiten im Bereich Fahrgastinformation an Haltestellen. Das TFT-Display, das für den Außenbereich geeignet ist, ermöglicht es, beliebige Schriftzeichen, Bilder, Karten oder Videos in DVD-Qualität darzustellen. Das 37" große Farbdisplay zeichnet sich durch seine hohe Auflösung mit über 1 Million Pixel aus. Die Hintergrundbeleuchtung passt sich automatisch den herr-

schenden Lichtverhältnissen an. Durch eine entspiegelte 6 mm Verbundglasscheibe wird eine hervorragende Lesbarkeit erzielt. Temperatursensoren und ein leistungsfähiges Kühlsystem schützen die Anzeige vor Überhitzung. Gesteuert wird die PIDscreen von einer leistungsfähigen Rechnerplatine mit dem Betriebssystem Windows XP embedded. Für zusätzlichen Speicherplatz können standardmäßig Karten bis zu 8 GB verwendet werden, die Videodaten in hoher Qualität für mehrere Stunden bereitstellen können.

Vandalismus wird immer mehr zum Sicherheits- und Kostenthema für die Verkehrsbetriebe. Dem trägt init mit einem neu entwickelten Überwachungsmodul Rechnung. Mit der ETHERNETcam liefert init hier modernste IP-Kamera Technologie. Die einfach zu montierende Kamera verfügt über einen extrem lichtempfindlichen Sensor und komprimiert die Videodatenmenge mit dem H.264 Standard auf ein Drittel der Datenmenge gegenüber dem MPEG 2-Standard. Bei Einsatz einer SD-Karte als Ringspeicher fungiert die ETHERNETcam als volldigitale Mini-Überwachungsanlage. Ein teurer Digital-Videorekorder ist damit nicht mehr erforderlich.

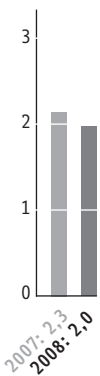
Ergänzt werden die neuen Sicherheitslösungen für Fahrzeuge von der Rückfahrkamera REARview von init. Die Kamera hat einen Blickwinkel von 120°, ist universell an den verschiedensten Fahrzeugtypen einsetzbar, entlastet den Fahrer und steigert die Sicherheit im Straßenverkehr beim Rückwärtsfahren. Die Anzeige des Videosignals erfolgt beim Einlegen des Rückwärtsgangs, die Bildübertragung zum Fahrer findet über das Bedienteil TOUCHmon oder den COPILOTtouch statt.

Im Bereich Planungssysteme wurde insbesondere an der Verbesserung integrierter Optimierungsansätze in der Umlauf- und Dienstbildung gearbeitet. Sonderverkehre, Messen oder Schienenersatzverkehre erfordern in zunehmendem Maße den Einsatz von Optimierungssoftware, die nicht nur die Servicequalität des Verkehrsunternehmens erhöht, sondern darüber hinaus Kosten spart durch die Vermeidung von Leerkilometern. Die neue Lösung von init auf diesem Gebiet ermöglicht zudem auch sozialverträgliche Dienstpläne für das Fahrpersonal.

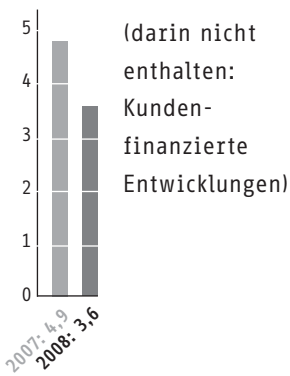
Die Software MOBILE-ITCS von init wurde um zahlreiche neue Funktionen erweitert. Eine zentrale Weiterentwicklung in der Software war der Wechsel von 32 Bit Prozessoren auf 64 Bit-Technologie. Mit MOBILEcall erfolgt die Integration eines bedarfsgesteuerten Busverkehrs in das rechnergesteuerte Betriebsleitsystem. Weitere Entwicklungen fanden in der Software MOBILEguard statt. Hierbei handelt es sich um ein Softwaretool zur Überwachung der Prozesse und Datenbanken. Probleme innerhalb des laufenden Systems (z. B. Überlaufen von Datenbanken) werden rechtzeitig erkannt und können somit behoben werden, bevor Fehler auftreten.

In den USA befassen sich die Entwickler von init hauptsächlich mit der Weiterentwicklung unseres Softwaremoduls MOBILE-PARANet sowie mit der Schnittstellenentwicklung zu anderen Paratransit-Systemen im amerikanischen Markt. Das Softwaremodul optimiert den bedarfsgesteuerten Busverkehr für behinderte und ältere Menschen (Paratransit) und ermöglicht in Verbindung mit weiteren Software- und Hardwaremodulen unseres integrierten Telematiksystems MOBILE die Onlinesteuerung der Fahrzeuge. Für den bedarfsgesteuerten Busverkehr im deut-

Aufwendungen F&E
in Mio. Euro



Aufwendungen F&E
in % vom Umsatz



schen Markt entwickelt die amerikanische Tochtergesellschaft zusätzliche Softwaremodule.

Im Bereich der Forschung fördert init zudem eine Promotion an der Universität Karlsruhe im Automotive-Sektor zum Thema „Car-Agent“. Ziel ist es, neue Anwendungsfelder für den Bereich „Intelligentes Fahrzeug“ zu gewinnen. Mit der Universität Paderborn besteht ein Vertrag zur Zusammenarbeit im Bereich Optimierung von Dienstplanung und Umläufen. Des Weiteren ist die init am Forschungsprojekt Transfer Austria beteiligt.

Insgesamt wurden 2008 im init-Konzern 2,0 Mio. Euro (Vorjahr 2,3 Mio. Euro) für die Entwicklung neuer Produkte kundenunabhängig ausgegeben. Das sind 3,6 Prozent (Vorjahr 4,9 Prozent) des Umsatzes. Darüber hinaus wurden kundenfinanzierte Neu- und Weiterentwicklungen im Rahmen von Projekten durchgeführt, die noch einmal mindestens den fünf-fachen Betrag ausmachen.

Risikobericht

Ein international tätiger Technologiekonzern wie die init unterliegt einer Reihe von Risiken, die potenziell die Vermögens- und Ertragslage beeinträchtigen können. Neben allgemeinwirtschaftlichen und konjunkturellen Risiken, auf die das Unternehmen selbst keinen Einfluss hat, gibt es operative und technische Risikofaktoren, die für die künftige Umsatz- und Ertragsentwicklung bedeutsam sind. Alle Risiken werden vom Management der init und ihrer Tochtergesellschaften ständig analysiert und bewertet, um im Bedarfsfall schnell darauf reagieren und eventuelle schädliche Wirkungen minimieren zu können.

Die Erfassung, Analyse und Bewertung von Risiken sowie die Ableitung von adäquaten Maßnahmen zur Risikoabwehr erfolgt in einem Risikomanagementsystem, das alle Geschäftsprozesse und Unternehmensentscheidungen umfasst. In den Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen wird regelmäßig über drohende Risiken berichtet. Bevor Entscheidungen getroffen werden, erfolgt dazu eine umfassende Erörterung in den relevanten Gremien unter Abwägung von Chancen und Risiken.

Inhärente operative Risiken, wie etwa Projektrückstände, Qualitätsprobleme oder Personalrisiken, werden dabei anhand von monatlich aktualisierten Reports erfasst und überwacht. Auswertungen über Auftragseingänge, finanzielle Risiken, Lieferrückstände und Liquidität erfolgen täglich oder wöchentlich, so dass gegebenenfalls unverzüglich Maßnahmen eingeleitet werden können. Markt-, Entwicklungs- und strategische Risiken werden quartalsweise überprüft. Risiken aus juristischen Tatbeständen sowie Vertragswerke werden durch unternehmenseigene Juristen und bei Bedarf durch externe Fachanwälte bearbeitet und geprüft.

Als international operierendes Unternehmen unterliegt init sowohl den konjunkturellen Entwicklungen der Weltwirtschaft wie auch den spezifischen wirtschaftlichen Entwicklungen des Landes, in dem einzelne Projekte realisiert werden. Die sich seit Ende 2008 verschärfende weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise ist daher auch eine potenzielle Gefahr für die Geschäftsentwicklung der init. Demgegenüber steht eine Reihe von Regierungsprogrammen in den Industrieländern, um der Krise zu begegnen und mit Milliardeninvestitionen die Wirtschaftstätigkeit wieder anzuregen. Insbesondere der Infrastruktur-

sektor, zu dem auch der Personennahverkehr zählt, ist hier ein Schwerpunkt. Damit sind auch zusätzliche Geschäftschancen für die init verbunden.

Grundsätzlich ist der Markt für Verkehrsdienstleistungen, in dem die Kunden von init vor allem tätig sind, stark abhängig vom politischen Willen zur Verbesserung der Infrastruktur und den dafür zur Verfügung gestellten Finanzmitteln. Verzögerungen, Verschiebungen oder Streichungen von Investitionsvorhaben und Fördergeldern aufgrund der schlechten staatlichen Finanzlage können so auch das Wachstum des init-Konzerns beeinträchtigen. Nach gegenwärtiger Einschätzung und bei Umsetzung der jüngsten politischen Absichtserklärungen ist in vielen für die init wichtigen Märkten jedoch eher mit einer verstärkten Investitionstätigkeit von staatlicher Seite zu rechnen.

Ein kritischer Erfolgsfaktor ist für den init-Konzern die Projektabwicklung. Maßgeblich sind hier die termingerechte Bearbeitung, die Größe des Einzelprojekts, die Durchsetzbarkeit vertraglicher Gestaltungen, die Unterstützung von Kundenseite sowie landesspezifische Gesetze und Vorschriften. Neben unvorhersehbar auftretenden technischen und kundenspezifischen Schwierigkeiten hängt die termingerechte Bearbeitung von Projekten auch davon ab, ob genügend qualifizierte Mitarbeiter zur Verfügung stehen. Dem trägt init mit einer langfristig orientierten Personalpolitik und einer Beteiligung am Erfolg des Unternehmens Rechnung.

Für jedes wesentliche Projekt erstellt init zur laufenden Überwachung einen Projektplan. Anhand des Controllingsystems werden Abweichungen hinsichtlich der Zeit, der Kosten, der Auslieferungen und der geleisteten Stunden ermittelt und bei Zielabweichungen die entsprechenden Gegenmaßnahmen eingeleitet.

Kalkulationen, Auftragsituation und Projektstände werden regelmäßig überprüft und ein Soll-/Ist-Abgleich vorgenommen.

Eine Ausrüstung von Fahrzeugen lässt sich nur dann erfolgreich ausführen, wenn die erforderliche Hardware zur rechten Zeit in ausreichender Menge und ordentlicher Qualität zur Verfügung steht. Bei mangelhafter Qualität oder versteckten Fehlern sind ansonsten kostenintensive Nach- und Austauscharbeiten notwendig, die sich auf die Marge auswirken. Obwohl aktuell keine Produktmängel aufgetreten sind oder Gewährleistungsansprüche gegen die init geltend gemacht werden, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens- und Finanzlage des Konzerns haben, so können künftige Ansprüche dennoch nicht vollständig ausgeschlossen werden. Zumal die init in Bezug auf Qualität, Termintreue und Preis auch abhängig von Lieferanten und Subunternehmern ist.

Hard- und Software, wie sie von init entwickelt und vermarktet werden, unterliegen schnellen Veränderungen und ständigen Neuerungen. Um das entwicklungs-technische Risiko zu beschränken, gilt es zum einen, den Anschluss an die technische Entwicklung nicht zu verpassen, zum anderen müssen neue Produkte zum richtigen Zeitpunkt auf den Markt gebracht werden. Die Anforderungen und Veränderungen im Markt müssen deshalb ständig beobachtet werden. init bezieht daher ständig Anregungen und Wünsche von Kunden in die Produktentwicklung mit ein. Dennoch kann die Entwicklung neuer Produkte Kosten verursachen und doch nicht zum gewünschten Erfolg führen.

Immer wieder versuchen Wettbewerber den Markt über den Preis zu erschließen und so Marktanteile

auf Kosten der Init zu gewinnen. In der Regel halten sich aber neue Wettbewerber nur kurze Zeit im Markt, da aus Mangel an Erfahrung und Technologie die technischen und kundenspezifischen Anforderungen nicht adäquat erfüllt werden können. Dennoch besteht bei einer Zunahme der Zahl der Wettbewerber phasenweise die Gefahr rückläufiger Preise und Margen sowie des Verlustes von Ausschreibungen.

Für Projekte, die in Fremdwährung abgeschlossen werden, besteht ein Wechselkursrisiko, das sich auf den Umsatz, die Beschaffungspreise, die Bewertung von Forderungen, Währungsbestände, Verbindlichkeiten und damit auf das Ergebnis auswirken kann. Init begegnet dem Wechselkursrisiko mit einem aktiven Devisenmanagement. Zum Einsatz kommen Switch Deposits, Devisentermingeschäfte und -optionen. Da Init sich in diesem Zusammenhang auch Chancen offen halten will und ein aktives Management betreibt, sind daraus entstehende Verluste nicht auszuschließen. Wir halten das Verlustrisiko aufgrund unserer Risikopolitik für begrenzt.

Geldanlagen können bei Init in Aktien, festverzinslichen Wertpapieren und Festgeldern bestehen. Kurs- und Zinsänderungsrisiken können daher das Finanzergebnis des Konzerns mindern.

Insgesamt sind nach Ansicht des Vorstands die Risiken, denen der Init-Konzern ausgesetzt ist, auf Basis der soliden Vermögens- und Finanzlage sowie der weiterhin überwiegend positiven Geschäftsaussichten gegenwärtig vergleichsweise gering.

Chancen- und Prognosebericht

Die Stimmung in der Öffentlichkeit hinsichtlich der künftigen wirtschaftlichen Entwicklung ist stark

negativ. Täglich neue Meldungen über die Finanz- und Wirtschaftskrise, Stellenabbau, Insolvenzen sowie Prognosen zu Ausmaß und Dauer einer weltweiten Rezession verstärken die Unsicherheit bei allen Wirtschaftsteilnehmern. Fast alle Regierungen haben daher Hilfsprogramme zur Bekämpfung der Finanzkrise, zur Stützung der Automobilbranche und zur Belebung der Konjunktur aufgelegt. Zwar haben viele Staaten zugesagt, auch die öffentlichen Investitionen weiter voranzutreiben, wobei hierunter auch Investitionen in den Nahverkehr fallen, wie sich jedoch all diese Faktoren und Maßnahmen mittel- und langfristig auf das Geschäft der Init auswirken, lässt sich derzeit nicht verlässlich abschätzen.

Regional betrachtet sehen wir gegenwärtig für Deutschland die Zahl der Ausschreibungen und Nachbestellungen auch im Geschäftsjahr 2009 weiterhin auf hohem Niveau. Im übrigen Europa ist unseres Erachtens für 2009 sogar mit steigenden Auftrags-eingängen zu rechnen.

In Nordamerika hat der neue US-Präsident Barack Obama ebenfalls verlauten lassen, dass der Staat sehr stark in den Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs investieren wird. Der Schock der hohen Benzinpreise in 2008 ist jedoch mit dem schnellen Verfall der Rohölpreise erst einmal überwunden, so dass die Rufe der Automobilindustrie nach staatlicher Hilfe in den Vordergrund geraten. Dies könnte kurzfristig eher dazu führen, dass Investitionen in den öffentlichen Nahverkehr erst einmal zurückgestellt werden. Mittel- und langfristig jedoch werden die Benzinpreise wieder steigen und den Individualverkehr weiter verteuern. Ebenfalls steht nach wie vor die Reduzierung von Kohlendioxidemissionen auf der Agenda. Mit einer Zunahme der Ausschreibungen

ist daher ab 2010 auch in Nordamerika wieder zu rechnen.

Auch in Asien und Australien werden große Anstrengungen unternommen, um öffentliche Nahverkehrssysteme aufzubauen, mit denen die Mobilität gesichert und der tägliche Verkehrskollaps vermieden werden kann. In den Vereinigten Arabischen Emiraten, werden dabei mit Milliardenaufwand modernste Verkehrslösungen realisiert. Die Zahl der Ausschreibungen und Nachbestellungen wird in diesen Gebieten kurz- und mittelfristig weiter steigen.

init hat in den letzten Jahren bei vielen Großprojekten unter Beweis gestellt, dass das Unternehmen in allen Regionen der Welt Aufträge generieren und termingetreu abarbeiten kann. Damit verfügt init über beste Referenzen mit Signalwirkung für potenzielle neue Kunden aus aller Welt und sollte von bevorstehenden zusätzlichen Infrastrukturinvestitionen besonders profitieren können.

Vergütungssystem für Vorstand und Aufsichtsrat Vergütungssystem für die Vorstände

Für die Festlegung der Vorstandsvergütungen ist der Aufsichtsrat zuständig. Die Vergütung des Vorstandes orientiert sich an der Größe des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an der Höhe und Struktur vergleichbarer Unternehmen.

Das Vergütungssystem für Vorstände – auch in ihrer Eigenschaft als Geschäftsführer von Tochtergesellschaften – sieht vor:

1. Eine fixe Gehaltskomponente, die anteilig in 13 Monatsgehältern bezahlt wird. Der fixe Bestandteil der Vorstandsvergütungen betrug 1.021 TEuro (Vorjahr 981 TEuro).

2. Eine variable Komponente, die an das Konzernergebnis vor Steuern aber nach Abzug aller Tantiemen und Mitarbeiterbeteiligungen gekoppelt ist und prozentual ab einem Ergebnis von 0,4 Mio. Euro greift. Die Tantieme ist auf 25 Prozent der Gesamtvergütung ohne die Aktientantieme unter Punkt 3 begrenzt.

Der variable Anteil der Vorstandsvergütungen betrug 330 TEuro (Vorjahr 328 TEuro).

3. Eine weitere Tantieme für 2008 in Form von Aktien, sofern das Konzernergebnis 2 Mio. Euro vor Steuern und nach Abzug aller Tantiemen übersteigt. Bei Überschreiten dieses Ergebnisses erhält jedes Vorstandsmitglied je 300 Euro des übersteigenden Gewinns eine Aktie. Die Anzahl ist auf 5.000 Aktien je Vorstandsmitglied beschränkt. Die Aktien unterliegen einer Sperrfrist von fünf Jahren. Die Einkommensteuer auf den geldwerten Vorteil der Aktienübertragung trägt die Gesellschaft. Der beizulegende Zeitwert dieser Vergütung inklusive der darauf entfallenden Einkommensteuer betrug 224 TEuro (Vorjahr 380 TEuro).
4. Für drei der fünf Vorstände bestehen Pensionszusagen. Die Zuführung der Pensionsrückstellung (DBO) für diese drei Vorstände betrug 52 TEuro (Vorjahr Auflösung 89 TEuro).
5. Für zwei Vorstände bestehen statt einer direkten Pensionszusage beitragsorientierte Versorgungszusagen. Die Aufwendungen für 2008 betrugen 6 TEuro (Vorjahr 5 TEuro).
6. Für vier Vorstände besteht eine zusätzliche beitragsorientierte Zusage. Die Aufwendungen in 2008 betrugen 40 TEuro (Vorjahr 36 TEuro).

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Juli 2006 kann die individualisierte Angabe der Vor-

standsvergütungen gemäß § 315a Absatz 1 HGB i. V. m. § 314 Absatz 1 Nr. 6a Satz 5 bis 9 HGB für die Dauer von fünf Jahren unterbleiben (§ 314 Absatz 2 Satz 2 i. V. m. § 286 Abs. 5 HGB).

Leistungen für den Fall der Beendigung der Vorstandstätigkeit sind nicht zugesagt. Eine Abfindung kann sich aber aus einer individuell getroffenen Abfindungsvereinbarung ergeben.

Vergütungssystem für den Aufsichtsrat

Die Vergütung des Aufsichtsrats wurde auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat in der Hauptversammlung vom 13. Juli 2006 beschlossen. Die Satzung der init AG wurde entsprechend geändert.

Neben dem Auslagenersatz besteht die jährliche Aufsichtsratsvergütung aus einem festen und einem variablen Anteil. Der feste Anteil beträgt 9.000 Euro p.a. für die Aufsichtsratsmitglieder und 18.000 Euro p.a. für den Aufsichtsratsvorsitzenden. Der variable Anteil ist zu 50 Prozent vom Aktienkurs und zu 50 Prozent vom Konzernergebnis vor Steuern abhängig. Die variable Vergütung ist auf 300 Prozent der fixen Vergütung begrenzt und errechnet sich nach der folgenden Formel:

$$V = ((0,5 * \text{Kurs} / 5,1 + 0,5 * \text{Gewinn} / 2 \text{ Mio.}) - 1) * \text{festem Anteil}$$

Für den Fall, dass V (variable Vergütung) kleiner Null ist, entfällt die variable Vergütung, es wird dann nur der feste Anteil der Vergütung bezahlt.

Im Einzelnen wurden für 2008 folgende Aufsichtsratsvergütungen bezahlt:

Name	Fixer Anteil in Euro	Variabler Anteil in Euro
Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Günter Girnau	18.000	31.738
Bernd Koch	9.000	15.869
Fariborz Khavand	9.000	15.869

Angaben zum Eigenkapital

Das Grundkapital der init AG in Höhe von 10.040.000 Euro ist eingeteilt in 10.040.000 Stück auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1 Euro je Aktie. Die Anteile sind ausgegeben und voll eingezahlt. Bezüglich der durch die Aktien vermittelten Rechte und Pflichten verweisen wir auf §§ 118 ff. AktG.

Beschränkungen in den Stimmrechten oder bezüglich der Übertragung von Aktien sind dem Vorstand nicht bekannt.

Herr Dr. Gottfried Greschner hält direkt bzw. indirekt 3.591.000 Stück Aktien an der init AG. Dies sind rund 35,8 Prozent des Grundkapitals. Die init AG hält per 31. Dezember 2008 insgesamt 164.655 Stück (per 31. Dezember 2007: 195.722 Stück) eigene Aktien.

Aktien mit Sonderrechten existieren nicht.

Eine Stimmrechtskontrolle für die von den Arbeitnehmern gehaltenen Aktien liegt nicht vor.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen

Bezüglich der Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern verweisen wir auf §§ 84, 85 AktG. Änderungen der Satzung können gemäß den gesetzlichen Regelungen der §§ 133, 179 AktG erfolgen.

Befugnisse des Vorstandes zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 13. Juli 2006 wurde ein genehmigtes Kapital in Höhe von 5.020.000 Euro geschaffen, das den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 5.020.000 Euro durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 5.020.000 Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage bis zum 13. Juli 2011 zu erhöhen. Die neuen Aktien sollen von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, das Bezugsrecht mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen, um bis zu 1.004.000 neue Aktien zu einem Preis auszugeben, der den Börsenkurs der Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet, zum Ausgleich von Spitzenbeträgen, um zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen sowie zum Zwecke des Erwerbs von Beteiligungen und des Erwerbs von oder des Zusammenschlusses mit anderen Unternehmen oder Unternehmensteilen durch Einbringung als Sacheinlage und um bis zu 250.000 neue Aktien als Belegschaftsaktien zu überlassen.

Der Bestand an eigenen Aktien betrug zum 1. Januar 2008 insgesamt 195.722 Stück.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Mai 2007, ersetzt durch den Beschluss vom 27. Mai 2008, wurde das Unternehmen ermächtigt, eigene Aktien zu erwerben. Ein Aktienrückkauf von bis zu 20.000 Stück wurde am 19. September 2008 beschlossen. In 2008 wurden 20.000 (Vorjahr 13.585) Aktien zu einem Durchschnittskurs von 5,53 Euro (Vorjahr 7,11 Euro) erworben. Im Rahmen einer Mitarbeiterbeteiligung für das Geschäftsjahr 2008 wurden insgesamt 20.067 Aktien auf die Mitarbeiter übertragen. Die Aktien unterliegen einer Sperrfrist von zwei Jahren. Im Zuge des Motivationsprogramms für Vorstände und Geschäftsführer wurden 30.000 Aktien mit einer Sperrfrist von fünf Jahren ausgegeben. Weitere 1.000 Aktien wurden an Mitarbeiter im Rahmen einer Bonusvereinbarung ohne Sperrfrist übertragen. Insgesamt beträgt der Bestand an eigenen Aktien somit zum 31. Dezember 2008 164.655 Stück.

Die eigenen Aktien wurden erworben, um sie als Gegenleistung im Rahmen von Zusammenschlüssen mit Unternehmen oder im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Unternehmensteilen oder Unternehmensbeteiligungen verwenden zu können oder um bei Bedarf zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen oder um sie an Mitarbeiter und Vorstände auszugeben.

Ausblick

Die Weltwirtschaft steht 2009 vor einer Zäsur. Wirtschaftsforscher prognostizieren einen tiefen und länger anhaltenden Einbruch der Konjunktur. Unternehmen und Regierungen in aller Welt stehen daher vor einer großen Bewährungsprobe. In vielen für die init wichtigen Märkten haben staatliche Stellen deshalb Programme zur Stützung der Wirtschaft aufgelegt. Diese Programme umfassen vielfach zusätzli-

che Investitionen in die Verkehrsinfrastruktur. Gegenwärtig lässt sich jedoch nicht verlässlich sagen, ob diese positiven Elemente oder die negativen Faktoren der Finanz- und Wirtschaftskrise in ihrer Wirkung auf das init-Geschäft überwiegen.

Was wir jedoch mit hoher Sicherheit sagen können ist, dass der aktuelle Auftragsbestand von über 112,8 Millionen Euro bereits etwa 80 Prozent des geplanten Umsatzes der init für 2009 absichert. Er reicht zudem bereits weit ins Jahr 2010 hinein.

Darüber hinaus sehen wir eine anhaltend hohe Zahl von Ausschreibungen für Personennahverkehrssysteme in aller Welt. Weltweit stehen aktuell Milliardenbeträge für den Auf- und Ausbau der notwendigen Infrastruktur des öffentlichen Nahverkehrs bereit. In Deutschland und Europa rechnen wir daher 2009 mit einem steigenden Auftragseingang, in den USA spätestens wieder ab 2010. Ein zusätzlicher Wachstumsfaktor für init sind Folgeaufträge aus laufenden oder bereits abgeschlossenen Großprojekten aus Europa, den USA, den Vereinigten Arabischen Emiraten und Australien.

Vor diesem Hintergrund streben wir für 2009 ein Umsatz von 60 Mio. Euro bei einem operativen Ergebnis (EBIT) von 8,6 Mio. Euro an. Risikofaktoren, die das Erreichen dieser Ziele beeinträchtigen könnten, sind neben den indirekten Auswirkungen der internationalen Finanz- und Wirtschaftskrise, steigende Rohstoffpreise und die hohe Volatilität auf den Finanzmärkten. Schwache Fremdwährungen wie der US-Dollar, Dirham, britische Pfund, norwegische oder schwedische Kronen führen bei init tendenziell zu geringeren Margen, da die Währungseinflüsse nur bedingt über höhere Preise weitergegeben werden können.

Mit innovativen Produkten, individuellen Kundenlösungen und der bei einer Vielzahl von internationalen Referenzprojekten bewiesenen Systemkompetenz ist die init jedoch gut gerüstet, die aktuellen und künftigen Herausforderungen erfolgreich zu bestehen. Auf Basis der anhaltend guten Auftragslage und der weiter zunehmenden Projektausschreibungen ist der Vorstand der init innovation in traffic systems AG daher alles in allem zuversichtlich, das über dem Marktdurchschnitt liegende Umsatz- und Ergebniswachstum in den nächsten Jahren fortsetzen zu können.

Karlsruhe, 18. März 2009

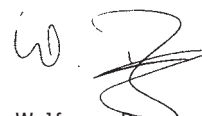
Der Vorstand



Dr. Gottfried Greschner



Joachim Becker



Wolfgang Degen



Dr. Jürgen Greschner



Bernhard Smolka

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der init innovation in traffic systems Aktiengesellschaft, Karlsruhe, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Kon-

zernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Mannheim, 20. März 2009

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Ketterle
Wirtschaftsprüfer

Schäfer
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich

des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.“

Karlsruhe, 18. März 2009

Der Vorstand



Dr. Gottfried Greschner



Joachim Becker



Wolfgang Degen



Dr. Jürgen Greschner



Bernhard Smolka



Das weiß doch jedes Kind! Mit den Fahrgastinformationssystemen von init versteht niemand mehr nur Bahnhof.



S1 ZOO
2 ZKM
2 Min
5 Min
8 Min



*Bilanz der init innovation in traffic systems Aktiengesellschaft, Karlsruhe,
zum 31. Dezember 2008*

Aktiva	Anhang Pos. Nr.	Euro	31.12.2008 Euro	31.12.2007 TEuro
A. Anlagevermögen				
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	III.1	13.650,00	13.650,00	18
II. Sachanlagen				
Grundstücke und Bauten	III.2	2.117.335,95	2.117.335,95	1.641
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	III.3	19.972.241,06		17.461
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		120.000,00		120
3. Beteiligungen		381.468,10	20.473.709,16	382
B. Umlaufvermögen				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	III.4			
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen		7.972.665,05		5.067
2. Sonstige Vermögensgegenstände		59.637,30	8.032.302,35	434
II. Wertpapiere				
1. Eigene Anteile		711.779,10		977
2. Sonstige Wertpapiere		14.220,00	725.999,10	35
III. Guthaben bei Kreditinstituten				
			1.107.901,08	1.875
C. Rechnungsabgrenzungsposten				
	III. 5		16.245,93	92
			32.487.143,57	28.102

Passiva	Anhang Pos. Nr.	Euro	31.12.2008 Euro	31.12.2007 TEuro
A. Eigenkapital	III. 6			
I. Gezeichnetes Kapital		10.040.000,00		10.040
II. Kapitalrücklage		9.621.874,98		9.622
III. Gewinnrücklagen				
Rücklage für eigene Anteile		711.779,10		977
IV. Bilanzgewinn		7.497.878,17	27.871.532,25	3.641
B. Rückstellungen	III. 7			
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		77.567,00		71
2. Steuerrückstellungen		1.058.435,00		263
3. Sonstige Rückstellungen		460.410,00	1.596.412,00	418
C. Verbindlichkeiten	III. 8			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		1.200.000,00		1.200
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		44.051,97		16
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		1.273.316,05		1.822
4. Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern 492.000,92 Euro (Vj. TEuro 25) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 0,00 Euro (Vorjahr 0 TEuro)		501.831,30	3.019.199,32	32
			32.487.143,57	28.102
Haftungsverhältnisse	III. 9		28.568.063,81	22.693

Gewinn- und Verlustrechnung
der init innovation in traffic systems Aktiengesellschaft, Karlsruhe,
vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008

	Anhang	01.01.2008-	01.01.2007-
	Pos. Nr.	31.12.2008	31.12.2007
		Euro	TEuro
1. Umsatzerlöse	IV. 1	2.639.960,36	2.087
2. Sonstige betriebliche Erträge	IV. 2	287.803,64	1.150
3. Personalaufwand			
a) Löhne und Gehälter		1.174.585,16	1.000
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung 29.561,31 Euro (Vorjahr 27 TEuro)		186.779,69	164
4. Abschreibungen auf Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		32.035,08	22
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen		1.437.734,52	1.060
6. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag		7.042.298,85	0
7. Erträge aus Beteiligungen		189.200,00	0
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen 238.999,93 Euro (Vorjahr 261 TEuro)		288.630,90	308
9. Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens		102.715,11	3
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon an verbundene Unternehmen 82.967,53 Euro (Vorjahr 78 TEuro)		127.557,52	122
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		7.386.486,67	1.174
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	IV. 3	2.417.120,37	33
13. Sonstige Steuern		0,00	0
14. Jahresüberschuss		4.969.366,30	1.141
15. Gewinnvortrag		2.263.448,50	1.812
16. Entnahmen aus den Gewinnrücklagen Rücklage für eigene Anteile		265.063,37	689
17. Bilanzgewinn		7.497.878,17	3.642

Entwicklung des Anlagevermögens zum 31. Dezember 2008

	01.01.2008	Anschaffungs- und Herstellungskosten		
	Euro	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen
		Euro	Euro	Euro
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	19.500,00	0,00	0,00	0,00
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke	647.815,84	153.067,00	0,00	-5.100,00
2. Geschäftsbauten	1.013.250,43	351.602,76	0,00	5.100,00
Summe Sachanlagen	1.661.066,27	504.669,76	0,00	0,00
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	17.461.487,38	2.510.753,68	0,00	0,00
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	120.000,00	0,00	0,00	0,00
3. Beteiligungen	381.468,10	0,00	0,00	0,00
Summe Finanzanlagen	17.962.955,48	2.510.753,68	0,00	0,00
Gesamt	19.643.521,75	3.015.423,44	0,00	0,00

31.12.2008 Euro	Kumulierte Abschreibungen			31.12.2008 Euro	Buchwerte	
	01.01.2008 Euro	Zugänge Euro	Abgänge Euro		31.12.2008 Euro	31.12.2007 Euro
19.500,00	1.950,00	3.900,00	0,00	5.850,00	13.650,00	17.550,00
795.782,84	0,00	0,00	0,00	0,00	795.782,84	647.815,84
1.369.953,19	20.265,00	28.135,08	0,00	48.400,08	1.321.553,11	992.985,43
2.165.736,03	20.265,00	28.135,08	0,00	48.400,08	2.117.335,95	1.640.801,27
19.972.241,06	0,00	0,00	0,00	0,00	19.972.241,06	17.461.487,38
120.000,00	0,00	0,00	0,00	0,00	120.000,00	120.000,00
381.468,10	0,00	0,00	0,00	0,00	381.468,10	381.468,10
20.473.709,16	0,00	0,00	0,00	0,00	20.473.709,16	17.962.955,48
22.658.945,19	22.215,00	32.035,08	0,00	54.250,08	22.604.695,11	19.621.306,75

init innovation in traffic systems Aktiengesellschaft, Karlsruhe *Anhang für das Geschäftsjahr 2008*

I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2008 der init innovation in traffic systems Aktiengesellschaft, Karlsruhe („init AG“) wurde entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen des Handelsgesetzbuches und den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften i. S. des § 267 Abs. 3 Satz 2 HGB. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Aufstellung waren unverändert zum Vorjahr die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgeblich:

Anlagevermögen

Die immateriellen Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sowie die Sach- und Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen ausgewiesen.

Umlaufvermögen

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen verbundene Unternehmen sowie sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet. Forderungen in fremder Währung sind mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Entstehung oder dem höheren Briefkurs zum Bilanzstichtag bewertet. Wertpapiere sind zu den Anschaffungskosten, vermindert um notwendige Abschreibungen gem. § 253 Abs. 3 HGB, bewertet.

Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Pensionsrückstellungen wurden unter Anwendung versicherungsmathematischer Grundsätze gemäß § 6a EStG ermittelt. Der zugrunde gelegte Rechnungszinsfuß beträgt 6 Prozent. Der Ermittlung liegen die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck zugrunde.

Die Rückstellungen tragen allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen Rechnung und sind in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag bilanziert.

III. Angaben zu den einzelnen Positionen der Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist im Anlagenspiegel auf Seite 94 dargestellt.

2. Immaterielle Vermögensgegenstände

Hierbei handelt es sich um die Konsolidierungssoftware IDL. Die Software ist zu Anschaffungskosten bilanziert und wird über 5 Jahre linear abgeschrieben.

3. Sachanlagen

Bei Zugängen handelt es sich um den Erwerb einer Immobilie in Großbritannien sowie Investitionen in das Verwaltungsgebäude in Karlsruhe.

4. Finanzanlagen

Am 11. Januar 2008 wurden 200 TEuro in die Kapitalrücklage der initplan GmbH eingezahlt. Ebenso wurden am 12. März 2008 89 TEuro in die Kapitalrücklage der Init FZE, Dubai und am 1. Februar sowie am 25. Juni 2008 insgesamt 222 TEuro in die Kapitalrücklage der INIT PTY LTD, Australien eingezahlt. Diese Zahlungen dienen der Stärkung der Finanzkraft der Tochtergesellschaften.

Des Weiteren wurde bei der INIT GmbH am 5. Dezember 2008 eine Einstellung in die Kapitalrücklage in Höhe von 2 Mio. Euro vorgenommen, um das Eigenkapital der Gesellschaft für internationale Ausschreibungen zu verbessern.

Zur Aufstellung des Anteilsbesitzes verweisen wir auf Seite 101.

5. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 7.973 TEuro (Vorjahr 5.067 TEuro) betreffen im Wesentlichen Forderungen aus der Gewinnabführung gegen die INIT GmbH mit 7.021 TEuro (Vorjahr 4.740 TEuro) und gegen die initplan GmbH mit 21 TEuro (Vorjahr 0 TEuro). Darüber hinaus bestehen Forderungen aus Umsatzsteuer gegen die INIT GmbH und die initplan GmbH in Höhe von 466 TEuro, weitere 422 TEuro (Vorjahr 194 TEuro) aus Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Die sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von 60 TEuro (Vorjahr 434 TEuro) resultieren im Wesentlichen aus dem Aktivwert einer Rückdeckungsversicherung für die betriebliche Altersversorgung und aus Steuererstattungsansprüchen.

Sämtliche Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

6. Rechnungsabgrenzungsposten

Der Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet im Wesentlichen Vorauszahlungen für Versicherungen.

7. Eigenkapital

Das Eigenkapital der init AG hat sich wie folgt entwickelt:

	Grundkapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Bilanz- gewinn	Summe
	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro	TEuro
Eigenkapital zum 31.12.2007	10.040	9.622	977	3.641	24.280
Rücklagen für eigene Anteile			-265	265	0
Auszahlung Dividende				-1.378	-1.378
Jahresüberschuss 2008				4.969	4.969
Eigenkapital zum 31.12.2008	10.040	9.622	712	7.497	27.871

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der init AG betrug am 31. Dezember 2008 unverändert 10.040.000 Euro. Es ist voll eingezahlt und in 10.040.000 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1 Euro eingeteilt. Es handelt sich ausschließlich um Stammaktien.

Genehmigtes Kapital

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital um bis zu 5.020.000 Euro durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 5.020.000 Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage bis zum 13. Juli 2011 zu erhöhen. Die neuen Aktien sollen von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernom-

men werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, das Bezugsrecht mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen,

- > um bis zu 1.004.000 neue Aktien zu einem Preis auszugeben, der den Börsenkurs der Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet,
- > zum Ausgleich von Spitzenbeträgen,
- > um zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen,
- > sowie zum Zwecke des Erwerbs von Beteiligungen und des Erwerbs von oder des Zusammenschlusses mit anderen Unternehmen oder Unternehmensteilen durch Einbringung als Sacheinlage,
- > um bis zu 250.000 neue Aktien als Belegschaftsaktien zu überlassen.

Eigene Aktien

Der Bestand an eigenen Aktien betrug zum 1. Januar 2008 insgesamt 195.722 Stück. Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Mai 2007, ersetzt durch den Beschluss vom 27. Mai 2008, wurde das Unternehmen ermächtigt, eigene Aktien zu erwerben. In 2008 wurden 20.000 (Vorjahr 13.585) Aktien zu einem Durchschnittskurs von 5,53 Euro (Vorjahr 7,11 Euro) erworben. Im Rahmen einer Mitarbeiterbeteiligung für das Geschäftsjahr 2008 wurden insgesamt 1.629 Aktien auf die Mitarbeiter der init AG übertragen. Weitere 18.438 Aktien sind an die Tochtergesellschaften INIT GmbH, INIT Inc. USA, INIT Eastern Canada, INIT Western Canada, INIT PTY LTD, Init FZE und die initplan GmbH zwecks Mitarbeiterbeteiligung verkauft worden. Die Aktien unterliegen einer Sperrfrist von zwei Jahren. Im Zuge des Motivationsprogramms für Vorstände und Geschäftsführer wurden 30.000 Aktien mit einer Sperrfrist von 5 Jahren ausgegeben. Hiervon wurden 25.000 Aktien an die INIT GmbH und INIT Inc. USA veräußert. Weitere 1.000 Aktien wurden an die INIT Inc. USA veräußert und an deren Mitarbeiter im Rahmen einer Bonusvereinbarung ohne Sperrfrist übertragen. Die Anzahl an eigenen Aktien verringerte sich somit per 31. Dezember 2008 auf 164.655 Stück.

Der Bestand an eigenen Aktien ist zu Anschaffungskosten abzüglich der Abschreibungen mit 712 TEuro (Vorjahr 977 TEuro) bewertet. Eine entsprechende Rücklage für eigene Anteile wurde zu Lasten des Bilanzgewinns gebildet. Der Bestand zum 31. Dezember 2008 betrug 164.655 Stück mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 164.655 Euro (1,64 Prozent).

Die eigenen Aktien wurden erworben, um sie als Gegenleistung im Rahmen von Zusammenschlüssen mit Unternehmen oder im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Unternehmensteilen oder Unternehmensbeteiligungen zu verwenden oder bei Bedarf zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen oder um sie an Mitarbeiter und Vorstände auszugeben.

8. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für die Aufsichtsratsvergütung in Höhe von 100 TEuro (Vorjahr 91 TEuro), für die Gewinnbeteiligung in Form von Aktien für den Vorstand in Höhe von 44 TEuro (Vorjahr 75 TEuro), für ausstehende Lieferantenrechnungen in Höhe von 58 TEuro (Vorjahr 50 TEuro), für Abschluss- und Prüfungskosten in Höhe von 35 TEuro (Vorjahr 33 TEuro), für Tantieme in Höhe von 54 TEuro (Vorjahr 53 TEuro) und für die Gewinnbeteiligung der Mitarbeiter in Höhe von 124 TEuro (Vorjahr 75 TEuro) gebildet.

9. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeitspiegel in TEuro

Art der Verbindlichkeit	31.12.2008				31.12.2007		
	Restlaufzeit			gesichert/ mit TEuro	gesamt TEuro	Restlaufzeit	
	< 1 Jahr TEuro	1-5 Jahre TEuro	> 5 Jahre TEuro			< 1 Jahr TEuro	gesamt TEuro
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	0	282	918	1.200	1.200	0	1.200
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	44	0	0	0	44	16	16
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.273	0	0	0	1.273	1.822	1.822
4. Sonstige Verbindlichkeiten	502	0	0	0	502	32	32
> davon aus Steuern	492	0	0	0	492	25	25
> davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	0	0	0	0	0	0	0

Bei Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 1.200 TEuro handelt es sich um ein langfristiges Darlehen für die Finanzierung des Gebäudes Käppelestr. 4, Karlsruhe. Das Darlehen ist in voller Höhe durch eine Grundschuld gesichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 1.273 TEuro (Vorjahr 1.822 TEuro) betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Steuern.

Die sonstigen Verbindlichkeiten beinhalten hauptsächlich Verbindlichkeiten aus Umsatzsteuer in Höhe von 466 TEuro sowie aus Lohn- und Kirchensteuer in Höhe von 26 TEuro.

10. Haftungsverhältnisse

Zum Bilanzstichtag bestehen Haftungsverhältnisse aus folgenden Gewährleistungsverträgen:

- > in Höhe von 26.021 TEuro (Vorjahr 20.253 TEuro) aus Bankbürgschaften zugunsten der INIT GmbH
- > in Höhe von 25 TEuro (Vorjahr 25 TEuro) aus einer Wartungsgarantieverpflichtung zugunsten der INIT Inc. USA
- > in Höhe von 2.522 TEuro (Vorjahr 2.415 TEuro) aus einer Vertragserfüllungsbürgschaft zugunsten der INIT Inc. USA
- > Des Weiteren besteht bei der init AG eine Mithaftung aus in Anspruch genommenen Bankdarlehen der CarMedialab GmbH.

11. Finanzielle Verpflichtungen

Zum Bilanzstichtag bestanden keine finanzielle Verpflichtungen.

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse wurden im Wesentlichen mit Dienstleistungen für die INIT GmbH und die initplan GmbH erzielt.

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen im Wesentlichen Erträge aus den Mieteinnahmen sowie aus dem Verkauf eigener Aktien.

3. Steuern vom Einkommen und Ertrag

Der Steueraufwand für das Jahr 2008 setzt sich im Wesentlichen zusammen aus Körperschaftsteuer und Solidaritätszuschlag (insgesamt 1.075 TEuro) sowie Gewerbesteuer (1.095 TEuro). Für eine Betriebsprüfung der Jahre 2003-2006 wurde eine pauschale Steuerrückstellung über 180 TEuro gebildet. Gegenläufig wurden Erträge aus der Auflösung von Steuerrückstellungen (1 TEuro) sowie aus Steuererstattungen für Vorjahre (46 TEuro) berücksichtigt.

V. Sonstige Angaben

1. Organe

Vorstand

Herr Dr. Gottfried Greschner, Karlsruhe	Vorstandsvorsitzender
Herr Joachim Becker, Karlsruhe	Technischer Vorstand
Herr Wolfgang Degen, Karlsruhe	Technischer Vorstand
Herr Dr. Jürgen Greschner, Pfinztal	Vertriebsvorstand
Herr Bernhard Smolka, Stutensee	Finanzvorstand

Aufsichtsrat

Herr Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing. E.h. Günter Girnau, Meerbusch, Vorsitzender	Beratender Ingenieur mit Spezialgebiet ÖPNV, Mitglied des Aufsichtsrats der Berliner Verkehrsbetriebe, Mitglied des Aufsichtsrats der BT Berlin Transport GmbH, Berlin, Beiratsmitglied PTM Masterstudiengang der Universität Duisburg/Essen
---	--

Herr Bernd Koch, Lahr, stellvertretender Vorsitzender	Selbstständiger Unternehmensberater, Beiratsmitglied des Bildungszentrums der IHK Karlsruhe
--	--

Herr Fariborz Khavand, Wuppertal	Selbstständiger Unternehmensberater Geschäftsführer Elco Motores GmbH, Hagen
----------------------------------	---

Angaben zu den Bezügen der Organmitglieder:

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden auch in ihrer Eigenschaft als Geschäftsführer von Tochtergesellschaften in 2008 Gesamtbezüge in Höhe von 1.575 TEuro (Vorjahr 1.689 TEuro) gewährt. Darin enthalten ist eine aktienbasierte Vergütung in Form von 25.000 Aktien der init AG mit einem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung inklusive der darauf entfallenden, von init getragenen Einkommensteuer in Höhe von 224 TEuro (Vorjahr 380 TEuro).

Davon sind Aufwendungen in Höhe von 266 TEuro im Einzelabschluss der init AG erfasst.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Juli 2006 kann die individualisierte Angabe der Vorstandsvergütungen für die Dauer von fünf Jahren unterbleiben (§ 286 Abs. 5 HGB).

Die Gesamtbezüge der Aufsichtsratsmitglieder belaufen sich in 2008 auf 100 TEuro (Vorjahr 91 TEuro).

2. Arbeitnehmer

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die init AG 21 (Vorjahr 17) Mitarbeiter.

3. Anteilsbesitz an anderen Unternehmen

Gesellschaft	Sitz	Eigenkapital	Anteil in %	Ergebnis 2008
INIT Innovative Informatik- anwendungen in Transport-, Verkehrs- und Leitsystemen GmbH	Karlsruhe (DE)	TEuro 10.180	100	TEuro 7.021
INIT Innovations in Transportation, Inc.	Chesapeake, VA (USA)	TUSD 5.707	100	TUSD 86
id systeme GmbH	Hamburg (DE)	TEuro 461	44	TEuro 268
CarMedialab GmbH	Bruchsal (DE)	TEuro 296	58,1	TEuro 4
initplan GmbH	Karlsruhe (DE)	TEuro 421	100	TEuro 24
INIT Innovations in Transportation (Eastern Canada) Inc./ INIT Innovations in Transport (Canada Est) Inc.	Montréal (CA)	TCAD 94	100	TCAD 9
INIT Innovations in Transportation (Western Canada) Inc.	Vancouver (CA)	TCAD 113	100	TCAD 0
Total Quality Assembly LLC	Chesapeake, VA (USA)	TUSD 236	60	TUSD 11
INIT PTY LTD, Australia	Brisbane (AUS)	TAUD 207	100	TAUD -300
Init FZE, Dubai	Dubai (AE)	TAED 7.193	100	TAED 5.036
iris GmbH infrared & intelligent sensors	Berlin (DE)	TEuro 3.071	43	TEuro 369

Umrechnungskurse

	Jahresdurchschnittswerte		Stichtagswerte	
	2008	2007	2008	2007
1 Euro entspricht US-Dollar	1,4633	1,3707	1,4094	1,4729
1 Euro entspricht CAN-Dollar	1,5579	1,4692	1,7223	1,4464
1 Euro entspricht AUS-Dollar	1,7318	1,6230	2,0408	1,6818
1 Euro entspricht Dirham	5,3726	5,3701	5,1760	5,4115

4. Angaben zum Honorar der Abschlussprüfer

Für den Konzernabschlussprüfer Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft/Steuerberatungsgesellschaft, Mannheim, wurden inklusive Auslagen für Abschlussprüfungen 65 TEuro (Vorjahr 60 TEuro) als Aufwand erfasst. Für sonstige Leistungen fielen 5 TEuro (Vorjahr 10 TEuro) an.

5. Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Entsprechenserklärung für die init AG wurde von Vorstand und Aufsichtsrat am 10. Dezember 2008 abgegeben und auf unserer Homepage www.initag.de den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

Karlsruhe, 18. März 2009

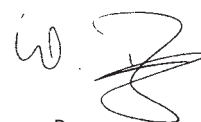
Der Vorstand



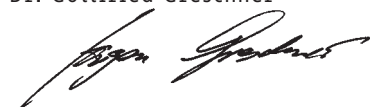
Dr. Gottfried Greschner



Joachim Becker



Wolfgang Degen



Dr. Jürgen Greschner



Bernhard Smolka



Einer für alle, alle für einen: Die innovativen Lösungen von init entstehen durch die Zusammenarbeit vieler Experten.

init innovation in traffic systems Aktiengesellschaft, Karlsruhe Lagebericht zum 31. Dezember 2008

Allgemeines

Die init innovation in traffic systems Aktiengesellschaft, Karlsruhe („init AG“) ist die Obergesellschaft des init-Konzerns und übt als solche keine operative Tätigkeit aus. Sie verwaltet die operativen Konzernunternehmen und ist für die strategische Planung und das Risikomanagement verantwortlich. Die Aufgaben in den Bereichen Rechnungswesen, Controlling und Personal der INIT Innovative Informatik Anwendungen in Transport-, Verkehrs- und Leitsystemen GmbH, Karlsruhe („INIT GmbH“) und der initplan GmbH („initplan“) werden von der init AG wahrgenommen.

Geschäftsverlauf und Lage

Der Umsatz der init AG beträgt 2.640 TEuro (Vorjahr 2.087 TEuro) und wurde im Wesentlichen mit Dienstleistungen für die INIT GmbH und die initplan GmbH erzielt. Es wurde ein Jahresüberschuss von 4.969 TEuro (Vorjahr 1.141 TEuro) erzielt. Darin sind die Gewinne der INIT GmbH und der initplan GmbH – aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages – enthalten.

Wichtige finanzielle Leistungsindikatoren sind für die init AG auch die Liquidität und die Eigenkapitalquote. Am Jahresstichtag betragen die liquiden Mittel zuzüglich der Wertpapiere (ohne eigene Anteile) der init AG 1.122 TEuro (Vorjahr 1.910 TEuro). Die Bilanzsumme belief sich auf 32.487 TEuro, die Eigenkapitalquote betrug 85,8 Prozent (Vorjahr 86,4 Prozent).

Der Auftragseingang 2008 entwickelte sich bei den Tochtergesellschaften nach Plan. Damit ist der Grundstein für ein stabiles Wachstum des init-Konzerns gelegt.

Der Bestand an eigenen Aktien betrug zum 1. Januar 2008 insgesamt 195.722 Stück.

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 16. Mai 2007, ersetzt durch den Beschluss vom 27. Mai 2008, wurde das Unternehmen ermächtigt, eigene Aktien zu erwerben. In 2008 wurden 20.000 (Vorjahr 13.585) Aktien zu einem Durchschnittskurs von 5,53 Euro (Vorjahr 7,11 Euro) erworben. Im Rahmen einer Mitarbeiterbeteiligung für das Geschäftsjahr 2008 wurden insgesamt 1.629 Aktien auf die Mitarbeiter der init AG übertragen. Weitere 18.438 Aktien sind an die Tochtergesellschaften INIT GmbH, INIT Inc. USA, INIT Eastern Canada, INIT Western Canada, INIT PTY LTD, Init FZE und die initplan GmbH zwecks Mitarbeiterbeteiligung verkauft worden. Die Aktien unterliegen einer Sperrfrist von zwei Jahren. Im Zuge des Motivationsprogramms für Vorstände und Geschäftsführer wurden 30.000 Aktien mit einer Sperrfrist von 5 Jahren ausgegeben. Hiervon wurden 25.000 Aktien an die INIT GmbH und INIT Inc. USA veräußert. Weitere 1.000 Aktien wurden an die INIT Inc. USA veräußert und an deren Mitarbeiter im Rahmen einer Bonusvereinbarung ohne Sperrfrist übertragen. Die Anzahl an eigenen Aktien verringerte sich somit per 31. Dezember 2008 auf 164.655 Stück.

Der Buchwert der eigenen Aktien betrug zum 31. Dezember 2008 712 TEuro (Vorjahr 977 TEuro).

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Mit den Erträgen aus den Dienstleistungen für die operativ tätigen Tochtergesellschaften sowie mit den Beteiligungs- und Zinserträgen wird die init AG auch im Geschäftsjahr 2009 in der Lage sein, ihre Aufwendungen zu kompensieren. Am 14. April 2008

wurde ein Ergebnisabführungsvertrag mit der INIT GmbH und der initplan GmbH abgeschlossen.

Die Entwicklung der init AG hängt im Wesentlichen von der Entwicklung der operativ tätigen Tochtergesellschaften ab. Für die INIT GmbH wird in 2009 aufgrund der jüngst gewonnenen Ausschreibungen mit einem deutlich positiven Ergebnis gerechnet. Durch den hohen Auftragsbestand von über 112 Millionen Euro im init-Konzern ist für die nächsten 2 Jahre eine Grundaustauslastung gesichert.

Risiken für die init AG ergeben sich in erster Linie durch die Risiken der operativ tätigen Tochtergesellschaften. Für Projekte, die in Fremdwährung abgeschlossen werden, besteht ein Wechselkursrisiko. Um das Währungsrisiko zu reduzieren, werden mit Devisentermingeschäften und Optionen die Zahlungseingänge in Fremdwährung gesichert. Da sich init in diesem Zusammenhang auch Chancen offen halten will, können Verluste entstehen. Wir halten das Verlustrisiko aufgrund unserer Risikopolitik für begrenzt.

Geldanlagen erfolgen bei init AG in Aktien und Festgeldern. Hier können durch Kurswert-, Wechselkurs- und Zinsänderungen Verluste entstehen.

Die Technologie im Telematikbereich unterliegt schnellen Veränderungen. Es gilt daher, neue Produkte zur richtigen Zeit an den Markt zu bringen und technische Fortschritte des Marktes zu beobachten, um den Anschluss an die Entwicklung nicht zu verpassen. Aufgrund der Qualifikation unserer Mitarbeiter und der Erfahrung der init im Telematikbereich sehen wir uns dieser Herausforderung gewachsen.

Bestandsgefährdende Risiken liegen derzeit nicht vor.

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag, die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, liegen nicht vor.

Vergütungsbericht

Vergütungssystem für die Vorstände

Für die Festlegung der Vorstandsvergütungen ist der Aufsichtsrat zuständig. Die Vergütung des Vorstandes orientiert sich an der Größe des Unternehmens, seiner wirtschaftlichen und finanziellen Lage sowie an der Höhe und Struktur vergleichbarer Unternehmen.

Von fünf Vorständen erhält ein Vorstand seine Vergütung unmittelbar von der init AG. Die anderen Vorstände werden durch die INIT GmbH vergütet. Entsprechende Weiterbelastungen werden im Konzern vorgenommen.

Das Vergütungssystem für Vorstände – auch in ihrer Eigenschaft als Geschäftsführer von Tochtergesellschaften – sieht vor:

1. Eine fixe Gehaltskomponente, die anteilig in 13 Monatsgehältern bezahlt wird.
Der fixe Bestandteil der Vorstandsvergütungen für 2008 betrug 1.021 TEuro.
Davon sind im Einzelabschluss der init AG 168 TEuro enthalten.
2. Eine variable Komponente, die an das Konzernergebnis vor Steuern und nach Abzug aller Tantiemen gekoppelt ist und prozentual ab einem

Ergebnis von 0,4 Mio. Euro greift. Die Tantieme ist auf 25 Prozent der Gesamtvergütung ohne die aktienbasierte Vergütung unter Punkt 3 begrenzt. Der variable Anteil der Vorstandsvergütungen betrug für 2008 330 TEuro.

Davon sind im Einzelabschluss der init AG 54 TEuro enthalten.

3. Eine weitere Tantieme für 2008 in Form von Aktien, sofern das Konzernergebnis 2 Mio. Euro vor Steuern und nach Abzug aller Tantiemen übersteigt. Bei Überschreiten dieses Ergebnisses erhält jedes Vorstandsmitglied je 300 Euro des übersteigenden Gewinns eine Aktie. Die Anzahl ist auf 5.000 Aktien je Vorstandsmitglied beschränkt. Die Aktien unterliegen einer Sperrfrist von 5 Jahren. Die Einkommensteuer auf den geldwerten Vorteil der Aktienübertragung trägt die Gesellschaft. Der beizulegende Zeitwert dieser Vergütung inklusive der darauf entfallenden Einkommensteuer betrug 224 TEuro.

Davon sind im Einzelabschluss der init AG 44 TEuro enthalten.

4. Für drei der fünf Vorstände bestehen Pensionszusagen. Die Zuführung zur Pensionsrückstellung nach HGB für diese drei Vorstände betrug 90 TEuro.

Davon sind im Einzelabschluss der init AG 0 TEuro enthalten.

5. Für zwei Vorstände bestehen statt einer direkten Pensionszusage beitragsorientierte Versorgungszusagen. Die Aufwendungen für 2008 betragen 6 TEuro.

Davon sind im Einzelabschluss der init AG 3 TEuro enthalten.

6. Für vier Vorstände besteht eine zusätzliche beitragsorientierte Zusage. Die Aufwendungen in 2008 betragen 40 TEuro.

Davon sind im Einzelabschluss der init AG 8 TEuro enthalten.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 13. Juli 2006 kann die individualisierte Angabe der Vorstandsvergütungen für die Dauer von fünf Jahren unterbleiben (§ 286 Abs. 5 HGB).

Neben den Pensionszusagen sind keine weiteren Leistungen für den Fall der Beendigung der Vorstandstätigkeit zugesagt. Eine Abfindung kann sich aber aus einer individuell getroffenen Abfindungsvereinbarung ergeben.

Vergütungssystem für den Aufsichtsrat

Die Vergütung des Aufsichtsrats wurde auf Vorschlag von Vorstand und Aufsichtsrat in der Hauptversammlung vom 13. Juli 2006 beschlossen. Die Satzung der init AG wurde entsprechend geändert.

Neben dem Auslagenersatz besteht die jährliche Aufsichtsratsvergütung aus einem festen und einem variablen Anteil. Der feste Anteil beträgt 9.000 Euro p.a. für die Aufsichtsratsmitglieder und 18.000 Euro p.a. für den Aufsichtsratsvorsitzenden. Der variable Anteil ist zu 50 Prozent vom Aktienkurs und zu 50 Prozent vom Konzernergebnis vor Steuern abhängig. Die variable Vergütung ist auf 300 Prozent der fixen Vergütung begrenzt und errechnet sich nach der folgenden Formel:

$$V = ((0,5 * \text{Kurs} / 5,1 + 0,5 * \text{Gewinn} / 2 \text{ Mio.}) - 1) * \text{festem Anteil}$$

Für den Fall, dass V (variable Vergütung) kleiner Null ist, entfällt die variable Vergütung, es wird dann nur der feste Anteil der Vergütung bezahlt. Im Ein-

zelenen wurden für 2008 folgende Aufsichtsratsvergütungen bezahlt:

Name	Fixer Anteil in Euro	Variabler Anteil in Euro
Prof. Dr.-Ing. Dr.-Ing.		
E.h. Günter Girnau	18.000	31.738
Bernd Koch	9.000	15.869
Fariborz Khavand	9.000	15.869

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Wichtigster nichtfinanzieller Leistungsindikator ist für die init-Gruppe die Qualifikation und Motivation ihrer Mitarbeiter.

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die init AG 21 (Vorjahr 17) Mitarbeiter.

Gemäß Vorstandsbeschluss vom 10. März 2008, veröffentlicht am 19. Mai 2008, hat der Vorstand beschlossen, die Mitarbeiter ergebnisabhängig am Gewinn des Konzerns zu beteiligen. Jeder festgestellte Mitarbeiter (Teilzeitkräfte sowie neu eingestellte Mitarbeiter jeweils anteilig) erhält eine vom Ergebnis des init Konzerns abhängige Gewinnbeteiligung in Höhe von 4.750 Euro. Der Betrag wird nach Feststellung des Jahresabschlusses vergütet. Die entsprechenden Aufwendungen sind im Jahresabschluss berücksichtigt.

Darüber hinaus erhalten die Mitarbeiter im Rahmen der Vermögensbeteiligung je 100 Aktien an der Gesellschaft. Die Aktien unterliegen einer Sperrfrist von 2 Jahren und wurden bereits am 1. Dezember 2008 an die Mitarbeiter ausgegeben.

Angaben zum Eigenkapital

Das Grundkapital der init AG in Höhe von 10.040.000 Euro ist eingeteilt in 10.040.000 Stück auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1 Euro je Aktie. Die Anteile sind ausgegeben und voll eingezahlt. Bezüglich der durch die Aktien vermittelten Rechte und Pflichten verweisen wir auf §§ 118 ff. AktG.

Beschränkungen in den Stimmrechten oder bezüglich der Übertragung von Aktien sind dem Vorstand nicht bekannt.

Herr Dr. Gottfried Greschner hält direkt bzw. indirekt 3.591.000 Stück Aktien an der init AG, davon 3.560.000 Aktien über die Dr. Gottfried Greschner GmbH & Co. Vermögensverwaltungs KG. Dies sind rund 35,8 Prozent des Grundkapitals. Die init AG hält zum 31. Dezember 2008 insgesamt 164.655 Stück eigene Aktien.

Aktien mit Sonderrechten existieren nicht.

Eine Stimmrechtskontrolle für die von den Arbeitnehmern gehaltenen Aktien liegt nicht vor.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen

Bezüglich der Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern verweisen wir auf §§ 84, 85 AktG. Änderungen der Satzung können gemäß den gesetzlichen Regelungen der §§ 133, 179 AktG erfolgen.

Befugnisse des Vorstandes zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 13. Juli 2006 wurde ein genehmigtes Kapital in Höhe von 5.020.000 Euro geschaffen, das den Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu 5.020.000 Euro durch einmalige oder mehrmalige Ausgabe von bis zu 5.020.000 Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlage bis zum 13. Juli 2011 zu erhöhen. Die neuen Aktien sollen von Kreditinstituten mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären zum Bezug anzubieten. Der Vorstand wird jedoch ermächtigt, das Bezugsrecht mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen, um bis zu 1.004.000 neue Aktien zu einem Preis auszugeben, der den Börsenkurs der Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der Festlegung des Ausgabepreises nicht wesentlich unterschreitet, zum Ausgleich von Spitzenbeträgen, um zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen sowie zum Zwecke des Erwerbs von Beteiligungen und des Erwerbs von oder des Zusammenschlusses mit anderen Unternehmen oder Unternehmensteilen durch Einbringung als

Sacheinlage und um bis zu 250.000 neue Aktien als Belegschaftsaktien zu überlassen.

Dividende

Der Vorstand schlägt die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 16 Cent pro Aktie vor.

Abschließende Erklärung zum Abhängigkeitsbericht

Gemäß § 312 AktG hat der Vorstand für den berichtspflichtigen Zeitraum einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt, der von unseren Abschlussprüfern geprüft wurde. Der Abhängigkeitsbericht des Vorstandes schließt mit folgender Erklärung ab:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden. Dieser Beurteilung liegen die Umstände zugrunde, die dem Vorstand im Zeitpunkt der berichtspflichtigen Vorgänge bekannt waren.“

Karlsruhe, 18. März 2009

Der Vorstand



Dr. Gottfried Greschner



Joachim Becker



Wolfgang Degen



Dr. Jürgen Greschner



Bernhard Smolka

Bestätigungsvermerk der init innovation in traffic systems Aktiengesellschaft, Karlsruhe

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der init innovation in traffic systems Aktiengesellschaft, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2008 bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsys-

tems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften sowie den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Mannheim, 20. März 2009

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Ketterle
Wirtschaftsprüfer

Schäfer
Wirtschaftsprüfer

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

„Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens vermittelt, und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Unternehmens so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Unternehmens beschrieben sind.“

Karlsruhe, 18. März 2009

Der Vorstand



Dr. Gottfried Greschner



Joachim Becker



Wolfgang Degen



Dr. Jürgen Greschner

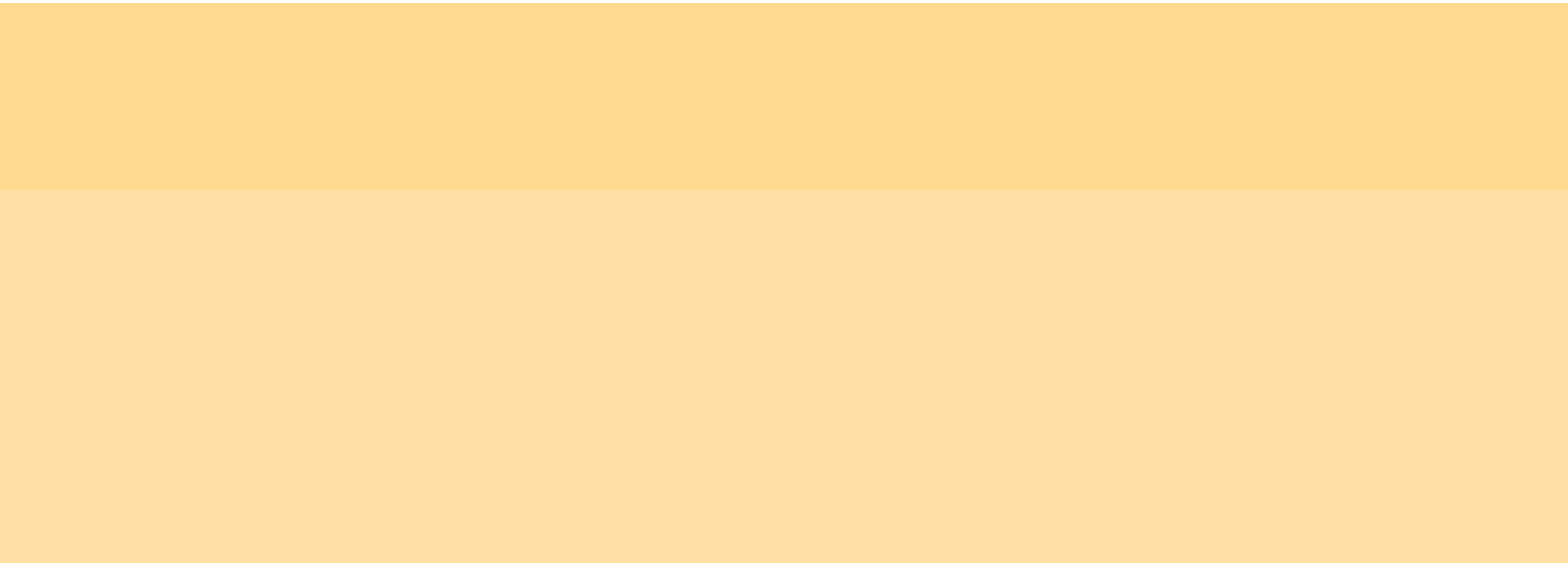


Bernhard Smolka

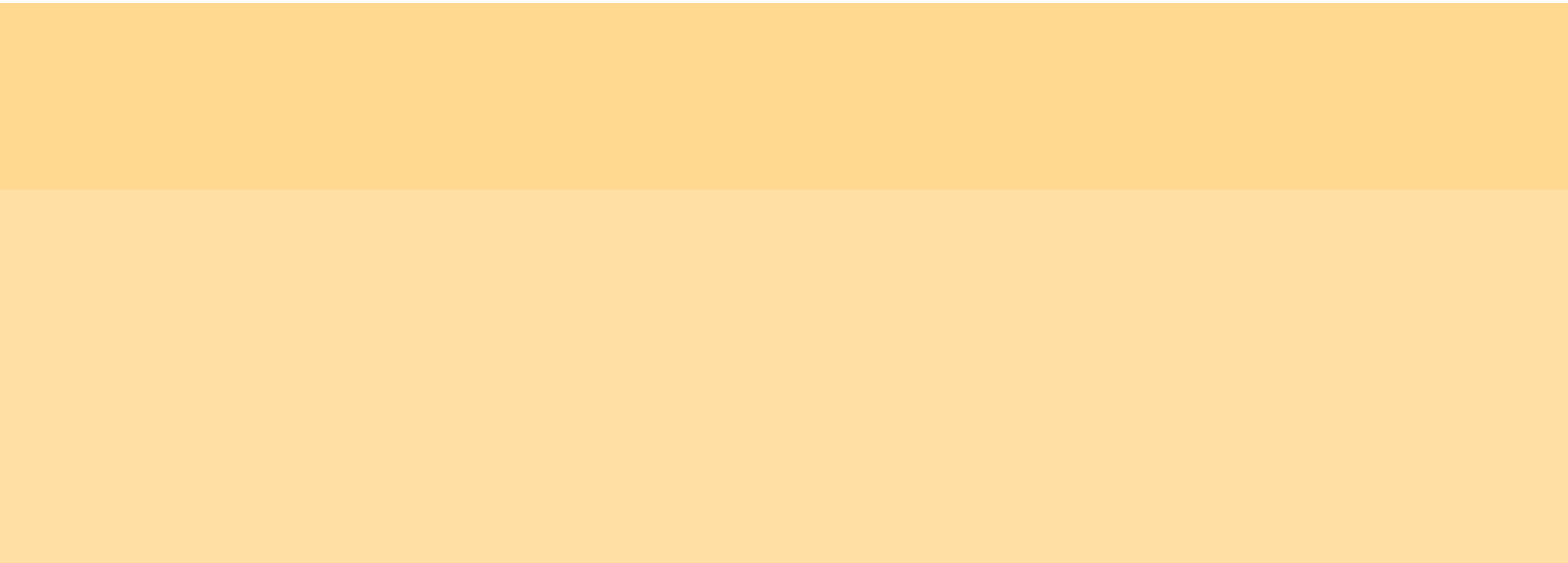


Ein Hoch auf unsere Busfahrer, Busfahrer...: Systeme von init sorgen dafür, dass der ÖPNV sicherer, schneller und pünktlicher wird.

Notizen



Notizen



Dieser Geschäftsbericht sowie die darin enthaltenen Informationen dürfen nicht in die Vereinigten Staaten von Amerika (USA) gebracht oder übertragen werden oder an US-amerikanische Personen (einschließlich juristischer Personen) sowie an Publikationen mit einer allgemeinen Verbreitung in den USA verteilt oder übertragen werden. Jede Verletzung dieser Beschränkung kann einen Verstoß gegen US-amerikanische wertpapierrechtliche Vorschriften begründen. Aktien der init Aktiengesellschaft werden in den USA nicht zum Kauf angeboten. Dieser Geschäftsbericht ist kein Angebot zum Kauf oder zur Zeichnung von Aktien.

Impressum

init
innovation in traffic systems AG

Käppelestraße 4-6
D-76131 Karlsruhe

Postfach 3380
D-76019 Karlsruhe

Tel. +49.721.6100.0
Fax +49.721.6100.399

info@initag.de
www.initag.de

Wir bedanken uns herzlich beim Kindergarten Fröbelstraße in Karlsruhe-Grötzingen, dass wir dort die Fotos für unseren Geschäftsbericht machen durften.

Konzept und Gestaltung
rw konzept GmbH · Agentur für
Unternehmenskommunikation
www.rw-konzept.de

Fotografie
Marie-Theres Niessalla
Uwe Sülflohn

Herstellung
Engelhardt & Bauer
Druck- und Verlagsgesellschaft mbH



info@initag.de
www.initag.de

